

Der Bote aus dem Riesengebirge

Zeitung für



alle Stände.

Erscheint wöchentlich 6 mal

mit Beilage „Leben im Bild“.

Preis: Schriftleitung Nr. 267.

Postcheckkonto Amt Breslau 8316.

Preis: Geschäftsstelle Nr. 36.

Bezugspreis:

Bei Abholung von der Post viertelj. M. 3,75
für 2 Monate M. 2,50, für 1 Monat M. 1,25.
Durch die Post frei Haus viertelj. 42 Pf. mehr.
Beid. Ausgabe in Hirschberg monatl. 1,25.
Bei den auswärtig. Ausgabe monatl. M. 1,30.

Nr. 82. — 107. Jahrgang.

Hirschberg,

Sonntag, den 6. April 1919.

Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum für
Antraggeber im Orts- und Nachbarort-
verkehr 25 Pfg., für darüber hinaus wohnende
Antraggeber 30 Pfg. Anzeigen im An-
schluß an den Text die Zeile 1,00 M.

Verzicht auf die Landung in Danzig.

Clemenceau und Marshall Foch haben einsehen gelernt, daß sie doch nicht, wie sie in ihrem imperialistischen Wahne geträumt hatten, unumschränkte Herren der europäischen Menschheit sind, daß sie vielmehr, wenn sie nicht Kopf und Kragen aufs Spiel setzen wollen, Rücksichten mancherlei Art zu nehmen haben. Der Sieg des Bolschewismus in Ungarn und die ständig wachsende Gärung in Frankreich hat den Verblendeten die Augen geöffnet und sie genötigt, ihren Eroberungs- und Unterjochungsgehrn Biegel anzulegen. So haben sie denn jetzt auf die Landung der aus Frankreich heimkehrenden polnischen Truppen in Danzig verzichtet. Mit der Drohung, die Feindseligkeiten wieder zu eröffnen, hatten sie die Landung zu erzwingen versucht. Aber Deutschland blieb fest. Das Recht war auf unserer Seite. Der sechzehnte Artikel des Waffenstillstandsvertrags gesteht den alliierten, also französischen, englischen, italienischen oder amerikanischen Truppen, aber keineswegs polnischen Truppen den Weg über Danzig zu. Rechtliche Bedenken würden die Clemenceau, Foch und Genossen aber wohl kaum zur Nachgiebigkeit veranlaßt haben. Etwas anderes hat sie gezwungen, auf ihre Forderung zu verzichten: die Erkenntnis von der Stimmung in Deutschland und im besonderen von der in Westpreußen herrschenden Erregung, die Erkenntnis ferner, daß Unruhen in Westpreußen naturnotwendig die Rote Armee in Kurland zur Verdoppelung ihrer Kräfte aufsteigen müßte und die Erkenntnis schließlich, daß die Massen der englischen und französischen Soldaten wohl kaum zur Wiederaufnahme der Waffen zu bewegen sein werden. So hat man sich denn schweren Herzens entschlossen, einen Pflock zurückzustecken und sich mit der Beförderung der polnischen Truppen auf einem andern Wege einverstanden zu erklären. Ueber das Freitagabend in Spaa unterzeichnete Abkommen teilt die deutsche Waffenstillstandskommission mit:

Die Bedeutung des Abkommens liegt darin, daß eine Landung in Danzig nicht stattfindet. Vor der Unterzeichnung des Protokolls hat Reichsminister Erzberger bei Marshall Foch beantragt und die Zusage erhalten, daß Marshall Foch, weil er für Schiffsfahrtsfragen nicht zuständig ist, bei den zuständigen englischen Schiffsfahrtsbehörden empfehlen wird, für die Dauer des Durchzuges polnischer Truppen durch deutsches Gebiet die deutsche Küstenschifffahrt freizugeben. Das Abkommen, das, wie nach den bereits gegebenen Meldungen der Waffenstillstandskommission anzunehmen war, ein Kompromiß darstellt zwischen der deutschen Auffassung und dem Standpunkt der Entente hat folgenden Wortlaut:

1. Aus dem Artikel 16 des Waffenstillstands-Abkommens vom 11. November 1918 ergibt sich für Deutschland die Verpflichtung, den Durchmarsch alliierter Streitkräfte über Danzig zu lassen und infolgedessen nach der Auffassung der Alliierten auch die Truppen des Generals Saker.

2. Die deutsche Regierung hat folgende neue Transportwege vorgeschlagen:

- a) von Stettin über Arenz, Richtung Posen-Warschau,
- b) von Pillau-Königsberg und Memel über Perschen, Danzig-Tennewitz,

c) über Koblenz, Biechen, Kassel, Halle, Eilenburg oder über Frankfurt a. M., Wehra, Erfurt, Leipzig, Eilenburg und dann weiter über Kottbus, Lissa, Rastisch.

3. Die deutsche Regierung gewährleistet die vollkommene Sicherheit dieser Transportwege. Auf der Gegenseite werden Maßnahmen getroffen werden, damit die auf dem Transport durch deutsches Gebiet befindlichen Truppen alles unterlassen, was Unruhen in der Bevölkerung hervorrufen könnte. Die Transporte werden gegen den 15. April beginnen und ungefähr zwei Monate dauern. Die beförderten polnischen Truppen sind für die Aufrechterhaltung der Ordnung gemäß Artikel 16 des Waffenstillstandsabkommens vom 11. November 1918 bestimmt.

4. Die Durchführung der Transporte wird durch einen Ruhsatzvertrag zu diesem Protokoll geregelt.

5. Sollten bei den Transporten über die von der deutschen Regierung vorgeschlagenen Verkehrswegen ernste Schwierigkeiten entstehen, welche die deutsche Regierung, nachdem sie von den alliierten und assoziierten Regierungen benachrichtigt ist, nicht zu beseitigen vermag, so behält sich Marshall Foch, der Höchstkommandierende der alliierten Armeen, das Recht vor, auf die Transporte zurückzukommen, die im Artikel 16 des Waffenstillstandsabkommens vom 11. November 1918 vorgesehen sind (also über Danzig). D. Neb.) und zwar nach Ausführungsbestimmungen und mit Garantien, die durch die internationale permanente Waffenstillstandskommission festgesetzt sind.

Die ernststen Gefahren für Ost- und Westpreußen, die mit dem Durchzug der Polen verbunden gewesen wären, sind also allseitig vermieden worden. Die Westmächte haben erkannt, daß ein allseitiger gestraunter Bogen zu brechen droht, und aus dieser Erkenntnis büßen wir auch für die weiteren Verhandlungen Hoffnung schöpfen. Die Bestimmungen des Waffenstillstandsvertrages haben wir unterzeichnet und Wilsons vierzehn Grundsätze haben wir anerkannt. Wollen die Westmächte auf dieser Grundlage zum Frieden kommen, so werden die Verhandlungen keine Schwierigkeiten bieten. Weitergehende Vergewaltigungsversuche aber werden auf entschiedenen Widerstand stoßen.

Danzig Freistadt.

Wb. Berlin, 4. April. (Draht.) Baderewski kommt morgen in Paris an. Es verlautet, daß die Danziger Frage jetzt mehr oder weniger geregelt ist, und zwar auf der Grundlage, daß Danzig eine Freistadt mit Selbstverwaltung, wahrscheinlich unter nomineller polnischer Kontrolle, wird.

Keine Volksabstimmung in deutschen Gebieten?

Nach Meldungen englischer Blätter soll der Vierzerrat einstimmig beschlossen haben, daß über die Zugehörigkeit deutscher Gebiete keine Volksabstimmung vorgenommen werden soll.

Aus dieser knappen Meldung ergeben sich nur zwei Möglichkeiten: Entweder hat sich der französische Imperialismus letzten Endes in offensichtlicher Miskachtung der 14 Punkte doch noch durchgesetzt oder aber die Nachricht ist eine erneute Behauptung der Tatsache, daß Wilson mit seiner gemäßigten Anschauung einen vollen Sieg am Quai d'Orsay errungen hat, und daß die rein deutschen Gebiete auch beim Reiche verbleiben. Für die letzte Ansicht spricht auch die nachfolgende Meldung über eine wesentliche Verabsäumung der Entscheidungen.

Warnungen.

Die Pariser Ausgabe der Chicago Tribune betont, daß keine einzige alliierte Macht ernsthaft an eine Wiederaufnahme des

Krieges oder gar an die Entsendung einer Okkupationsarmee nach Deutschland lebt nach monatelangem Waffenstillstand denke. Die Pariser Humanität weist mit allem Nachdruck darauf hin, daß ein vom Viererrat geschlossener Gewaltvertrag nur auf Sand gebaut sei, denn die Demokratien der Völker hätten jetzt das Wort. Diese verlangen jetzt das Selbstbestimmungsrecht, ebenso weitgehende soziale Umformung und völlige Abrüstung.

Die Furcht vor dem Osten.

In den Betrachtungen der französischen und italienischen Presse über die allgemeine politische Lage tritt ein neuer Gesichtspunkt in den Vordergrund: „Die Furcht vor dem Osten.“ Unter diesem neuen Schlagwort wird eine Reihe von Möglichkeiten ins Auge gefaßt, um die Gefahren eines Bündnisses zwischen Rußland und Deutschland, die an erster Stelle stehen, zu beseitigen. „Corriere della Sera“ sieht in dieser Gefahr geradezu den Schlüssel zum Verständnis der gesamten Lage. Man scheint Anzeichen dafür zu haben, daß Japan nicht abgeneigt sei, auf eigene Faust in Verhandlungen einzutreten. Vor allem aber erregt die Entwicklung auf dem Balkan große Besorgnisse und die Blätter veröffentlichen Nachrichten über Fortschritte des Bolschewismus in diesen Ländern. Sehr bezeichnend in dieser Beziehung ist, daß Italiens sozialistische Partei mit der Arbeiterschaft Frankreichs und Englands in Verbindung treten will, um ein gemeinsames Vorgehen gegen jede militärische Aktion gegen die bolschewistische Armee herbeizuführen.

Schwüle Stimmung in Frankreich.

Die holländische Presse glaubt, daß ein Umschwung der öffentlichen Meinung in Frankreich in Kürze wahrscheinlich sei, was aus der zunehmenden Vorsicht im Auftreten der französischen Sozialisten zu schließen sei. Die Ansicht, daß französische Soldaten gegen Ungarn und bald vielleicht auch gegen Deutschland fechten müßten, setze die Massen in Frankreich in Bewegung. Zudem breitet sich in Südfrankreich die Protestbewegung gegen die Freisprechung des Mörders Saurès immer mehr aus. Neben öffentlichen Kundgebungen werden immer neue Arbeiterkrawalle gemeldet. Für Sonntag ist eine große Demonstration in Paris geplant. In Germann sind 5000 Bergarbeiter in Proteststreik getreten.

Aufhebung der Blockade!

Die von der Entente verbännte Blockade wird, wie das Organ „L'Humanité“ mittelt, in nächster Zeit für alle feindlichen Länder mit Ausnahme Ungarns aufgehoben werden. Allerdings fügt das Blatt hinzu, diese „Großmut der Alliierten“ setze allerdings voraus, daß Deutschland die verlangten Garantien für seine künftige Haltung streng innehalte.

Wilson in Unterhandlungen mit Lenin!

Köln, 5. April. (Draht.)

In der englischen Presse mehren sich die Andeutungen, daß Wilson direkt mit Lenins Regierung unterhandelt und sie zum Friedensschluß hinarbeiten will. Sie hat auch von der Tätigkeit amerikanischer Agenten in Rußland Kenntnis erhalten.

Der Vormarsch der Bolschewisten.

Nach einem in Budapest eingetroffenen Funkpruch steht die russische Sowjetarmee an der Spitze des früheren Galizien, und zwar vor Czernowiz und 20 Kilometer vor Larnopol. Der mittlere Flügel der Sowjetarmee tritt in der Richtung auf Bukarest den Vormarsch an. Die litauische rote Armee bezieht Varanowitsch und marschieret auf Winsk und Nowo Grodel zu. Die ukrainischen Sowjettruppen haben in der Richtung Gorodown die Offensive begonnen und bei Smerinka mehrere hundert Kanonen erbeutet. Die Sowjetarmee werde in den nächsten Tagen vor Bereze stehen.

Die Zeitungen der russischen Sowjetregierung melden, daß die Räteregierungen von Rußland und Ungarn die Verbindung mit den Führern der linksradikalen Arbeiterparteien in Rumänien aufgenommen haben. Es wird die baldige Ausbreitung des Bolschewismus von der Ukraine aus über Galizien und Ungarn nach Oesterreich und Bayern erwartet. In den ukrainischen Industriegebieten haben sich Arbeiter- und Soldatenräte gebildet.

In Rußland bietet die Sowjetregierung jetzt alles auf, um den mittleren Bauernstand zum Anschluß an die Kommunistenpartei zu bewegen.

Auch Bulgarien im Banne des Bolschewismus.

Nach einer Information des ukrainischen Pressbüros beginnt sich die Lage in Sofia höchst beunruhigend zu gestalten. Trotz aller offiziellen Dementis macht Bulgarien Niene, dem ungarischen Beispiel zu folgen. In Sofia sollen bereits Vertreter der Sowjet-

regierung eingetroffen sein, um mit den Führern der bulgarischen Sozialisten und der Bauernpartei über die Möglichkeit einer gemeinsamen Aktion von Rußland und Bulgarien zu verhandeln.

Zweispalt in der ungarischen Räteregierung.

Nach der Wiener Reichspost sind in der ungarischen Räteregierung Mißbilligkeiten ausgebrochen, die zur Bildung eines noch radikalereu Flügels der Kommunisten geführt haben. Die Lage in Budapest sei infolge der mangelhaften Ernährungsverhältnisse und des wachsenden Unmutes der Bevölkerung krisenhaft.

Der Plan einer Militärrevolte.

Dasamtlich wird bekannt gegeben:

In mehreren Städten ist in der letzten Zeit der Versuch gemacht worden, militärische Formationen für eine im April vorzunehmende Militärrevolte zum Zwecke des Sturzes der Regierung, der Sprengung der Nationalversammlung und der Ausrufung der Räterepublik zu gewinnen.

So fanden in Magdeburg und Berlin Besprechungen statt, an denen neben Soldaten Mitglieber der Partei der Unabhängigen Sozialdemokraten teilgenommen haben. In erster Linie sollten Soldaten des Magdeburger IV. Armeekorps, dessen Zentralrat an den Erörterungen beteiligt war, und Formationen des XXI. und XVI. Armeekorps an dem Unternehmen beteiligt sein. Die beiden letzten Armeekorps hatten früher ihren Standort in Pothringen. Die Regimenter demobilisierten in Orten, die im Bezirk des IV. Armeekorps liegen. Die Leute sind nicht immer gut untergebracht, die Unteroffiziere sind wegen ihrer Zukunft besorgt. Die vorhandene Unzufriedenheit wollten verbrecherische politische Drahtzieher ausnützen, indem sie den politischen und wirtschaftlich wenig erfahrenen Soldaten klar zu machen suchten, es sei nur nötig, die Regierung zu stürzen, um ihnen eine angenehme Zukunft zu garantieren. Das hat bis zu einem gewissen Grade bei einer Anzahl von Soldaten gewirkt, da ihnen der Erfolg als ganz sicher in Aussicht gestellt wurde. Nachdem in Magdeburg der Plan erörtert worden war, ist in den letzten Tagen von den Verschwörern in Berlin bei Truppenteilen der Versuch gemacht worden, sie zur Teilnahme an dem Handstreich zu gewinnen.

Der Plan ist der Regierung in seinen Hauptteilen bekannt. Für alle Fälle hat der Reichswehrminister als Oberkommandierender Verordnungen getroffen, durch die gewährleistet wird, daß jeder Erhebungsversuch auf das Nachdrücklichste unterdrückt werden kann.

Scharfe Zuspitzung in Bayern.

Vor der Ausrufung der Räterepublik.

München, 5. April. (Draht.)

Die politische Lage in München hat plötzlich eine scharfe Zuspitzung im Sinne der Ausrufung der Räterepublik erfahren. In der gestern in den späten Abendstunden abgehaltenen Sitzung des Zentralrates, in der bekannt gegeben wurde, daß der Landtag am 8. April nicht zusammentreten darf, kündigte der Vorsitzende des Zentralrates die Ausrufung der Bayerischen Räterepublik an. Der Landtag werde niemals mehr wieder zusammentreten. Einer der Redner des Zentralrates bezeichnete als Aufgabe der nächsten Tage die Beseitigung der Parteien, die Eingangs des gesamten Proletariats, den Generalkrieg, die Ausrufung der Räterepublik und die Verbindung mit dem ungarischen und russischen Proletariat. Die Versammlung wurde aufgefordert, in den kommenden ersten Tagen und Stunden die Ruhe und Ordnung zu bewahren und geschlossen vorzugehen. Die Menge ging auseinander mit Hofsrufen auf die Bayerische Räterepublik und die Diktatur des Proletariats. In der Nacht hielt der Zentralrat eine Sitzung ab, um über die nächsten Schritte und Maßnahmen zu beraten. Die Garnison von München hat beschlossen, für den Landtag keine Schutzwache zu stellen und im Falle des Generalkriegs mit den Arbeitern zu sympathisieren. Im Laufe des gestrigen Nachmittags wurde das Landtagsgebäude von landtagsgenauer Seite mit Maschinengewehren ausmüßigt. — Wie die Abendzeitung mittelt, befindet sich der Bayerische Ministerpräsident Hoffmann in Berlin. Der Bayerische Gesandte in Berlin habe erklärt, die Lage sei ernst und es sei leicht möglich, daß es zur Ausrufung der Bayerischen Räterepublik kommt. Heute Sonnabend früh gab der Zentralrat durch Maueranschläge bekannt, daß alle Arbeiter, Knechtchen- und Betriebsausschüsse und die Delegierten aller Verbände heute vormittag 10 Uhr zur Besprechung der politischen Lage sich zu versammeln hätten.

In Augsburg fand am gestrigen Freitag ein etwaiger Demonstrationstreif statt. Die Arbeit in allen Fabriken ruhte, die Straßenbahn verkehrte nicht und auch die Posten waren nicht erschienen. Ein großer Zug betrat sich durch die Straßen, doch verlief die Kundgebung vollkommen nutzlos. Der Streik und der Zug sollte eine Kundgebung für die Einführung der Räterepublik in Bayern, ein Aufruf des Proletariats sein.

den Generallstreik in Württemberg und das gleichzeitige Proletariat in Ungarn und Rußland sein. In Nürnberg beschlossen die Angehörigen der Handelsgeschäfte sowie die Ausbilschäfte der Stadtverwaltung wegen Lohnforderungen am Montag in den Streik zu treten. Die Deutschdemokratische Partei und der Deutsche Bauernbund erließen an die gesamte Bürgerschaft Nürnbergs einen Aufruf, indem sie zur Vorbereitung des Bürgerstreiks als Waffe gegen den Terror auffordern.

Unveränderte Lage an der Ruhr.

3 Berlin, 5. April. (Draht.)

Die Lage im Ruhrrevier ist immer noch die gleiche. Unter dem größten Teil der Arbeiter besteht Arbeitslust, jedoch werden sie an der Ausübung ihrer Tätigkeit mit Gewalt gehindert. Infolge des Streiks sind inzwischen einige Betriebe des Bochumer Vereins und der Bismarckhütte stillgelegt worden. Eine in Essen abgehaltene Konferenz der streikenden Grubenarbeiter erklärte, den Alten Bergarbeiterverband nicht mehr anerkennen zu wollen. Mahnabend sei lediglich die in Essen tagende Neunerkommision, die auch die oberste Streikleitung bildet. Infolge des Streiks bei der Firma Krupp sind auch dort die Betriebe zum größten Teil stillgelegt. In Langendreer hat man 10 Spartakisten festgenommen. Nach einer Mitteilung des Bochumer Volksprekandidaten soll über das Ruhrrevier der verschärfte Besatzungszustand verhängt worden sein. Die Zahl der Ausständigen belief sich am Freitag auf 142 000 gegen 131 000 am Donnerstag.

Fortdauer des Stuttgarter Generallstreiks.

Neue Kämpfe.

Stuttgart, 4. April.

Im Gegensatz zu der gestrigen Erklärung der württembergischen Regierung geht der Streik in Stuttgart heute weiter. Das Aktionskomitee des Vereinigten Proletariats hat die Parole ausgegeben, den Generallstreik weiter zu führen, bis die Militärkommission von der Strafe verschwindet und seine Forderungen erfüllt sind. Auch der Ausbruch des Abwehrstreiks erzielte einen Aufruf, wonach die Erklärung, daß der Bürgerstreik heute beendet werde, unrichtig ist. Der Bürgerstreik geht ebenfalls weiter, und zwar solange, bis die Tageszeitungen sein Ende bekanntgeben. Gestern Abend kam es gegen etwa 400 Spartakisten, die sich auf der Verahöhe zwischen Geisburg und Wangen festgesetzt hatten, Schützenarabern auszuheben und acht bis zehn Maschinengewehre aufgestellt hatten, zu schweren Kämpfen. Ihre Stützpunkte an den Häusern wurden mit Artilleriefeuer belegt. Auf der Ulmer Straße - Geisburg - Wangen lag hartes Feuer der Spartakisten. Ein Waffenslager in Badbeim bei Wangen, in dem auch Maschinengewehre waren, wurde ausgehoben. Insgesamt wurden heute 15 Menschen getötet und gegen 50 verwundet. Im Lande wird außer in Stuttgart-Döblingen, Ehlingen und Mühlhausen überall gearbeitet. Versuche der Spartakisten, in Ulm einen Generallstreik zu inszenieren, scheiterten.

Die Zukunft Oberschlesiens.

Die gestern aus den „Leipziger Neuesten Nachrichten“ wiedergegebene Notiz, daß der Rat der Vier in Paris neuerdings von Deutschland die Abtretung Oberschlesiens, des Waldenburger Berglandes sowie der Grafschaft Glatz gefordert habe, entspricht, wie aus Berlin mitgeteilt wird, nicht den Tatsachen. Wenigstens ist an Berliner amtlichen Stellen darüber nichts bekannt. Die Entscheidung über das Schicksal Oberschlesiens soll erst auf der allgemeinen Friedenskonferenz fallen.

Die Eigenbrödelei Süddeutschlands.

Stuttgart, 5. April. (Draht.)

Die am 29. März in Stuttgart versammelten Regierungen von Bayern, Württemberg, Baden und Hessen haben sich mit den Beschlüssen des Verfassungsausschusses der verfassungsgebenden Deutschen Nationalversammlung über das Verhältnis des Reiches zu den Südstaaten befaßt. Sie sehen in diesen Beschlüssen, sowie in den von der Regierung vorgelegten Abweichungen eine Überreizung des Einheitsgebanens und eine ernste Gefahr für die Erhaltung des Eigenlebens der Südstaaten. Die Beschlüsse sind in der Notwendigkeit, eine starke Reichsgewalt zu schaffen, in keiner Weise begründet. Sie sind vielmehr geeignet, diese zu untergraben, da sie die Grundlagen der Südstaaten schwächen und die freudige Arbeit am Wiederaufbau des Reiches lähmen. Aus diesem Grunde müssen die unterzeichneten Regierungen u. a. fordern: Die Erweiterung der Zuständigkeit des Reiches darf nur auf dem Wege der Verfassungsänderung erfolgen. Die Ausdehnung der Reichsgerichtsbarkeit über die Regierungen, gemäß des Artikels 14 des Entwurfs hinaus, wird abgelehnt. Die Verfassung über eigene Einkommensteuern sei die Voraussetzung für das wirtschaftliche und

kulturelle Fortbestehen der Einzelstaaten. Die Einkommensteuer muß dabei den Einzelstaaten verbleiben, wobei jedoch das Recht des Reiches, bei den Einkommen über 100 000 Mark Zuschläge zu erheben, vorbehalten wird. Ferner muß an allen übrigen Reichsteuern den Einzelstaaten ein gewisser Anteil zugesichert werden. Die Erhebung und Verwaltung der Zölle und Verbrauchssteuern muß den Einzelstaaten, die darauf Gewicht legen, belassen werden. Gegen den Beschluß des Verfassungsausschusses, wonach die Neubildung von Ländern aus einem Südstaat oder Abtrennung von Teilen eines Südstaates durch einfaches Reichsgesetz, auch gegen den Willen des betreffenden Südstaates, erfolgen kann, muß entschieden Widerspruch erhoben werden.

Der Umbau der Schule.

Weimar, 4. April.

Der Verfassungsausschuß der Nationalversammlung setzte heute die Debatte über das Verhältnis von Schule und Kirche fort. Es ist inzwischen ein Vermittlungsantrag Raumanns eingelaufen, der folgenden Wortlaut hat:

„Die Erteilung des Religionsunterrichtes, der ordentlicher Lehrgegenstand der Schule ist, wird im Rahmen der Schulgesetzgebung geregelt. Keine Lehrer dürfen zur Erteilung des Religionsunterrichtes oder zur Vornahme kirchlicher Verrichtungen, kein Schüler gegen den Willen des Erziehungsberechtigten zum Besuche des Religionsunterrichtes oder zur Teilnahme an kirchlichen Feiern und Handlungen gezwungen werden. Der Religionsunterricht wird in Uebereinstimmung mit den Lehrern und den Satzungen der betreffenden Religionsgemeinschaften erteilt.“

Die theologischen Fakultäten an den Universitäten bleiben erhalten.“

Das Ergebnis der Abstimmung über die Schul- und Kirchenfragen im Verfassungsausschuß war, daß der Artikel 81 wie folgt nach den deutschdemokratischen Vorschlägen gefaßt wurde:

Die Kunst, die Wissenschaft und ihre Lehre dürfen keinem äußeren Zwange unterworfen werden. Sie sind frei, der Staat gewährt ihnen Schutz und nimmt an ihrer Blüte teil.

Für die Bildung der Jugend ist durch öffentliche Anstalten zu sorgen, bei deren Einrichtungen Reich, Länder und Gemeinden mitwirken. Die allgemeine Schulpflicht umfaßt die Volksschule mit mindestens 8 Schuljahren und an diese anschließend die Fortbildungsschule bis zum 18. Lebensjahre.

Die Lehrer an den öffentlichen Schulen haben die Rechte und Pflichten der Staatsbeamten. Das gesamte Schulwesen steht unter der Aufsicht des Staates. Er führt diese durch amtlich tätige, sachmännisch vorgebildete Beamte aus.

Die Errichtung von Privatschulen bedarf der Genehmigung des Staates, sie unterstehen den Landesgesetzen. Private Volksschulen sind nur zuzulassen, wenn sie in ihrem inneren Aufbau nicht hinter den öffentlichen Schulen zurückstehen. Das öffentliche Schulwesen ist organisch auszubauen. Auf allen Grundschulen — der allgemeinen Volksschule — baut sich das mittlere und höhere Schulwesen auf. Für diesen Aufbau ist die Mannigfaltigkeit der Lebensberufe für die Ausnahme eines Kindes in eine bestimmte Schule, dessen Anlage und Regelung, nicht die wirtschaftliche und gesellschaftliche Stellung seiner Herkunft maßgebend.

In allen Schulen ist persönliche und staatsbürgerliche technische und staatliche Bildung auf deutscher volkstümlicher Grundlage zu erstreben. Staatsbürgerkunde ist Lehrgegenstand in allen Schulen. Jeder Schüler erhält bei Beendigung des Schulunterrichts einen Abdruck der Verfassung.

Der Unterricht und die Lehrmittel in den Volksschulen sind unentgeltlich. Durch Bereitstellung öffentlicher Mittel ist jedem Unbemittelten der Zugang zu den feinen Anlagen und Reizen entsprechenden mittleren und höheren Schulen zu ermöglichen.

Schließlich wurde auch der oben mitgeteilte Antrag Raumann über den Religionsunterricht angenommen.

Schlechte Ernte in Aussicht.

Nur halbe Erträge zu erwarten.

Das neue Erntejahr kann, wie die B. V. M. von maßgebender Stelle vernehmen, selbst bei günstiger Gestaltung der Witterungsverhältnisse nur das halbe Ertragnis einer normalen Vollernte liefern. Es haben während des Winters zu lange Zeit die Werke, die künstliche Düngemittel erzeugen oder die zur Düngung sich eignende Stoffe als Nebenprodukt abwerfen, stillgelegen. Die Verkehrserschwerungen, insbesondere die lange dauernde Eisenbahnsperrung in Mitteldeutschland haben die ausreichende Versorgung des agrarischen Ostens mit künstlichem Dünger verhindert. Die Bahnen suchen heute zu retten, was zu retten ist.

Sie stellen jetzt Sonderzüge, die den Osten noch mit den notwendigen Mengen an Düngemitteln versorgen sollen. Für den Sachmann unterliegt es jedoch keinem Zweifel, daß diese Sendungen für dieses Erntejahr zu spät kommen. Der jetzt den Produzenten aellierete Dünger kann von dem Boden in diesem Frühjahr nicht mehr aufgeschlossen werden. Es erscheint aus politischen Gründen notwendig, jetzt schon auf die hier vorliegenden Gefahren hinzuweisen. Die deutsche Politik der nächsten Zeit wird von der Tatsache ausgehen müssen, daß Deutschland auch im kommenden Erntejahr mit schweren Lebensmittelschwierigkeiten zu rechnen hat. Die Bevölkerung aber muß sich sagen, daß wir vom Auslande nur Lebensmittel erhalten, wenn wir sie mit Erzeugnissen unserer Arbeit bezahlen. Es gibt eben nur ein Heilmittel für alle Nöte unserer Zeit: Arbeit!

Fortgesetzte Angriffe der Polen.

• Breslau, 4. April.

Unter erneutem Bruch aller Abmachungen griffen die Polen auch heute unsere Postierungen an und lahten fort, friedliche Zivilisten mit Maschinengewehrfeuer zu beschießen. So hießen polnische Patrouillen gegen unsere Posten bei Goutte, südlich Misch, am Wege Mas-Roschale, südlich Zdun, und an der Bahn Zdun-Frenhan vor; sie wurden überall abgewiesen. Bei Goutte beschossen die Polen von Eulierschütz aus friedliche Feldarbeiter, unter denen sich zahlreiche Frauen befanden, mit Maschinengewehrfeuer. Es wurde den Polen mitgeteilt, daß wir bei Wiederholung derartiger Vorgänge energische Gegenmaßnahmen treffen werden. Zdun wurde von den Polen wiederum in den frühen Morgenstunden und im Laufe des Vormittags unter Granatfeuer gehalten. Generalkommando des 6. Armekorps.

Anwachsen der sozialistischen Bewegung in Italien.

Unter dem Eindruck der ungarischen Vorgänge herrscht in Italien augenblicklich eine so starke Nervosität wie kaum jemals während des Krieges, und die italienische Regierung hat die Benennung in außerordentlich verschärft. Wie der „Abanti“ berichtet, hat die Regierung die Unterdrückung aller Berichte über die sozialistische Bewegung in anderen Ländern und über die Stärkung der Bolschewisten angeordnet und der bürgerlichen Presse den Befehl erteilt, den Kampf gegen den Sozialismus mit der größten Energie durchzuführen.

Aus allen Teilen Italiens vorliegende Nachrichten lassen erkennen, daß die Streikbewegung im Lande in den letzten Tagen erheblich an Ausdehnung gewonnen hat. Besonders bemerkenswert ist die Tatsache, daß die Gärung auf dem flachen Lande bedenklich zugenommen hat und daß die Landarbeiter in eine Lohnbewegung eingetreten sind, die nicht nur den Achtundtag, sondern auch die Verteilung von Grund und Boden unter die Bauern fordert. Aber auch unter den Industriearbeitern ist eine starke Steigerung der Streiklust festzustellen. So haben die meisten Arbeiter der Textilindustrie bereits die Arbeit eingestellt.

Wirkungen der Hungerblockade.

In der Sozialen Praxis wird die Wirkung der Hungerblockade auf die Volksgesundheit untersucht. Hier einige Zahlen:

Das Hungerelend in Köln a. Rh. legte der Dezerent für das öffentliche Gesundheitswesen, Beigeordneter Professor, Dr. Krautwald, in der Stadtverordnetenversammlung dar. Für Köln ist festgestellt worden, daß 1918 mindestens 2500 Menschen lächerlich mehr gestorben sind als 1914, das macht für Köln einen Verlust von sieben Menschen täglich als Opfer der Hungerblockade.

In Düsseldorf und Duisburg ist infolge der Milchknappheit ein förmlicher bettelhafter Säuglingsmord eingetreten. Die Säuglingssterblichkeit in Düsseldorf war im Dezember 1918 um 70 v. H. höher als im Dezember 1917. Die Milchknappheit in Düsseldorf rührt daher, daß seit Besetzung des linksrheinischen Gebietes die Stadt von ihren am linken Rheinufer liegenden Milchquellen abgeschnitten ist und der Stadt jetzt nur noch 5 v. H. der vor dem Kriege verbrauchten Milchmenge zur Verfügung steht. Die Stadtverwaltung hat versucht, von den Besitzhabern der fremden Verfassung Erleichterungen für den Milchverkehr zu erzielen — leider vergeblich.

General v. Klud über die Schlacht an der Marne.

Der Korrespondent der „Daily Mail“, Sifton Delmer, der frühere Vektor des Englischen an der Berliner Universität, der jetzt nach einem mehrmonatigen Aufenthalt in Berlin nach London zurückgekehrt ist, veröffentlicht eine Artikelserie über das Leben in Deutschland. Darin erzählt er von einer Unterredung, die er mit General von Klud gehabt hat. Als der Engländer davon sprach, daß man der Ansicht wäre, von Klud und seine Armee hätten die Schlacht an der Marne im September 1914 verloren, weil sie ihre Kraft in Gewaltmärschen überanstrengt hätten, antwortete der General:

„Das war nicht der Fall; denn die Gewaltmärsche, die meine Armee bei dem Rückzug von der Marne auszuführen hatte, waren viel aufreißender als die vor der Schlacht und trotzdem kamen die Leute in völlig gesunder und tauglicher Verfassung in ihren neuen Stellungen an der Aisne an. Ich nehme an, daß ich jetzt, da diese Ereignisse der Geschichte angehören, den wahren Sachverhalt erzählen kann. In Wahrheit bin ich nur unter Protest über die Marne vorgezogen und nachdem ich von dem Generalstab unter Moltke zum dritten Male den Befehl erhalten hatte, dies zu tun. Meine Proteste hatten keinen Erfolg. Der Plan war, über Paris weg hinunterzuziehen. Es war augenscheinlich, daß, wenn die Franzosen irgendwelche starke Reserven in Paris oder nördlich von Paris hatten, meine rechte Flanke im höchsten Maße gefährdet sein würde. Der Generalstab hatte seine Nachrichten, welche Reserven die Franzosen zur Verfügung hatten, beschloß jedoch, den Vormarsch zu wagen. Ich mußte gehorchen, und um vorzusorgen, schickte ich mein fünftes Reservekorps auf die rechte Flanke. In dem wütenden Angriff, der von den französischen Reserven auf diese Flanke erfolgte, lag unsere Hauptarmee, und ich war mir sofort darüber klar, daß der einzige Weg, meine Armee zu retten, der war, eine Schwentung in eine neue Front rechtwinklig zu dem englischen und französischen Angriff vornehmen zu lassen und dann das neue Korps zurückzuziehen, wobei mit den Truppen, die den englischen Linien am nächsten waren, begonnen wurde. Dieses Manöver wurde von unseren Gegnern zu langsam erkannt, um unseren Rückzug in eine Katastrophe zu verwandeln, wie es durch schnelles Handeln möglich gewesen wäre. Unsere Armee war gerettet.“

Kleine Nachrichten.

Keine Arbeiterräte in England. Die englische Arbeiterpartei erklärte sich gegen die Bildung von Arbeiterräten in England. Einen gleichen Beschluß faßten am 1. April die Delegierten der Trade Union.

Wilson erkrankt. Wie ein Telegramm aus Paris meldet, leidet Wilson an einer starken Erkältung und ist an das Bett gebunden. Der Arzt sagt, daß er nach einwöchiger Ruhe wieder hergestellt sein wird.

Zusammenstoß in Oedenburg. In der ungarischen Stadt Oedenburg kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Bürgern und Kommunisten, wobei eine Abteilung roter Garbisten von ihrer Schutzwaffe Gebrauch machten. Bis her wurden vier Tote, acht Schwer- und mehrere Leichtverletzte festgestellt. Von den Kommunisten wurden eine Anzahl Bürger verhaftet.

Deutsches Reich.

— Der Münchener Oberbürgermeister v. Borscht hat sein Entlassungsgesuch eingereicht. Borscht ist seit 31 Jahren an der Spitze der städtischen Verwaltung tätig.

— **Zweisprachig.** In denjenigen Teilen Schlesiens, welche eine polnischsprechende Bevölkerung aufweisen, sollen nach einer solchen erangenen Verordnung des Staatsministeriums, die Verwaltungs- und Gerichtsbehörden den von ihnen erlassenen amtlichen Bekanntmachungen bei deren Veröffentlichung künftig polnische Uebersetzungen beifügen. Eine Ausdehnung der Bestimmungen auf andere Gebiete mit gemischtsprachiger Bevölkerung ist seitens der Preussischen Regierung in Aussicht genommen.

— **Ludendorff über seine Entlassung.** Die Neue Berl. Ztg. ist in der Lage, Auszüge aus dem Rechtfertigungsversuch Ludendorffs wiederzugeben. Es heißt u. a.:

Aus der dritten Antwort Wilsons wurde klarer, daß die Gegner uns vernichten wollen. Hindenburg und ich hatten keinen Zweifel, daß gekämpft werden müsse. Einige Monate konnte wir den Krieg noch halten. Die äußersten Kräfteanstrengungen hätten vielleicht ernüchternd auf die gegnerische Partei gewirkt und uns einen erträglichen Frieden gebracht. Am 25. Oktober trugen Hindenburg und ich dem Kaiser diese Gedanken vor. Wir empfingen aber den Eindruck, daß die Reichsregierung nunmehr nicht mehr gewillt sei zu kämpfen, sondern daß sie auch die härtesten Bedingungen annehmen würde. Am 26. Oktober schrieb ich mein Abschiedsgesuch, sandte es aber auf Witten Hindenburgs nicht ab. Inzwischen waren Hindenburg und ich zum Kaiser befohlen worden. Ich gewann den Eindruck, daß das Vertrauen des Kaisers nicht mehr besaß und daß um meine Entlassung. Alle anderen Gerüchte sind falsch, insbesondere die Mitteilung der Nordd. Allg. Ztg., ich hätte wegen der Milderung der Kommandogewalt um meine Entlassung gebeten.

Auch mit diesem Rechtfertigungsversuch beweist Ludendorff, daß man bei aller Größe als Soldat ein herzlich schlechter Politiker sein kann. Am 25. Oktober war die Reichsregierung schon gewillt, weiter zu kämpfen, aber sie hatte nicht mehr die Kraft, weiter zu kämpfen, weil der Zusammenbruch unabwehrbar war und, wenn es auch diesmal nach dem Willen Ludendorffs gesamt

gen wäre, unter dem Feuer der Feinde erfolgt wäre und damit nutzlos und zwecklos vielen Tausenden das Leben gekostet haben würde.

— **Bündlerischer Mitgliederfang.** Dem „Deutschen Bauernbund“ wird mitgeteilt, daß nach wie vor Parteigänger des Bundes der Landwirte auf Mitgliederfang mit der Behauptung ziehen, der Bund würde in der Lage sein, den neuemitteltenden Mitgliedern künstlichen Dünger zu besorgen. Der „Deutsche Bauernbund“ kennzeichnet dies Verfahren als großen Schwindel. Wie er durch Rücksprache an amtlicher Stelle festgestellt habe, hat der Bund nur das Recht, solchen Leuten künstlichen Dünger zu liefern, denen er bereits 1913 solchen abgegeben hat. Würde Anzeige erstattet werden, daß er diese Bestimmung umgeht, dann würde von amtlicher Stelle gegen ihn vorgegangen werden. Ferner muß aber der Bund allen Landwirten Dünger liefern, die 1913 von ihm bezogen haben, auch dann, wenn sie bei ihm ausgetreten sind und nicht mehr seine Mitglieder sind. Auch dazu würde der Bund von amtlicher Seite gezwungen werden.

— **Entwaffnung und Auflösung eines Berliner Truppenteils.** Aus Grund des neuen Wehrgesetzes sollte das Ersatzbataillon des Augusta-Garde-Grenadierregiments in Berlin mit drei anderen Ersatzbataillonen zu einem Ersatzbataillon der zu bildenden Reichswehrbrigade zusammengelegt werden. Der Führer des Ersatzbataillons Augusta hat daraufhin die Mannschaften aufgefordert, die Waffen und Ausrüstungsgegenstände zu verkaufen. Um die dadurch herbeigeführten schweren Schädigungen der öffentlichen Sicherheit und des Militärismus zu verhindern, wurde am Donnerstag die Kaserne des Augusta-Bataillons von einer Abteilung der Garde-Kavallerie-Schützenbrigade umstellt, die auch mehrere Batterien aufzufahren hatte. Dann wurde die Kaserne besetzt und die Mannschaften des Augusta-Bataillons entwaffnet. Der Führer des Bataillons wurde in Sicherheitshaft genommen. Die übrigen Angehörigen des Bataillons, die nicht in die Reichswehr eintreten wollen, werden sofort entlassen. Im Uebrigen gehörte das Augusta-Regiment zu den unzuverlässigen Truppenteilen, es hat sich bei den letzten Kämpfen auch nicht auf Seiten der Regierungstruppen beteiligt und auch die Bestimmungen der Regierung über die Kommando-gewalt nicht anerkannt.

— **Lebensmittelkrawalle in Hamburg.** Ein Telegramm meldet uns aus Hamburg: Mehr als 1000 Personen hielten morgens am Altonaer Schiffsmarkt jeden Wagen an, der von der Auktionshalle kam und herausforderte die Hilfskräfte ihres Inhalts, den die Menge unter sich verteilte. Polizei und Sicherheitsmannschaften mußten die Menschen auseinander treiben.

— **Die ausländischen Lebensmittel.** In Berlin sind jetzt etwa 3000 Zentner amerikanisches Weizenmehl eingetroffen. Weitere Sendungen werden für die nächsten Tage erwartet. Für die Verteilung der ausländischen Lebensmittel, die zunächst Aufträgen von wöchentlich 125 Gramm Speck und 50 Gramm Fett, sowie die Ausgaben von 250 Gramm Mehl wöchentlich ermäßigt werden, sind in Berlin besondere neue Lebensmittelkarten von einwöchiger Geltung unter dem Namen Auslieferkarten eingeführt worden. Die Beschränkung der Geltung dieser Auslieferkarten auf eine Woche soll die Durchführung der von der Entente gestellten Forderung ermäßigen, nach welcher die ausländischen Lebensmittel an die durch eigene Schuld oder freiwillig Arbeitslosen nicht ausgeben werden dürfen. Ob die jetzt angedachten Aufsatzen von Speck und Fett auch später gewährt werden können, hängt natürlich davon ab, ob Deutschland den von der Entente verlangten Schiffsraum wird stellen, und weitere Sendungen von Lebensmitteln mit Ausfuhrwaren wird bezahlen können.

— **Sozialistische Propaganda auf Staatskosten.** Von deutschnationaler Seite ist bei der Nationalversammlung in Weimar eine Anfrage an die Reichsregierung gerichtet worden, wie sie sich zu den Mißständen stellt, die sich aus der Propaganda verschiedener, nach der Revolution gegründeter Büros stellt. Von diesen Büros, die einen mehr oder minder amtlichen Charakter tragen, werden sozialdemokratische Partei- und Propagandabroschüren, zum Teil sogar als „Heeresliste“, portofrei versandt. In einer auf diese Weise an alle Lehrer und Lehrerinnen versandten Broschüre werden z. B. die nichtsozialistischen Parteien auf das schärfste angegriffen und besonders auch das Christentum herabgesetzt. Die Kosten für diese Büros, die diese Broschüren versenden, werden aus Reichsmitteln gedeckt, was selbstverständlich, da es sich dabei um rein parteipolitische Propaganda handelt, einen Mißbrauch mit den Mitteln der Allgemeinheit darstellt.

— **Sozialdemokratische Masseler.** Der Vorstand der sozialdemokratischen Partei Deutschlands veröffentlicht ein Aufruf an alle Arbeiter und Arbeiterinnen in Stadt und Land, auch in diesem Jahre den 1. Mai als Feiertag der Arbeiterschaft zu begehen. Nachdem in Deutschland der Achtundzestag gesetzlich eingeführt ist, soll der 1. Mai diesmal eine Kundgebung gegen den Krieg und Militarismus und für den Völkerverbund sein. Um den Machthabern von gestern zu zeigen, daß der Sozialismus in Deutschland weiter marschiert, müsse am 1. Mai die Arbeit

— **Das neue Volksherr.** Die soeben im Armeeverordnungsblatt veröffentlichten Ausführungsbestimmungen über die Bildung der Reichswehr geben uns ein Bild von der Zusammensetzung und dem Charakter der Reichswehr. Die Wehr gliedert sich in Truppen, die den Kriegsdienst unmittelbar unterstellt sind; Reichswehrgruppen mit Gruppenführern, große und kleine Reichswehr-Brigaden. Zum anderen werden die bestehenden Volkswehren und sonstigen Verbände, die zunächst nur zum örtlichen Schutz der Heimat dienen, der Reichswehr angegliedert. Die Lohnungsfrage ist entsprechend den Verhältnissen geregelt. Wir werden in Zukunft nicht wieder solche Verhältnisse schaffen dürfen, wie wir sie hinsichtlich der Lohnung aus dem alten Deutschland kennen. Den Berufsunteroffizieren und Offizieren müssen auch in Zukunft auskömmliche Bezüge gewährt werden, und den Mannschaften darf aus ihrer Zugehörigkeit zur Reichswehr kein materieller Schaden erwachsen. Aus den jetzt verschundenen Soldatenräten sind die Vertrauensleute geworden, die von den Kompanien bis zu den höchsten Kommandostellen zu den einzelnen Dienststellen treten. Zum Reichswehrminister treten drei Vertrauensleute. Unter je drei Vertrauensleuten muß sich ein Unteroffizier und mindestens ein Mann befinden. Die Vertrauensleute haben keine Befehlsgewalt. Sie führen ihre Geschäfte ehrenamtlich. Eine grundsätzliche Neuordnung hat die Wehrverordnungsordnung erfahren, die früher die würdevollste Stelle in unserem Heereskörper war. Selbstverständliche Forderungen sind nun zur Wahrheit geworden. Eine Bestrafung wegen ungebührlicher Forderungen erfolgt hinfort nicht mehr. Ueber eine verhängte Disziplinarstrafe darf sich der Bestrafte noch vor der Vollstreckung beschweren. Die Vollstreckung ruht dann bis zur Entscheidung durch die nächst höhere Dienststelle. Bei der Durchführung dieser neuen Beschwerdeordnung ist den Vertrauensleuten der neuen Reichswehr ein sehr reiches Tätigkeitsfeld zugewiesen.

— **Die Abschaffung der Todesstrafe will Sachsen im Reich beantragen.**

Aus Stadt und Provinz.

Hirschberg, 6. April 1919.

Die Fettversorgung.

Wie bereits in der Sitzung des Volksausschusses zum Ausdruck gekommen ist, beruhen die Schwierigkeiten in der Fettversorgung zum wesentlichen auf Mangel an Rohmaterial. Auf Wunsch des Kreis-Ausschusses Löwenberg wird darauf hingewiesen, daß der Kreis Löwenberg sein Lieferungsloß voll erfüllt hat, während der Kreis Schönau, der ebenfalls verpflichtet war, dem Kreise Hirschberg Butter zu liefern, im Monat März nicht einen Zentner Butter geliefert hat.

Der Geschäftsgang der schlesischen Großindustrie.

Anhaltender Kohlenmangel, die fortbestehenden Transport-schwierigkeiten und die mannigfaltigen Hindernisse zur Beschaffung geeigneter Rohmaterialien wirken weiter in außerordentlich starker ungünstiger Weise auf die Produktionsfähigkeit der schlesischen Großindustrie. Eine Anzahl der bedeutendsten Unternehmungen dieser Art sind in letzter Zeit zur vollständigen Einstellung der Erzeugung gezwungen worden. Dies gilt namentlich von der oberschlesischen Eisenbahnbedarfs-A.-G., der Oberschlesischen Eisenindustrie-A.-G., der Hermineuhütte und der Oberschlesischen Chemiefabrik. Die Nachfrage, namentlich aus dem Ausland ist sehr stark. Dadurch, daß die schlesischen Werke nur wenig liefern können, ist es unmöglich, den Export aufzunehmen, wodurch natürlich auch eine schwere Schädigung der wirtschaftlichen Lage der Arbeiterschaft eintritt.

Die in den letzten Tagen zutage getretene verminderte Streiklust bestimmter Arbeiterkategorien Oberschlesiens hat zur Folge, daß sich die Aussichten einer wirtschaftlichen Erholung Oberschlesiens mehren. Die wirtschaftliche Erholung kann natürlich nur dann Tatsache werden, wenn nicht wieder der wilde Streikwahn Sinn das Gros der Arbeiterschaft überfällt und so jeden Ansat zur Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse im Keim erstickt.

Im Rattowitzer Bezirk ist die Arbeitslosigkeit im sichtbaren Abnehmen begriffen. Besonders unter den ungelerten Arbeitern nimmt die Zahl der Arbeitsuchenden ab, während für einzelne Facharbeiterkategorien es noch immer schwer fällt, Arbeiter zu erhalten. Sobald jedoch Behörden zu einer ordentlichen stabilen Arbeit gelangen werden, d. h., sobald die fortgesetzten Eingriffe in die behördlichen Organisationen durch unkontrollierbare Bevölkerungsschichten aufhören, dürfte auch hier allmählich eine Besserung der Arbeitsverhältnisse erzielt werden.

Der geplante Stauwehrr der oberen Ragbach.

Aus R a u s s u n g wird dem Regn. Ingebl. geschrieben: Seit etwa zehn Jahren ist der Bau eines Stauwehrrs der oberen Ragbach in Aussicht genommen. Die beabsichtigte Fürsorge zum Schutze unseres Tales muß endlich anerkannt werden. Von der

Anwohnerschaft und in der Presse ist aber das Projekt von Anfang an bekämpft worden, und zwar aus folgenden Gründen: 1. Das Niederschlagsgebiet ist zu klein, da der Staudamm unterhalb der zu Reischdorf gehörenden Waldmühle kaum 4–5 Kilometer von der vermeintlichen Quelle entfernt liegen würde. Auf dieser Strecke empfängt das Rabächlein nur das unbedeutende Seilendorfer Wasser, den eigentlichen Quellbach. 2. Direkt unterhalb des Staudammes mündet das Goinwasser und 2 Kilometer abwärts am Anfang von Kauffung der Seiffenbach, beide bei Niederschlägen viel wasserreicher als der Quellbach. Das Goinwasser würde mit aufsteigen, wenn der Staudamm vom Weisteln nach dem Kellerberge geführt worden wäre, was angeblich nach angelegten Bohrungen des Letztgrundes wegen unmöglich sein soll. 3. Der Seiffenbach mündet bei Schloss Reischdorf ein. Nach Ansicht aller Kenner unserer Wasserverhältnisse und vor allem der ältesten Anwohner wäre nur eine Erweiterung der Rabachbrücke beim Schnabelfelds Gasthause von 7 auf 11 Meter Spannweite und eine Räumung und Regulierung des Flußbettes innerhalb des 7 Kilometer langen Ortes ganz dringend notwendig. Das haben auch die Hochwässer 1870, 1883 und 1900 ergeben, die kein Menschenleben, nur einige hölzerne Stege gekostet haben. 4. Die Vertreter der Gemeinden Kauffung, Reischdorf und Nodeland haben gegen den Bau Einspruch erhoben, weil an dieser Stelle die Anlage völlig zwecklos wäre. Auch die Besitzer der wertvollen Wiesen, die durch die Anlage vernichtet würden, legen energische Verwahrung ein, da sie wirtschaftlich sehr geschädigt würden und voraussichtlich keinen Ersatz an Wiesen erhalten könnten. An Geldentschädigung ist ihnen gar nichts gelegen. — In der Gesamtbevölkerung hat der in kurzer Frist geplante Bau große Erregung hervorgerufen, weil große Arbeitermassen nach hier gebracht werden sollen, wo wir hier selbst keine Nahrungsmittel übrig haben. Noch sind die Verurteilungen aus der Zeit des Bahnbaues in feiner Erinnerung. Es wird gehofft, daß man behördlicherseits die Zweckmäßigkeit des Projektes nochmals gründlich prüft; dann wird der Bau unterbleiben.

Aus der Vorgebirgsregion.

Der winterliche Witterungscharakter will noch immer nicht weichen. Allmählich Frost, am Tage raue Luft. Nach Aufklärung erfolgt bald neue Erhellung des Himmels, die anfangs gewöhnlich von einem Sonneneinbruch begleitet wird zum Zeichen, daß die oberen Luftschichten mit Eiskristallen angefüllt sind. Auf den Fluren liegen allmählich noch größere und kleinere Schneefelder. Nur in tieferen warmen Lagen melden sich Märzbecher, Daisies und Pflanzensprossen. Bedeutend aber ist die Eisspannung in allen Holzgewächsen. Der Frühling steht vor der Tür. Im Hochgebiet waltet dagegen noch der Winter. Die Niederschläge des März, hier über 80 Millimeter, haben sich dort als Renaissance ausgelebt. Die Befestigung der Felder und Gärten ist fast behindert. Sommerbau kann auf ersten Rasen gebaut und geschält werden. Dadurch wird dem Acker der nötige Humus zugeführt, ohne welchen Kartoffeln nicht recht gedeihen wollen. Sobald wie möglich muß die Bodenbearbeitung fortgesetzt und beendet werden. Während für später benötigte Gemüsepflanzen die Gärtnerinnen sorgen, muß man sich beeilen im Regen von Erbsen und biden Bohnen und mit dem Aus säen von Rohn und Karotten. Einige Kürbisse sieht man am besten im Zimmer an, um sie später an den Sommerstandort zu versetzen. Der Verkehr ist gegenüber früheren Jahren nicht schwächer geworden und nimmt eher zu, sofern die Bahnverhältnisse halbwegs günstig liegen. Viele Landwirte danken leider für die lieben Fremden. Sie brauchen nicht, wie darbenbe Ausländer, einen Ausfall auf ihren Rücken zu nehmen, sondern liefern einfach aus ihrer Wirtschaft nichts ab, höchstens einen Bruchteil. Hier liegen die Uebertreibungen der erlassenen Vorschriften so offen zutage, daß man sich wundern kann, wenn nicht ein einzelnes Mal gründlich durchgegriffen wird. Für solche Rücksicht sollen die andern leiden und sich die schärfste Schamlosigkeit gefallen lassen! Gibt es jetzt etwa Bürger erster und zweiter Klasse? Wer Lebensmittel für fremde Gäste braucht, der kann sie ja bei uns noch immer zu allerdings „autem Preise“ and Wöhnen haben, denn auch der Grenzverkehr ist lebhafter als jemals zuvor.

Gemeindevertretung in Gunnersdorf.

li. Gunnersdorf, 5. April.

In der Sitzung am Donnerstag wurden die beiden neu gewählten Schöffen Haffa und Langer in ihr Amt eingeführt und verpflichtet. Der Vorsteher erstattete den Verwaltungsberechtigten für das abgelaufene Geschäftsjahr, aus dem ersichtlich war, daß in der Zeit der letzten Personalausnahme 220 Personen in der Gemeinde im abgelaufenen Jahre Wandlungen aller Art zu verzeichnen waren; insbesondere haben sich die wirtschaftlichen Verhältnisse nicht unmerklich verschoben. Trotzdem sind zurzeit die Industrien, mit Ausnahme der Blechindustrie, voll beschäftigt. In einem Fonds für in Not geratene Arbeiter sind durch Hausammlungen usw. 5462 Mk. gespendet worden. Zum Keeresdienst waren 874 Mann eingesetzt, von denen 113 gefallen sind und 29 vermißt werden. Der Errichtung von Kleinwohnun-

gen, sowie eines eigenen Verwaltungsgebäudes wird die Gemeinde im neuen Etatsjahre besondere Fürsorge widmen.

Dem Diakonissen-Mutterhaus Breslau werden als Jubiläumsspende 200 Mark bewilligt. — Ein Beitrag für die Schlesische Notwehr zur Bekämpfung der Tschechen, Polen- und Bolschewistengefahr wird zunächst abgelehnt; es soll dazu erst nach Eingang weiteren Schriftmaterials Stellung genommen werden. Dagegen werden für das deutsche Volkswort für Kriegs- und Zivilgefangene 1000 Mark bewilligt; außerdem soll für diesen Zweck noch eine Hausammlung veranstaltet werden. — Als Botschaftsbeamter anstelle des Herrn Essner wird Dragoner-Wachmeister Schmidt mit einem Anfangsgehalt von 1800 Mark und 10 Prozent Wohnungszuschlag gewährt. Essner wird die bisherige Dienstwohnung gegen Zahlung einer geringen Miete und Übernahme der Hausverwaltung sowie der Gefangenenmeisterrolle weiter überlassen. — In der gewerblichen Fortbildungsschule, deren Unterricht auf die Zeit von 5–7 Uhr nachmittags verlegt wird, kommt der obligatorische Zeichenunterricht zur Einführung, auch der Turnunterricht soll obligatorisch werden, falls eine Verschmelzung der beiden hiesigen Turnvereine, die angestrebt werden soll, nicht aufzube kommt.

Die Kommisionwahlen wurden mit geringen Änderungen nach den Vorschlägen der Wahlvorbereitungskommission erledigt. — Neu eingerichtet wurde ein Verwaltungsausschuss, bestehend aus dem Vorsteher, zwei Schöffen und sechs Gemeindevertretern. — Den fünf Bezirksvorstehern, die sämtlich wiedergewählt wurden, soll je eine Delegation beauftragt werden. — Ein vorgelegtes neues Ortsstatut über Grundbesitzung wird angenommen. Danach beträgt die Gebühr für Räumung einer Grube, gleichgültig, ob mit oder ohne Wasserfüllung, für den Kubikmeter 3 Mark, wenn nicht mehr als zwölf Meter Schlauch dazu verwendet werden.

Der Etat für 1919/20 wird zur Vorberatung an den Verwaltungsausschuss verwiesen, der sich auch mit der Gehaltsberechnung der Beamten beschäftigen soll. Trotz erhöhter Kosten für Strohentbunden wird nicht die Aufnahme eines Kapitals von 50 000, sondern nur von 25 000 Mark nötig sein. Der Kommunalsteuerzuschlag wird 170 Prozent nicht überschreiten.

* (Den 70. Geburtstag) begeht am 6. April der Geheimstudienrat Prof. Dr. Rosenberger. Er wurde zu Anklam (Pommern) geboren, besuchte das dortige Gymnasium bis Diern 1866, studierte in Greifswald und Berlin bis 1869, promovierte Juli 1869 zum Dr. phil., wirkte dann von Mich. 1869 an den Gymnasien von Gotha, Jülich, Altona und Ratibor, von wo er Mich. 1876 als Direktor und Erster Oberlehrer nach Hirschberg versetzt wurde. 1888 erhielt er wegen hervorragender wissenschaftlicher Verdienste den Charakter-Professor, 1918 als einer der ältesten Lehrer den als Geh. Studienrat. Außer durch grammatische Übungsbücher für die oberen Klassen, hat Geheimrat Dr. Rosenberger durch zahlreiche Abhandlungen und Bücher über die attischen Redner, besonders Demosthenes und vor allem über Horaz sich große Anerkennung verschafft. Seine Ausgabe des Horaz erlebte schon jetzt die 6. Auflage. Im praktischen Leben widmete Geheimrat Dr. Rosenberger besonders dem Gustav Adolf-Verein, dessen Vorsitzender er seit 26 Jahren ist, und dem Riesengebirgsverein seine Kraft. Er ist Mitbegründer des R.-G.-B., seit 29 Jahren Vorsitzender der Hirschberger Ortsgruppe, seit 22 Jahren Schriftsteller des „Wanderer“ und auch seit langer Zeit Mitglied des Hauptvorstandes. Sein an Erfolgen reiches Leben ward durch die letzten Jahre, in denen er zwei Söhne im Kriege verlor, verdüstert. Das Riesengebirge in allen seinen Teilen verdankt ihm eine Fülle von Anregungen und eine unermüdete Arbeitskraft, für die ihm weitgehender Dank sicher ist. Die „Rosenberger-Schüler-Herberge“ in Hirschberg trägt seinen Namen und der Kalkturm auf dem Hausberg wird stets an ihn erinnert. Sein stets lebenswürdiger und lauterer Charakter hat ihm zahlreiche Freunde erworben und die große Ehrer seiner Schüler hängt mit Dankbarkeit und Verehrung an dem Lehrer, der vielen zugleich ein väterlicher Freund war. Möge dem hochverdienten Manne noch ein langer und heiterer Lebensabend vergönnt sein.

* (Seinen 75. Geburtstag) begeht heute Geh. Kommerzienrat Philipp von Eichborn, Präsident der Breslauer Handelskammer und Senior-Chef des Panthauses Eichborn & Co.

* (Keine Angebotsverkäufe im Handwerk.) In letzter Zeit häufen sich die Angebote solcher selbständigen Handwerker, die ihre Betriebe zu verkaufen wünschen. Ein Teil dieser Handwerker beabsichtigt, nach Friedensschluss auszuwandern. Demgegenüber warnt die Handwerkskammer Breslau auf das entschiedenste vor solchen Angebotsverkäufen — denn um solche handelt es sich in allermeist — und macht darauf aufmerksam, daß für den deutschen Handwerker weder ein wirtschaftlicher noch ein anderer Grund zum Verkauf seines Betriebes und zum Auswandern vorliegt. Wenn die wirtschaftliche Lage des Handwerkes zurzeit aus Mangel an Rohstoffen und infolge der Lohnbewegungen auch viel zu wünschen übrig läßt, so steht doch zu erwarten, daß sich in naher Zukunft die Verhältnisse bessern werden, welche unseren Handwerkern auch in der Heimat die Möglichkeit einer gesicherten Existenz bieten werden.

* (Fischereiberechtigte) und Personen, welche die Fischerei ausüben wollen, bedürfen für das laufende Jahr eines Fischereischeines, der von derjenigen Ortspolizeibehörde ausgestellt wird, in deren Bezirk der Fischfang stattfindet.

* (Anmeldung von Versorgungsansprüchen.) Vom Kriegsministerium sind neue Richtlinien für die Bearbeitung der militärischen Versorgungsangelegenheiten ergangen, in denen den in Betracht kommenden Stellen zur Pflicht gemacht wird, die Anträge beschleunigt zu erledigen. In erster Linie sollen die Personen berücksichtigt werden, die gesundheitlich am schwersten geschädigt sind. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß das militärische Versorgungsverfahren nur auf Antrag eingeleitet wird. Der Antrag wird am besten auf dem Formular eingereicht, welches vom Kriegsministerium aufgestellt und von den Bezirkskommandos und Ortsausschüssen der amtlichen bürgerlichen Kriegeschadigtenfürsorge zu beziehen ist. Letztere können die Formulare vom nächsten Bezirkskommando beziehen, welches seinen Bedarf vom Versorgungsamt VI. A. erhält.

* (Zur Bekämpfung der Wohnungsnot in Schlesien.) Da private Bautätigkeit zurzeit nicht in der Lage ist, Abhilfe zu schaffen, werden, wie wir hören, demnächst in unserer Provinz Wohnungsfürsorgegesellschaften gegründet werden, und zwar eine für den Regierungsbezirk Oppeln und eine andere gemeinsam für die Regierungsbezirke Breslau und Liegnitz, die die Bezeichnung Wohnungsfürsorgegesellschaft „Schlesische Heimstätte“ tragen wird. Die endgültige Konstituierung dieser als ein Aktienunternehmen geplanten Gesellschaft wird demnächst erfolgen.

* (Anmeldung russischer Geldzeichen.) Nach dem vor einiger Zeit veröffentlichten Gesetz sind sämtliche im Ausland befindlichen, auf Rubel russischer Währung lautenden Geldzeichen in der Zeit vom 5. bis 15. April 1919 bei den Reichsbankstellen anzumelden. Zur Anzeige verpflichtet sind die Eigentümer oder ihre gesetzlichen Vertreter, Vertreter von Vermögensmassen aller Art, Bevollmächtigte und sonstige Vermögensberechtigte. Formulare zur Anmeldung sind auf der Reichsbank erhältlich. Die Nichtanmeldung unterliegt empfindlichen Strafen und bringt auch andere Nachteile mit sich.

* (Das Rauchen auf der Eisenbahn.) In der Kriegszeit sind mancherlei Bestimmungen, die im Interesse der Ordnung im Reiseverkehr bestehen, nicht so beachtet worden, wie es nötig ist, und in der Revolutionszeit war es nicht besser geworden. So hat die Eisenbahndirektion Breslau Veranlassung genommen, dem Stations- und Zugbegleitpersonal erneut die Vorschrift in Erinnerung zu bringen, wonach in Nichtraucherabteilen grundsätzlich nicht geraucht werden darf, auch nicht bei Zustimmung der Mitreisenden. Bei Verstößen gegen diese Vorschrift hat das Personal selbstständig einzuschreiten und nicht erst Beschwerden abzuwarten.

* (Erweiterte Fortbildungspflicht.) Das Reichsministerium für wirtschaftliche Demobilisierung hat eine sofort in Kraft getretene Verordnung erlassen, nach der jugendliche Personen unter 18 Jahren, die seit Ostern 1918 die Volksschule verlassen haben und keine weitergehende wissenschaftliche oder künstlerische Ausbildung genießen, durch staatliche Bestimmungen einer Gemeinde oder eines weiteren Kommunalverbandes verpflichtet werden, die Fortbildungsschule ihres Wohnortes zu besuchen, soweit sie nicht bereits kraft reichs- oder landesgesetzlicher Vorschrift fortbildungspflichtig sind.

* (Falsche Reichsbanknoten über 1000 Mark) sind neuerdings in den Verkehr gebracht. Bei den Falschklüden sind die Faserstreifen nicht wie bei den echten Noten in dem Papier enthalten, sondern durch das Ausdrucken von Faserbildern in blauer und schwarzer Farbe nachgebildet. Der Text des bekannten Straßensatzes ist kaum leserlich. Auf einem Teil der Falschklüden befindet sich zwischen dem Worte Reichsbanknote und der Tausend eine veränderte Stelle. Das Papier ist von der Art eines alten Schreibpapiers.

* (Selbstverlänger) können ihre Wahlkarten bei den Ortsbehörden abholen.

* (Die Geschäftszimmer des Bezirkskommandos.) des Hauptkommandos und der Versorgungsabteilung sind vom 6. 4. 1919 ab an den Sonntagen geschlossen. Für den Verkehr mit dem Publikum sind die Geschäftszimmer nur noch Wochentags von 8 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags geöffnet.

* (Klavierkonzert von Otto Seinermann.) Auf den am Montag, den 7. April stattfindenden Klavierabend des Klaviervirtuosen Otto Seinermann im Kunst- und Vereinshaus sei nochmals hingewiesen.

* o. Caritasverband von Hirschberg und Umgebend im Jahre 1918.) Der am 8. Februar 1917 gegründete Verband ist eine Zusammenschluß der in Hirschberg und Umgebend vorhandenen und noch zu gründenden lath. Wohltätigkeitsvereine und Anstalten, um sich gegenseitig mit Rat und Tat zu unterstützen. Dem Verbands gehören an: Der Volks-, Gesellen-, Arbeiter- und Jugendverein, der Vinzenz- und Kaufmannsverein, der Verein erwerbstätiger Frauen und Mädchen, der

Dritte Orden, der Bonifaziusverein, die Niederlassung der Frauen Schwestern in Hirschberg und die Vinzenz-Frauentätigkeit in Warmbrunn. Geistlicher Protokoll des Verbandes ist Expriester Borch, Vorsitzender Schulrat Nadomski, Sekretärin Frau Boescher und Schatzmeister Gerichtsschreiber Rapp. Der Verband unterhält das Caritassekretariat in Hirschberg, Schützenstraße 13. Wenig über 1500 Fälle sind bearbeitet worden. Spenden sind auch in Warmbrunn, Voigtstraße 10, eingerichtet. Um auch in den Dörfern ohne Niederlassung von Krankenschwestern ortsanwesende Personen zu haben, welche die gewöhnliche Krankenpflege besonders bei der ärmeren Bevölkerung übernehmen können, wurde im Hedwig-Krankenhaus zu Warmbrunn ein achtwöchiger Kursus zur Ausbildung von Landkrankenpflegerinnen abgehalten. Die Kurssteilnehmerinnen sind jetzt in der Praxis tätig.

* (Die Ortsgruppe Krummhübel-Brüderberg des Verbandes Deutscher Fremdenheime) hielt am 2. d. Mts. in Nisches Hotel eine Versammlung ab. Der Vorstand ergriffte Verzicht über seine Tätigkeit, die sich auf Eingaben zwecks Verbesserung der Postverbindung und der Bahnverbindung von Hirschberg nach Krummhübel sowie auf kommunale Angelegenheiten erstreckte. Wegen der fortgesetzten ungerechtfertigten Hausdurchsuchungen nach Lebensmitteln und des Beschlusses des Volksausschusses Hirschberg, den Fremdenverkehr zu sperren, sind den vorgesehnten Behörden Beschwerden eingereicht worden. Die Ortsgruppe beteiligt sich an einer am 5. d. Mts. abends 8 Uhr im Hotel Preussischer Hof stattfindenden Protestversammlung. Ferner brachte der Vorstand die Neuauflage eines Wohnungsverzeichnisses mit Inzeratenanhang in klarer Auflage in Vorschlag. Die Ausarbeitung wurde einer Kommission übertragen. Auch die Trinkgelderfrage bzw. Ablösung durch feste Rechnungsaufschläge soll durch eine Kommission geregelt werden.

* (Der Hirschberger Verschönerungsverein) hielt am Freitag abend unter Leitung seines Direktors, Stadtältesten Veer, im „Schwarzen Adler“ die Generalversammlung ab. Die Mitgliederzahl betrug zu Beginn des Jahres 1200, zu Ende 1215. Es ergab sich wieder eine Vermehrung des Gesamtumsatzes, wobei sich gleichzeitig der zunehmende bargeldlose Zahlungsverkehr besonders bemerkbar gemacht hat. Er wird erneut allen Mitgliedern in empfehlender Erinnerung gebracht. Infolge des noch darniederliegenden Wirtschaftsjahres, besonders des Baugewerbes, ist auf dem Darlehns- und Wechsel-Diskontverkehr ein harter Rückschlag zu verzeichnen. Während des Krieges haben 35 Mitglieder den Seidentod erlitten, darunter die beiden Beamten Neuwald und Krause und der Hilfsbeamte Neumann. Für den hoffentlich recht bald wieder einsetzenden wirtschaftlichen Aufschwung ist der Verein gerüstet. Ueber die Geschäftsverhältnisse berichtet eingehend der Kassierer Adolph. Die Höhe der abgegebenen Vorschüsse und Diskonten betrug 3428 75 Mark, der Kassenbestand belief sich auf 53 504 Mark. Das Inventar steht mit 1000 Mark, das Geschäftsrundstück mit 40 000 Mark an. Das Kontokorrent-Konto weist 2213 418 Mark, das Hypotheken-Konto 41 400 Mark nach. An Wertpapieren besitzt der Verein die Summe von 3 232 420 Mark im Kurswerte von 3 149 861 Mark. An Verbindlichkeiten verzeichnet die Aufstellung: an Spareinlagen und Depositen 7 032 052 Mark, an Konto-Korrent-Konto 703 004 Mark, an Geschäftsanteilen 874 713 Mark, noch zu zahlende Zinsen 225 339 Mark und an Reingewinn 77 007 Mark. Vermögen und Verbindlichkeiten gleichen sich auf 8 956 487 Mark. Die Geschäftsanteile der Mitglieder haben sich im Jahre 1918 um 89 731 Mark, die Kassumsche hat sich um 2000 Mark vermehrt. Die Kassumsche aller Genossen betrug am Jahresabschluss 1 016 000 Mark. Ueber die gemeinschaftlichen Sitzungen des Vorstandes und Aufsichtsrates und die wichtigsten Erlassnisse in der Verwaltung berichtet Herr Brummad. Die Generalversammlung erteilte die beantragte Entlastung. Ueber die Verteilung des Reingewinns von 77 007,15 Mark wurde folgendes beschlossen: 6 Prozent Dividende für 789 755 Mark Geschäftsanteile = 47 385,30 Mark, Zuzuwendungen dem Reservefonds 10 000 Mark, dem Dispositionsfonds 5000 Mark, Arztschneidwerkzeug-Hilfskasse 5000 Mark, für wohltätige Zwecke 621,85 Mark und weitere Abschreibung auf Wertpapiere 9000 Mark. Für Herrn Heise wurde in den Aufsichtsrat Kaufmann Hermann Meier gewählt. Der früher schon gewählte Anteilseiner - Schichtbetrag von vier Millionen Mark, welchen Anleihen der Genossenschaft und Spareinlagen überschreiten dürfen, hat sich infolge des gestiegenen Kassumschlages auf 10 Millionen Mark erhöht. Die Generalversammlung erhebt die Summe auf Vorschlag des Vorstandes auf acht Millionen Mark. Schließlich wurde der Aufsichtsrat noch ermächtigt, den Beamten des Vereins ersuchend der weiteren Lebenshaltung Gehaltssteigerungen zuzulassen. Ueber eine den Zeitverhältnissen entsprechende Namensänderung des Vereins soll in einer nächsten Versammlung entschieden werden.

* (Ein- und Verkaufsgenossenschaft der Gastwirte von Schlesien.) In Breslau fand am Freitag eine Versammlung schlesischer Gastwirte statt, die eine neue Organisation gründeten unter dem Namen „Ein- und Verkaufsgenossenschaft der Gastwirte von Schlesien, G. m. b. H., Sitz Breslau“.

* (Fundbericht.) Im Monat März d. J. wurden nachfolgende Gegenstände als gefunden auf dem Polizeiamt abgegeben und von den Verlierern bis heute noch nicht zurückverlangt. Es sind dies: eine lederne Bierdekanter mit Kette, ein Spazierstock, ein rotbraunes Geldtäschchen mit geringem Inhalt, ein Damenschirm, ein silberner Stulpenhandschuh, ein Spazierstock, ein brauner Hosenkranz, ein braunes Geldtäschchen mit zwei Lebensmittelfarben, ein Ortsgruppenstempel, ein kleiner brauner Kinderhandschuh, ein halber Kaffeeschein und ein paar Schlüssel; außerdem sind noch Gegenstände gemeldet, die bei den Findern verwahrt werden.

* (Bericht des kaiserlichen Schlachthofes vom März 1919.) Es wurden geschlachtet: 8 Pferde, 188 Rinder, 21 Schweine, davon 12 für den Kreis, 111 Stück Kleinvieh, zwei Ziegen. Von diesen Tieren wurden beanstandet und als untauglich zur menschlichen Nahrung der Tierkörperverwertungsanstalt überwiesen: 73 Lungen, 12 Lebern, 12 mal Mägen bzw. ganze Darmanale, 7 mal sonstige Organe und 6 mal sämtliche Baucheingeweide; b) als minderwertig verwertet: 3 Rinder wegen Tuberkulose und 1 Rind wegen allgemeiner Wassersucht.

ha. (Die Feuerbekämpfung) nimmt seit der staatlichen Umwälzung und dem Waffenstillstand ganz ungewöhnlich zu. So liegt schon im November die Zahl der Einäscherungen von 1092 im Vorjahre auf nicht weniger als 1798, im Dezember ging die Steigerung von 1142 auf 1562. Wenn sie Januar wieder etwas geringer war, von 1344 auf 1467, so ergab sie im Februar wieder eine Zunahme von 1097 auf 1496.

* (Die Talsperre bei Mauer) hatte vom 16. bis 31. März einen durchschnittlichen Zufluß von 17,20 Kubikmeter in der Sekunde und einen Abfluß von 17,75 Kubikmeter.

d. (Zum Krematorium.) Am 22. August 1915 wurde das Hirschberger Krematorium eröffnet. Am 1. April fand die 200. Einäscherung statt. Es kamen 108 männliche und 92 weibliche Personen zur Feuerbestattung. Davon waren 166 evangelisch, 12 katholisch, 13 jüdisch und der Rest freireligiös. Von den Einäscherungen stammten 50 aus Breslau, 17 aus Biebrich, 2 aus Oesterreich, 3 aus Obersachsen und 48 aus Hirschberg. Im Archiv des Krematoriums befinden sich 340 Erläuterungen auf Feuerbestattung. Die Anstalt wurde bis heute von 3802 Personen besucht. — Im Monat März wurden 8 Leichen einäscheriert.

* (Quartiere gesucht.) Für die bereits hier untergebrachten Formationen werden für ausgeteilte Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften entsprechende Einzelquartiere gesucht. Bürger oder Gastwirte, die gewillt sind, freiwillig Einzelquartierung — ohne Vergütung — aufzunehmen, werden ersucht, dies dem Servisamt (Stadthaus) baldmöglichst mitzuteilen. An Servisamt der Staat in den Sommermonaten nach den noch geltenden Bestimmungen für die Offiziere 31,20 Mk., für Feldwebel 14,70 Mk., für Bizefeldwebel 8,70 Mk., für Unteroffiziere 6 Mk. und für Gemeine 3 Mk., wofür eine angemessene Lagerstätte mit Verleumdung zu stellen ist. — Verschiedene hiesige Gastwirte und Einwohner sind der Ansicht, daß sie nicht verpflichtet wären, Einzelquartierungen aufzunehmen; in verschiedenen Fällen wurde sogar die unentgeltliche Einzelquartierung nicht aufgenommen. Dieses Gebahren ist unzulässig. Nach dem bestehenden Kriegsleistungsgesetz ist in solchen Fällen die Zivilbehörde berechtigt, bei erfolgter Verweigerung von Quartierstellung die Leistung zwangsweise herbeizuführen, oder die unterzubringenden Militärpersonen auf Kosten des verweigernden Quartiergebers anderweitig unterzubringen.

* (Zu dem Einbruch) im Geschäft von Degenerhardt & Woll können wir mitteilen, daß zwei der Täter — der Einbruch ist von vier Mann unternommen worden. — bereits in Landeshaft auf dem Bahnhofs errichtet worden und nach Hirschberg überführt worden sind, wo sie in Untersuchungshaft sitzen. Der eine von ihnen ist ein „schwerer Junge“, der schon allerhand auf dem Kerkhofe hat. Auch die beiden anderen, von denen der eine ein Matrose ist, gehören zu dieser Sorte. Sie sind der Kriminalpolizei „bestens bekannt“, und man darf annehmen, daß auch sie bald hinter Schloß und Riegel haken werden.

d. (Diebstahl.) Am 3. d. M. wurde hier ein Gefreiter festgenommen, welcher sich gelegentlich eines Besuches der 17. Komp. Gef.-Inf.-Regt. 3 in der Rosenbühnenbühne Glasfächer angeeignet hatte, welche noch bei ihm gefunden wurden. — In der Nacht zum 1. April wurde bei dem Landwirt Paul Hiebert in Hohenbrosdorf ein Kalb durch Einbruch gestohlen. In der darauffolgenden Nacht wurde seinem Nachbar, dem Landwirt Demuth, eine 5 Jahre alte, hochtragende, rot-schwarze Kuh mit weißem Kopf und weißer Schwanzspitze gestohlen. Es wurden drei Männer beobachtet, welche mit der Kuh in der Richtung nach den Walddhäusern zogen.

* (Hirschberger Stadttheater.) Von der Theaterleitung wird uns geschrieben: Heute Sonntag nachm. 4 Uhr wird als Fremdenvorstellung „Ein Prachtmädel“ gegeben. Abds. 8 Uhr gelangt zum zweiten Male die Operette „Der schenkende Chemann“ zur Aufführung. — Dienstag abend ist die Erstaufführung der Bernhard Wismarschen Tragödie „Streuselsuchen“, die für den jugendlichen Charaktervieler Herr Willi Walter-Vöhne als Benefiz- und Ehrenabend gegeben wird. Gleichzeitig wird die frühere Weimarsche Hofschauwielierin Frau Adolph als Frau Schindler und Herr Felix Konkel von Berlin als Theologe Grütner gastieren.

d. Straupitz, 4. April. (Die Fettversorgung.) Am Donnerstag fand im Gerichtsstreischam hier eine große öffentliche Gemeindeversammlung statt, die sehr stark besucht war. Herr Erner sprach über die Fragen: Was treibt den Arbeiter dem Volkswismus in die Arme? Was kann die Landwirtschaft dagegen tun? Er schilderte an der Hand von Beispielen die gegenwärtige schlechte Fettversorgung unserer Gemeinde durch die Landwirte und betonte, daß die Butterablieferung bedeutend besser sein könnte. Er gab die säumigen Landwirte der Öffentlichkeit kund. Die Versammlung wurde sehr erregt um eine Besserung zu erzielen, müsse der Schleichhandel aufs strengste unterbunden werden, und zwar mit Hilfe der arbeitenden Bevölkerung. An die Landwirte wolle man es mit dem letzten Appell versuchen, andernfalls müßte Beschlagnahme erfolgen. Fälle von Wucherpreisen sowie Hamstervorräte seien dem Volksausschuß bald zur Anzeige zu bringen, damit eine Untersuchung eingeleitet werden könne. Herr Krause sprach in demselben Sinne wie sein Vorredner. Herr Kirchner sprach sodann über die miserablen Milchverhältnisse in der Gemeinde. Er bemerkte, daß es wirklich schwer halte, die vorgeschriebene Milchmenge zu erhalten. Herr Hein und Frau Hoffmann sprachen in demselben Sinne. Letzterer fand im vorigen Jahre drei Kinder an Unterernährung gestorben, da ihnen die Milch fehlte. Frau Landwirt Schindler im Niederdorf wolle keine Milch für Säuglinge abgeben, obgleich sie monatlich nur 1/2 Pfund Butter abgeliefert habe. Sie habe aber Milchfunden, die täglich mit großen Kannen ins Geschäft kommen. Trotz Freigabe der Eier wolle die Genannte die Eier nur an ihre Milchfunden abliefern. Schließlich verlangte man die Errichtung einer anderen Butterverkaufsstelle. Dem jehiaen Verkäufer, Herrn Wilsch, Gebauer, wurde der Vorwurf gemacht, daß die von der Gemeinde für Milch abgegebene Buttermenge auf Schleichwegen zu Wucherpreisen in das bekannte Geschäft in der Schützenstraße gebracht worden sei, was Herr Gebauer energisch bestritt unter Forderung von Aufklärung. Zum Schluß führte Herr Erner aus, daß, wenn alle Landwirte ihre Abgabepflicht voll und ganz erfüllten zum Wohle der Allgemeinheit, alles ruhig bleiben werde.

h. Warmbrunn, 5. April. (Barter Flug.) Barter Flug trat gestern in ein hiesiges Kaufmannsgeschäft, um Kigarren zu kaufen. Plötzlich sank der Barter leblos zusammen. Ein Schlaganfall hatte seinem Leben ein rasches Ziel gesetzt. Der Arzt konnte nur noch den eintretenden Tod feststellen. Barter Maximilian Flug, der kaum ein Alter von 45 Jahren erreicht hat, kam im Jahre 1906 als Nachfolger des damals verstorbenen Kypriesters Hc. Thienel nach Warmbrunn. Wie dieser, war er ein bedeutender Kanzlebedner. Besonderer Hochachtung erfreute sich der Verstorbene infolge seines echt toleranten Wesens gegenüber Andersgläubigen, sodaß die Teilnahme bei seinem Tode unter der hiesigen Bürgerschaft allgemein ist. Neben seiner umfassenden kaufmännischen Tätigkeit widmete Barter Flug sich auch allen öffentlichen Angelegenheiten unseres Ortes.

m. Warmbrunn, 5. April. (Gemeindevertretung.) In der gestrigen Sitzung gab Gemeindevorsteher Reugebauer das plötzliche Ableben des Barthers Flug bekannt und widmete ihm erhehliche Worte. In den Ausschuss zur Vorbereitung eines Ortsstatuts gegen Verunstaltung des Ortsbildes wurden gewählt Schmidreiter Hüllwed und Mautermeister Carl Anzorge. Für die Verwaltung des Inventars der von Bruck-Stiftung wurden als Entschädigung 80 Mk. bewilligt. Genehmigt wurde die Leihung von Gegenständen der von Bruck-Sammlung zur Ausgestaltung des Volkshauses, das vom Bürgerverein im „Goldenen Bogen“ geschaffen wird. Dieses Volkshaus wird eine Volksbibliothek mit einer Lesesäle enthalten und durch Gegenstände aus der genannten Kunstsammlung zu einem kleinen Museum werden. Als Ueberwinden-Lohnsätze für Gemeindegastarbeiter wurden festgesetzt für Vorarbeiter 60 Pf., für Arbeiter 55 Pf. und für Frauen 35 Pf. Das Arbeiterpersonal der Gemeinde wird vorläufig nicht vermehrt.

—h. Giersdorf, 5. April. (Die Gemeindevertretung) hielt Donnerstag abend im Gasthof zur Sackelkuppe eine Sitzung ab. Der durchs Los gewählte Gemeindevorordnete Tischler Simon wurde eingeführt, der Vorschlag für 1919/20 mit 17 800 Mark festsetzt. An Gemeindebesteuern sollen wie im Vorjahr erhoben werden: 210 Prozent der Einkommensteuer und fingierte Sätze; 230 Prozent der Realsteuern und 100 Prozent der Betriebssteuer. Der Gemeindevorstand wurde beauftragt, die Uebernahme der Licht- und Kraftversorgung des Orts auf die Gemeinde in die Wege zu leiten eventl. unter Bildung eines Amdenverbandes mit der Gemeinde Hain. Zur Aufstellung eines Wohnungsverzeichnisses wurde eine Kommission erwählt. Ebenso wurde eine Kommission erwählt, welche die Gründung einer Baugenossenschaft zum Bau von Kleinwohnungen und Eigenheimen vorbereiten soll.

h. Steinkeiffen, 5. April. (Wettwechsel.) Das Logierhaus „Prinzess Charlotte“ in Ober-Steinkeiffen verkaufte der bisherige Besitzer und Erbauer Robert Hübner an die Hotelwirtsin der Kaiser Friedrichsbaude, Frau Frisch. Die schon seit längerer Zeit geschlossene Kaiser Friedrichsbaude ging für 70 000 Mk. in den Besitz des Geschäftsführers E. Weibel aus Berlin-Tempelhof über.

Arumhübel, 5. April. (Verschiedenes.) Der als Gemeindevorsteher gewählte Bürgermeister Nerlich aus Dyhrenfurt hat unseren Ort wieder verlassen, da seine Urlaubszeit abgelaufen und eine Verständigung über seine Anstellungswünsche mit der Gemeindeverwaltung nicht zu erzielen war. — Hier herrscht große Erregung über die vom Vorsitzenden Volksausschuss in den Hotels und Logierhäusern vorgenommenen Preisanstiegen von ausländischer Butter und Eiern, ohne daß dafür voller Schadenersatz geleistet wird. Es soll eine Protestversammlung stattfinden.

Quersachsen, 5. April. (Beschwörung.) Sattlermeister A. Siebenhaar verkaufte seine Wohnung an Oberleutnant von Gieseler, zurzeit Strickerberg i. Schl., Frau Emilie Hofmann ihr Hausgrundstück an Frau Kollereibitzer Heinrich aus Swientochlowitz. Die Vermittlung erfolgte bei beiden Grundstücken durch Zimmermeister G. Ende-Arumhübel.

* **Tiefhartmannsdorf**, 5. April. (Die Verwaltung des Amtsbezirks) Tiefhartmannsdorf erfolgt bis auf weiteres durch Amtsvorsteher-Stellvertreter Konrad Sandler in Tiefhartmannsdorf.

wp. **Pöwenberg**, 5. April. (Verschiedenes.) Der Vaterländische Frauenverein hielt am Mittwoch seine 28. Generalversammlung ab. In Unterführungen wurden im vorigen Jahre 435 Mk. gesammelt. Von einer Suppenküche wurde Abstand genommen, da die Stadt eine Volksschule eingerichtet hatte. Um die Vermittlung von Arbeiten für das Heer an bedürftige Frauen, hat sich der Verein große Verdienste erworben. — Sein 25jähriges Ortsjubiläum feierte Kantor Stelzer in Robben. — Ein Verband organisierter Landwirte für den Kreis Löwenberg hat sich gebildet. Sekretär des Verbandes ist Landwirt Hermann Schröder in Carlsthal bei Löbn. — Rentier Ludwig verkaufte sein Hausgrundstück auf der Wilschstraße für 45 000 Mk. an Anstaltswärter Gert von hier. — Die Bildung einer Einwohnerwehr wird für die hiesige Stadt beabsichtigt.

m. **Greiffenberg**, 5. April. (Beschwörung.) Das dem Rentner von Waldow gehörige Hausgrundstück hat Landwirt Anselm zum Preise von 43 000 Mk. erworben. — Das der Frau verw. Windisch gehörige Hausgrundstück ging durch Kauf in den Besitz der Witfrau Selter aus Steinbach über.

* **Landeshut**, 5. April. (Beimhüttenbund.) Die hiesige Ortsgruppe hat einen einstweiligen Vorstand erhalten: Vorsitzender Vettermann, Stellvertreter Stadtschreiber Mische, Schriftführer Broemel, Kassierer Bert, Revisor Jüptner, Revisor Richter und Wolf. Auf Eingaben zur Förderung der Siedlungsbefreiungen an das Parlament liegen bereits zuzugende Antworten der Abgeordneten unseres Bezirks, und zwar von Dr. A. Laß (Demokr.), Warmuth (Dnl.), Davidsohn und Laubadel (Soz.) vor. Demnächst wird der Verein mit einem Vortrag an die Öffentlichkeit treten.

xl. **Landeshut**, 5. April. (Verkauf.) Gastwirt Schneider hat seinen Gasthof zum blauen Hirsch an den Konditor Kammel aus Schwarzwaldau verkauft.

* **Pleban**, 5. April. (Beschwörung.) Das frühere Meulische Hausgrundstück kaufte Frau Leich hier; letztere verkaufte ihr Hausgrundstück an den Arbeiter Ettrich hier. — Bauergrundbesitzer Neumann in Michelsdorf verkaufte sein hiesiges Hausgrundstück an den Maschinenreisenden Simon in Pittersbach gräflich.

& **Gränberg**, 4. April. (Die Arbeiterschaft gegen Gewalttätigkeit. — Städtisches.) Am Sonnabend hatte sich eine große Zahl von Arbeitern vor dem Landratsamt eingefunden, um in Armen-der Weise gegen die geringe Bettaggabe Protest einzulegen. Zur Aufklärung in der Ernährungsfrage fand nun am 1. April bei der Firma Beuchelt eine Betriebsversammlung sämtlicher Arbeiter statt, bei der der Landratsamtsverwalter Regierungsrat Dr. Erdelen und das Mitglied des Arbeiterrats Sporn betrockneten. Beide Herren wiesen auf die Schwierigkeit der Ernährung hin und zeigten, daß von den Behörden alles getan worden sei, eine Besserung herbeizuführen. Durch öffentliche Demonstrationen wie am Sonnabend werde der Arbeiterschaft nur schwerer Schaden zugefügt. Einmal besitze die Gefahr, daß Reserven, die für Fälle äußerster Not zurückgestellt seien, vorzeitig ausgegeben werden müßten. Dann aber würde die Beamtenschaft durch solche Kundgebungen derart beunruhigt, daß sie zu gefährlicher Arbeit tagelang nicht in der Lage sei. Die Bereitschaft der Arbeiter über schlechte Verhältnisse zu verstehen, aber es werde nicht bedacht, wie schwierig es sei, das Wenige, was gegeben werden könne, zusammenzubringen. Die Ausführungen beider Redner wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen und Zwischenrufe, sowie eine einstimmig angenommene Entschließung brachte zum Ausdruck, daß die Beucheltischen Arbeiter geschlossen hinter ihren Führern stehen. Aufzüge und Androhung von Gewalttätigkeiten verurteilen und sich von unbesonnenen Seibern nicht zu Unbesonnenheiten verleiten lassen wollen. Es wurden sogar Stimmen laut, die Mädelführer von dem Betriebe auszuschließen. — Die Stadtverordnetenversammlung am Mittwoch stand unter dem Zeichen der sozialistischen Mehrheit. Die einzelnen Kommissionen sind streng nach dem Verhältnis der Stärke der beiden Parteien besetzt worden. Der Antrag der sozialdemokratischen Fraktion, die Einführung der Einheitschule schon jetzt vorzubereiten, indem die Schülerzahl in den einzelnen Klassen herabgesetzt, die drei schwach besetzten Unterlassen des Gymnasiums

durch Volksschüler aufgefüllt und die der Knabenwertschule gewährte Beihilfe alsbald entzogen wird, vorzubereiten, wurde dem Magistrat zur baldigen Erledigung überwiesen. Ferner soll eine Preisermittlungskommission zur Verbütung und Befestigung vieler Unbestände im Wohnungswesen eingesetzt werden. Auf Antrag der Fraktion soll den Volksschullehrern zur Verbesserung ihrer Lage eine besondere Zulage von je 600 Mark gewährt werden. Der Magistrat wurde um eine derartige Vorlage ersucht. Der Antrag eines Stadtverordneten, die Namen Kaiser Wilhelmstraße und den Kaiser Wilhelmplatz mit „Freiheitsstraße“ und „Freiheitsplatz“ zu vertauschen, fand keine Mehrheit.

* **Breslau**, 5. April. (Linke-Hofmann und andere.) Ueber die Ausgleichsverhandlungen berieten die streikenden Metallarbeiter am Freitag. Abgegeben wurden insgesamt 3343 gültige Stimmen. Gegen die Aufnahme der Arbeit stimmten 1963, für die Wiederaufnahme 1380 Arbeiter. Nach den Zahlen der Gewerkschaften wäre damit die Arbeit als wiederaufgenommen zu betrachten gewesen. Die Verkündung dieses Resultates erweckte indessen lebhaften Widerspruch der Versammlungsteilnehmer, die nochmals befragt, ob sie die absolute Stimmenmehrheit zur Fortführung des Streiks gelten lassen wollten, demgemäß beschloßen. Der Ausstand wird also fortgeführt. Die Gewerkschaften Hirsch-Dunder beschloßen mit 172 gegen 57 Stimmen die Wiederaufnahme der Arbeit am Sonnabend. Die Organisation der Fabrikarbeiter beschloß die Weiterführung des Ausstandes. — Der neue Oberpräsident Philipp, in seiner Eigenschaft als bisheriger Gewerkschaftssekretär der Metallarbeiter, versuchte wiederholt auf die Streikenden vermittelnd einzuwirken, die Versammlung schloß seinen Ausführungen an. Leider befielen die radikalen Elemente die Oberhand. Circa 3000 Arbeiter der Linke-Hofmann-Werke waren überhaupt nicht zur Abstimmung erschienen, man wird sie ohne weiteres zu den Arbeitswilligen zählen müssen. Mit der Nichtnennung der Organisationsleiter haben sich die Streikenden auch außerhalb ihrer Gewerkschaften gestellt. Die Streikenden verlangen außerdem, daß ihnen die Arbeitsfrage von der Arbeitgeberin voll bezahlt werden. — Auch die Arbeiter der Meinelischen Fabrik sind in eine Lohnbewegung eingetreten. Sie verlangen die sofortige Auszahlung einer Entschädigungssumme.

Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Abt. nur die preßgesetzliche Verantwortung.

Ueber die Kriegerheimkehrfeier in Hartau

wird uns vom dortigen Militärverein geschrieben:

Laut Beschluß der Gemeindevertretung wurde die allgemeine Kriegerheimkehrfeier infolge des Lebensmittelmangels bis nach der Ernte vertagt, was auch allgemein angenommen wurde. Trotz der schlechten Zeit und trotz dieses Beschlusses hielt die Feuerwehr gleich ihr erstes Vergnügen ab mit ihren Frauen, verbunden mit einer Kriegerheimkehrfeier. Der Abend war sehr gut besucht, und es fand auch unter anderem eine Verlosung von Butter, Brot, Senf, Speck und Eiern statt, welche einen Reingewinn von circa 210 Mk. ergab. Auf fast allseitiges Ersuchen der Vereinsmitglieder des Militärvereins, sah dieser sich nun veranlaßt, nach 5 Jahren wieder einmal ein Vereinsvergnügen mit den Frauen, verbunden mit einer Kriegerheimkehrfeier, zu veranstalten. Zu diesem wurde nun auch bei den Vereinsmitgliedern gesammelt, um Geld für die entstehenden Unkosten zu haben, u. a. auch Lebensmittel, die zum Teil geschenkt, zum Teil auch bezahlt worden sind. Alle Anwesenden konnten mit Kuchen und Kaffee bewirtet werden. Die Mitglieder waren fast alle vollständig erschienen. Um alle Kriegsteilnehmer in der Gemeinde einzuladen, entbrachen die Lokalkomitees bei weitem nicht. Das hat bei 44 Kriegsteilnehmern in der Gemeinde allerdings große Erbitterung hervorgerufen. Die kommt aber der Verein dazu, sämtliche Kriegsteilnehmer in der Gemeinde einzuladen? Das war laut Beschluß Sache der Gemeinde. Das Militärvereinsvergnügen war nur für Mitglieder und deren Angehörige bestimmt. Viel Unwahrheit ist der Veranstaltung nachgeredet und sogar in zwei Zeitungen der Öffentlichkeit preisgegeben worden.

Berichtsaal.

wb. **Breslau**, 4. April. Das Breslauer Schwurgericht verhandelte gegen die geschiedene Gymnasialpedell Bertha Seigel, die beschuldigt war, am 16. November 1912 ihre Flurnachbarin, die 72jährige Bademeisterwitwe Pauline Langwitz in der Wohnung Rietzenstraße 12 erdrosselt zu haben, um sich Geld und Lebensmitteln anzueignen. Die Angeklagte wurde, nachdem die Geschworenen die Schuldfragen verneint hatten, auf Kosten der Staatskasse freigesprochen. Sie wurde sofort aus der Haft entlassen.

** **Salzburg**, 5. April. Nach mehrtägiger Verhandlung ging vor dem hiesigen Schwurgericht der Millionenprozeß Ramboisel zu Ende, in dessen Mittelpunkt das verbrecherische Treiben eines Sänglings des ermordeten österreichischen Thron-

folgerpaars Erz. Franz Ferdinand und der Herzog v. Hohenberg, des Präsidialchefs der Salzburger Landesregierung Dr. Ramboulet stand. Die näheren Umstände haben wir erst dieser Tage geschildert. Jetzt standen seine beiden Helfershelfer, der Referent der Landesregierung in Salzburg, Joseph Schumann, und der Großkaufmann Jakob Schiffer unter der Anklage der Veruntreuung, des Kettenhandels und der Preistreiberie vor dem Schwurgericht, während die Gattin des Verbrechers, eine Amerikanerin, noch in Untersuchung steht und ein weiterer Mitschuldiger, der Händler Joseph Schwarz, sich inzwischen wie Ramboulet selbst durch Selbstmord der Gerechtigkeit entzogen hat. Das Gericht verurteilte den Angeklagten Schiffer zu 8 Monaten und den Schumann, der sich unter Ramboulet vom Kommiss zum mehrfachen Millionär emporgearbeitet hatte, zu 2½ Jahren schweren verschärften Kerker. Beide hatten vorher den Gesamtbeitrag von 200.000 Kronen an den Staat zurückgezahlt. Der Staatsanwalt meldete wegen zu geringer Bestrafung die Berufung an.

Die wandernde Seele.

Roman von Werner Schell.

Geistliche Formel für den Schutz des Unbalt in den Vereinigten Staaten von Amerika: Copyright 1918 by Grethlein & Co., G. m. b. H., Leipzig.

(4. Fortsetzung.)

„Nack, Wasservogel, er scheint die Bestimmung zu verlieren“, fuhr der Sprechende fort. Gleichzeitig eilte er hinter dem Ladenausch hervor und tauchte vor Hartmeyer auf. Eine Hand griff an die Stirn des Professors.

„Sie scheinen aufgeregt zu sein?“ Klang die helle Stimme.

„Das ist es auch... ich befinde mich in großer Erregung.“

Die Hand des Apothekers glitt hinab und legte sich auf die linke Brustseite des jungen Mannes.

„Wahrhaftig... aufgeregt“, kam es wieder über die Lippen des Menschen, der wie im Dunst schwebend vor dem Professor stand. „Leiden Sie oft an starkem Herzklopfen?“

„Ich habe vor zwei Jahren einen schweren Gelenkrheumatismus überstanden. Dazu kommt, daß ich erregt bin!“

Ein Pochen flatterte auf. „Wie kann man sich nur so aufregen“, die schneidende Stimme nahm einen leicht spottenden Ton an, „gibt es denn überhaupt etwas im Leben, was Grund dazu hätte?“

In diesem Augenblick führte der Lada ein Glas an die Lippen des Leidenden. Der Professor trank und spürte sofort die belebende Wirkung des Alkohols.

„Das tut doch gut“, meinte der Sponser, „mir gesagt... wenn man täglich so etwas trinken könnte.“

„Mir wird auch schon besser“, erklärte Hartmeyer und holte tief Atem.

„Bleiben Sie nur sitzen“, ermahnte der Verwachsene mit der seltsamen heißen Stimme.

Hans Hartmeyer kam nun erst zu Bewußtsein, daß sich diese beiden Fremden seiner in so freundlicher Weise angenommen hatten. Es aua weit über das Maß ihrer Verpflichtung. Er wollte daher danken. Er blickte auf und sah nun plötzlich voll in das Gesicht des Kleinen.

Er schreckte zusammen. Da die Nebelwand wich, da wieder Klarheit vor seinen Augen herrschte, nahm er endlich das Bild dieser Erscheinung in sich auf. Und es wedte maleich eine Erinnerung in ihm, die vorher durch die Stimme dieses Mannes rege geworden und beannonen hatte, sich in dieser Gestalt zu verbichten.

Zuerst sah er in zwei große schwarze Augen, die hinter aufgestakten Brillenläsfern hervor mit demselben Ausdruck auf ihn gerichtet waren, wie er auf ihren Besitzer starrte. Dann überflog Hartmeyer das Antlitz dieses häßlichen und doch so unsaabar anziehenden Mannes. Eine Eule! Kein anderer Vergleich schien passend. Denn die Brille sah auf einer in kurz gerateten Seiten-nase. Das Kinn rante weit hervor. Und selbst die Augen, an und für sich schön und ausdrucksoll, sie verballständeten die Wehnlichkeit mit einem Nachvogel. Waren sie doch rund wie die Kronenstüde.

Aber gerade der Anblick dieser Rüge drängte einen Namen auf die Lippen des Professors.

„Udo Ullsch“, rief er und sprang empor.

Der Verwachsene nickte an seiner Brille. Unsaaar verlesen schien er, bis er selbst seine Gedanken acoordnet und in der Erinnerung soweit zurückgegriffen hatte, wie dies der Doktor aetan.

„Hans Hartmeyer“, erwiderte er dann merkl trachend. „Satt mißtrauisch, als schiene ihm das Wiedersehen kaum möglich.“

Doch plötzlich griff er nach der Rechten des Professors und schüttelte sie kräftig. Ein fast alluäisches Lachen verklärte sein hägeres Gesicht. Die großen Gläser seiner Brille schienen im Widerschein der Freude zu schimmern, die aus seinen Augen strahlte.

„Ist es denn möglich, daß wir uns doch einmal im Leben wiedersehen“, rief Hans Hartmeyer hervor, „du bist es also wirklich, alter Schulkamerad und Jugendfreund?“

Für den Augenblick verlorange die Ueberraschung ganz und gar den Schmerz über das soeben Erlebte. Und als der Apotheker seine Hand auf die Schulter des Professors legte und ihn prüfend betrachtete, sah auch Hartmeyer forschend auf den Freund und lächelte über die Veränderungen, die mit ihm vorgegangen waren.

Dem anderen schien es ebenso zu gehen. „Bist du aber statlich und groß geworden, kleiner Hartmeyer“, meinte Udo Ullsch, „ich sehe dich noch vor mir, wie du schmal und schwächig aufgefunden bist, sobald der Professor deinen Namen rief. Man sieht dir an, daß etwas aus dir geworden ist.“

„Ein Schulschach, lieber Udo.“

„Auch noch ehrenvoll“, sagte die schneidende Stimme des Kleinen mit einem leichten Anflug von Humor, „doch warte... hier wirst du alter Freund nicht stehen bleiben. Tritt mit mir in mein bescheidenes Heim. Um... es wird dir da drinnen vielleicht weniger gefallen. Aber... ich bin nun einmal an anderes gewöhnt als andere Menschen“, setzte er hinzu.

Er nahm den Professor wie ein Kind an der Hand und trat mit ihm hinter den Ladenausch.

„Wasservogel“, wandte er sich dort an den Prävisor, der stauend der Szene des Wiedersehens beigewohnt hatte, „für heute abend bin ich zur Arbeit nicht mehr zu haben. Machen Sie selbst die paar Rezepte fertig.“

„Aleinigkeit, Herr Apotheker“, schnarrte der sonderbare Mensch mit dem östlichen Namen.

„Dann komm, Hartmeyer“, bat Ullsch hastig und zog den Professor weiter zu seiner Tür, die hinter dem Ladenausch lag. Er öffnete.

Das Halbdunkel eines Wohnzimmers nahm Hans Hartmeyer und den Kleinen auf. An der Tür ließ Ullsch seinen Gast stehen, eilte auf den weiß gedeckten Tisch zu und zündete die über demselben hängende Gaslampe an.

Während er die Läden an den Fenstern schloß, überflog der Professor die Umgebung, in welcher sein Jugendfreund hauste. Und unwillkürlich schien ihm dieser Rahmen würdig des kleinen Mannes mit der scharfen Stimme und dem seltsamen Gelsenasicht. Denn es herrschte in dem Gemach eine malerische Unordnung, ähnlich dem Durcheinander in den Ladenaustern des barmherzigen Samariters.

Die Möbel standen auf unbedeckter Diele. Sie selbst waren alt und ehrwürdig, als hätte sie sich der kleine Apotheker aus irgendeinem Schloß hierher getragen. Das breite Ruhebett hinter dem Eidentisch, die schweren Ledersessel, die Bücherschränke mit ihren Kollanten, zahllose Alleinigkeiten auf den Wandbrettern, dies alles war wohl in Beginn des voraen Jahrhunderts entstanden. Nur ein Conderlina konnte sich solche Umgebung wählen. Im Gegensatz hierzu stand das Harmonium, welches die Ecke neben einem der Fenster einnahm. Aber aleich wieder der Wandschmud des Raumes schien dieses Zugeständnis an eine neuere Zeit wettmachen zu wollen, denn alte Kupferstiche und zwei Delaemalde, aefchwärzt in der laanen Dienzeit, binguen bölla wahllos umher.

Auf dem Tisch des Kungaeellenheims standen Zeller und Schüsseln einer vorbereiteten Abendmahlzeit. Neben dem Platz, den während des Essens der Apotheker einzunehmen schien, denn hier stand der behaasliche Lehnstuhl des Kleinen, lag aufgeschlagen ein Buch von ungeheurer Größe. Es war in Leder gebunden. Der Professor trat rasch hinzu und warf einen Blick auf den asten, kaum leserlichen Druck.

„Soll“, rief da plötzlich hinter ihm die schneidende Stimme seines Freundes. Und die Hand des Verwachsenen fuhr an ihm vorbei auf den Rand zu und schloß ihn.

„Was ist das?“ fragte Hans Hartmeyer verwundert.

„Schon räumte der Verwachsene den Kollanten zur Seite. „Nichts... gar nichts von Bedeutung“, meinte er, während sich ein wenta Ferner in den Klang seiner Stimme mischte, „das Buch des Paracelsus. Jetzt bist du wohl so klug wie vorher?“

„Sei mir nicht böse, Udo“, lachte der Professor auf, „aber du hast doch wohl keine Geheimnisse in deiner Leertüre!“

„Um... wie man nimmt. Aber sehe dich, bitte. Du wirst heute mein Gast sein. Aba... die östliche Belagerung“, setzte er hinzu, als der Professor zur Abwehr Miene machte, „das ist dort wohl so Sitte, wo du sonst weis. Dort brauchen bei den Fremden.“

„Bei welchen Fremden?“

„Für mich sind alle anderen Menschen fremd.“ Rief der Apotheker hervor und ließ sich in seinem breiten Lehnstuhl nieder. „Ich kenne ekaentlich nur meinen Magister Wasservogel.“

Während dieser Worte des Verwachsenen loate Hans Hartmeyer Ent und Mantel ab und nahm auf dem Ruhebett hinter dem Tische Platz. Er küßte sich wieder wobl. Es war hier so kühl, so küll, daß sein Herz ruhlaer zu schlagen begann. Die Belagerung war gewichen, die ihn vorher fast zu Boden geworfen hatte. Die Gegenwart Ullschs schien ihn zu beruhigen. Die bewaß, als die beiden ungleichen Freunde nebeneinander die Schenke abschloß hatten.

„Bist wohl erstaunt, mich hier in Wien als Apotheker wiederzufinden.“ begann der Eulensch. während er seiner Gewohnheit gemäß an der goldumranderten Brille zupfte. „Ja ... ererbtes Gut. Bin hier ein freier Herr auf eigenem Boden. Und eigener Boden erzieht Selbstbewußtsein. Ich bin auch selbstbewußt. Hans. Es fehlt mir an nichts.“

„Und die Bücher scheinen noch immer deine Lieblinge zu sein, wie damals im Gymnasium.“ meinte der Professor mit einem Blick auf die mächtigen Bibliothekschränke. „du bist zu beneiden, Udo. Du darfst tun und lassen, was dir beliebt.“

„Und wie bin ich zu beneiden.“ rief der kleine Apotheker und in seinen großen Augen leuchtete es seltsam auf. „so weit die Erde reicht, gibt es keinen, der sich mit mir vergleichen kann. Ein König bin ich, Hans, in dem Reich, das ich mir geschaffen habe ... ein König.“

„Und dieses Reich?“

Da legte sich die Begeisterung des Verwachsenen, die aufkammt war wie ein Strohfeuer. Da, es hatte fast den Anschein, als huschte die Röte der Verlegenheit über sein blaßes Gesicht. Er sprach ganz trocken, als er antwortete:

„Mein Reich ist ... meine Phantasie.“

Das Aufschimmern in seinen runden Augen war erloschen und er bemühte sich sichtlich, gleichgültig zu erscheinen.

„Deine Phantasie?“ erkundigte sich der Professor, den das Wesen des Jugendfreundes umso stärker anzog, als er ihm Rätsel brachte. „finde ich dich vielleicht gar als Dichter wieder?“

„Dichter.“ Klang die schneidende Stimme des Kleinen durch den Raum. „nein, das sicher nicht. Habe kein Talent dazu. Die Welt bringt zuviel Wirklichkeit. Meine Welt noch tausendmal mehr als die deine. Doch lassen wir das.“ setzte er hinzu, als er den erstaunt fragenden Blick des Doktors beobachtete. „du bist ein wenig neugierig, Hans. Zu neugierig für mich. Ich liebe das nicht. Gewöhne es dir ab, wenn du ein ganzer Mensch sein willst.“

„Verzeihe, wenn ich dich dadurch verletzt habe.“ sagte der Professor verwundert.

„Nur keine Bitte um Vergebung. Man soll nie bereuen, was man getan hat. Ich bin ja auch nicht frei von Reugler, Hans Hartmeyer. „Stehst du.“ die helle Stimme deutete sich an dieser Stelle, „gern würde ich wissen, was dich heute in solch unnatürliche Erregung gebracht hat. Hast ... hast ... sage es mir nicht. Sprich es nicht aus.“ setzte er gleich darauf hinzu.

Der verwachsene Apotheker hatte abwehrend die Hand ausgestreckt, als Hartmeyer ihm antworten wollte. Der Eulensch. wußte wohl nicht, daß der Jugendfreund keineswegs beabsichtigt hatte, sich ihm sofort anzuvertrauen. Denn zu tief war dieses Dergew. als daß man es sobald vor jedem anderen zutage fördern konnte.

Da war es wieder über den Professor gekommen, wie ein lächerlicher Windstoß, der dem Wanderer entgegenträufelt und den kommenden Sturm verkündet. Und dann folgte der Sturm selbst. Denn was Hans Hartmeyer in den letzten Minuten fast vergessen hatte, was durch die ungewohnte Umgebung bezwungen, verflüchtigt, seiner niederschmetternden Wirkung beraubt worden war, es stieg wieder empor, wuchs und dehnte sich in der Brust des jungen Mannes und erweckte neue Qual.

Er suchte nach Worten. Sein Entschluß war gefaßt, sich dem wiedergefundenen Freunde anzuvertrauen. Er wollte Udo Mitsch zum Mitwisser seiner Schmerzen machen.

Doch als er aufblickte, nahm er wahr, welch seltsame Veränderung mit dem Apotheker vorgegangen war. Der sah leicht vorangehen in seinem Lehnstuhl und hatte die Brille auf die Stirn geschoben. Wohl nur, weil er wie verloren an Hans Hartmeyer vorbeistand, weil er wie verloren an Hans Hartmeyer vorbeistand.

Und dann sagte er:

„Sprich es nicht aus ... nein ... ich will es nicht hören. Ich sehe es ja. Du stehst vor einem Menschen, den ich nicht erkenne. Aber er ist aus anderem Stoff gefertigt als du und ich. Du redest lange und einbringlich. Er verneint etwas. Du stehst auf und gehst.“

Der Professor blieb regungslos. Das Wort erstarrte ihm auf den Lippen, als er den Verwachsenen sah und hörte. Das Dergew. schlug ihm bis zum Halse hinauf. Er lauschte mit einem Gemisch von Spannung und Entsetzen, wie der Apotheker fortfuhr:

„Und nun schreitest du über eine lange Straße und schwankst, als wärst du nicht Herr deiner selbst. Du bist aber nicht allein. Neben dir geht ein Weib. Ein Mädchen ist es. Nein ... es ist nur ein Gedanke. Du wirst von ihm begleitet. Er folgt dir die lange Straße dahin. Und jetzt bist du in der Nähe meines Hauses anwesend. Du überschreitest die Straße und das Mädchen ist verschwunden ... verschwunden ...“

Die letzten Worte murmelte Udo Mitsch wie traurig verloren vor sich hin. Er strich sich mit der Hand über die Stirn und zog die Brille auf den kurzen Nasenrücken herab. Dann atmete er tief auf.

„Stimmt das, was ich dir gesagt habe?“ fragte er plötzlich wieder mit der alten Schärfe. „ist nicht so stumm da, Hans Hartmeyer, als wäre soeben ein Wunder geschehen. Sage mir lieber, ob es richtig war, was ich gesehen habe.“

„Mein Gott ... wie ist so etwas möglich“, stammelte der Professor, „es ist, als hättest Du mich beobachtet. Und als hättest

Du dabei in mein Inneres geschaut. Mitsch ... was hat das zu bedeuten?“

„Die Reugler, Hartmeyer, die Reugler“, drohte der Verwachsene, während er die Brille zur Hand nahm und ihre Gläser zu putzen begann. „als mir lieber Gewißheit darüber, daß ich mich nicht getäuscht habe.“

(Fortsetzung folgt.)

Walther Rathenau über den Kaiser.

Die Schuld des Volkes.

Der bekannte Vorsitzende des Ausschusses der AEG in Berlin, Walther Rathenau, der sich kurz nach Beendigung des Krieges um die Organisation und Leitung der Kriegsstoffabteilung verdient gemacht und weiterhin durch seine verschiedenen zur Neugestaltung unseres Wirtschaftslebens vielfaches Aufsehen erregt hat, übergibt jetzt der Öffentlichkeit ein Buch über den Kaiser.

Nachdem der Verfasser zunächst in der ihm eigenen gedankenreichen, aber formalistischen Sprache die Umwelt skizziert hat, in der jeder Fürst, also auch der Kaiser, aufgewachsen ist, nachdem er als Mangel jeder fürstlichen Erziehung die „Abgeschlossenheit“ beklagt hat, schildert er zunächst das Wesen des jungen Kaisers:

„Thronbesteigung. Eintritt in die Weltgeschichte. Es gibt keinen Privatakt mehr, das Leben ist sakral, ein ununterbrochenes Schauspiel, Epopöe. Jedes Wort eine Gnade, ein Segen. Priester, Generale, Staatsmänner, Würdenträger empfangen ihn mit tiefem Ausblick. Für jeden ist der Moment der höchste des Lebens. Bei jedem Schritt knallt, läutet, trommelt, tutet, bläst und flagt es. ... Alle alten Bräute und Zeremonien beleben sich. Früher, als sie symbolischen Sinn hatten, waren es zwei oder drei im Jahr; jetzt sind es zwei oder drei in der Woche. Alle Tage ist irgendwo ein Fest, alle Stunden irgendwo ein feierlicher Augenblick. Er wird, wie man sagt, festgehalten: photographisch, cinematographisch, telegraphisch, journalistisch, protokollierisch. Weltgeschichte widet sich von der Waise. In steter wechselnder Verkleidung muß gefahren, geritten, angegangen, angehen und immer geredet werden. Jeder Augenblick hat etwas Endgültiges. Jede Gebärde entscheidet. Jeder Wink bewegt. Manches wiederholt sich, wenigstens fast, das meiste beginnt von neuem. ... Im Finke erlebte sich die auswärtige Politik; es gibt eine Erleuchtung, von der der Beamte nichts ahnt, die den Grund der Dinge erblickt. In einer Stunde der Monarchenbegegnung zerfällt das Problem, das Kabinette in Jahren nicht bezwingen. Ein fähiges Wort beglücklicht Völker, ein Winkeln schreckt den Erbfeind. Nachdenken, Sammlung, Bücher, Natur? Ja, wer so glücklich wäre! ... Wie? Diese Welt und Umwelt des Dynastentums scheint unaltnahmhaft grotesk! Unglaublich, unaltnahmlich scheint nur das eine, daß jähre, jahraus, mit tiefem Ernst ein ernstes und tiefes Volk diese Dinge nicht hingenommen nur, sondern gebrochen und beschworen und jeden verachtet, verachtet und versetzt hat, der an ihrer Notwendigkeit, Erdgültigkeit und Gottgültigkeit zweifelte.“

Der Fall des Kaisers, so fährt Rathenau fort, sei beaurundet in der Haltung, in dem „geistigen Selbstverrat insonderheit des Großbürgertums“. Wenn man von einer Schuld reden wolle, so müsse man zuerst von der des Volkes sprechen: „Keine stilles, noch intellektuelle, sondern die geschichtlich schwerste, die wir unsagbar büßen und büßen werden: die Schuld des Charakters, die Passivität.“

„Barhäuptige Oberbürgermeister hätten nicht am Brandenburger Tor jeden kleinen Kaufmann im Namen einer gebildeten Bürgerschaft angewinkt und Gefüße der Sublimen und Treus bis zum letzten Blutstropfen ausgetrocknet, preussische Grenadiere hätten nicht vor Säuglingen und angebeteten Landbrunnenstrangen gestanden und getrommelt, wenn nicht ein Tropfen im deutschen Blut gewesen wäre, der von Würde nicht wußte und wollte, den der Knechtsdienst freute. ... Ein Vorwurf ist es der Epoche und dem Volkcharakter, daß sie so regiert sein wollten.“

Und neben diesem Geist der Passivität, der Unterwürfigkeit stellt Rathenau als zweites Schuldmoment des Volkes, ja der ganzen europäischen Welt die Mechanisierung unseres Lebens: „Ein entseeltes, übermechanisiertes Europa, worin jeder Mensch, jedes Menschen Feind war, jedes Volk, jedes Volkes Feind, in abnungsloser, schamloser Selbstverständlichkeit; wo jeder, Mensch und Land, in tierischer Unbefangenheit nur genießen und leben wollte, wenn der andere sich quälte und starb, wo alle Politik zugeständenermaßen nur Wirtschaftspolitik war, nämlich plumper und dümmster Versuch der Ueberbortelung, oder Rüstungspolitik, nämlich zynisches Vorgehen auf Menschenüberschuß, Geld, Technik und Massenbildung; wo die Begriffe der Vorherrschaft zur See, der Vorherrschaft zu Lande, der Welt Herrschaft mit Augenanschlag besprochen wurden, als ob es sich um ein Schweineauslegen und nicht um das todeswürdige Verbrechen handelte. ... Der Krieg war kein Unfall und kein Mißgeschick, das man auf administrativem Wege beseitigt, sondern er ist eine Weltrevolution, und diese Weltrevolution ist nicht beendet.“

Kunst und Wissenschaft.

Hirschberger Stadttheater.

Von 8—12 Uhr Theater war ein bißchen viel, zumal „Der lachende Chemann“ es absolut nicht verstand, das Interesse anzuregen oder gar wachzuhalten. Als Vorwurf diente den Verfassern Julius Brammer und Alfred Grünwald das oft benutzte, wohlbekannte tragikomische dreieckige Verhältnis: stark verliebter, sonst nüchterner, ahnungsloser, älterer Chemann, geistreiche, unverständige, junge Frau, alles verstehender, schlagfertiger Hausfreund. Diesmal wird es gleich in doppelter Auflage verwandt, was aber die Wirkung keineswegs verstärkt. Zwei Akte lang wird das Thema nach allen Seiten gedreht und gewendet, um dem Komponisten Gelegenheit zur Anbringung einiger musikalischer Glanzlichter zu geben, die an sich ganz reizvoll sind, aber den blendenden Strahl nicht ausstrahlen. Die langausgezogenen Szenen dieser Akte wirken ziemlich langweilig. Erst gegen den Schluß des zweiten Aktes hin wird die Aufmerksamkeit gefesselt. Der Chemann, der lachend resigniert, der unter dem Hirschgeweih stehend, sich selbst verspottet, ist ein ganz netter Einsack. Dagegen ist der beim Mostwein einsam sitzende, Behmut singende alternde Herr eine Anleihe aus der „Gardasfürstin“. Wirklich gelungen und recht kurzweilig ist der 3. Akt. Wie die auseinanderstrebenden Bärchen von dem gewandten, gerissenen „Versöhnungsanwalt“ — von Herrn Otto sein untrifft dargestellt — zusammengeleimt werden, ist mit dramatischem Geschick und viel Humor gestaltet, so daß man herzlich lachen kann. Der Komponist Eysler zeigt sich von seiner feinen Seite. Nirgends ariet seine Musik zum Reizher aus. Bei aller Gefälligkeit ist die Führung der melodischen Linie apart; die Instrumentierung vermeidet ausgetretene Bahnen. Das Walzerlied von der „unverständigen Frau“ zeigt im besonderen Maße die Vorzüge der Eyslerschen Muse.

Der Aufführung fehlte der rechte Schmuck. Dadurch wurde die Sangweiligkeit der Handlung noch verstärkt. Herr Voinger hatte das Werk zum Besten gewählt. Er war in der Titelrolle bedeutend besser als sonst, beherrschte seine Partie und ging auch recht lebhaft aus sich heraus. Gesanglich bot er auch eine ganz hübsche Leistung. Im übrigen sah er seinen Selbst zu trottelhaft aus. Die Liebe und Treue seiner Frau, die Fräulein Melms mit seiner Zurückhaltung in der Darstellung und süßiger Entfaltung ihrer Stimmittel gab, bleiben dann wirklich freudlich. Herr Witschel spielte den verführerischen Hausfreund, oder vielmehr sollte ihn spielen. Derartiger Aufgaben liegen ihm aber nicht, dementsprechend war auch die Leistung. Dagegen erfreute er wieder als Sänger. Das zweite Dreieck fand in Fräulein Suttner und den Herren Deyer und Heinze temperamentvolle Vertreter. Frau Anspfer, Frau von Sacharewicz und die Herren Walter, Böhm und Schramm verdienen ebenfalls volle Anerkennung. Unter Herrn Krause, Nordens Leitung brachte das Orchester die einschmeichelnde Musik zum Singen und Klingen. Die Pausen waren von ermüdender Länge. a.

ml. Anthrazitföhrle in Bern. Einer, im „Bullein“ der Bergwerksingenieure von Bern veröffentlichten Notiz zufolge, wurden in dem Bergland, das sich hinter dem Hafen von Chimhote, etwa 100 Kilometer vom Stillen Ozean entfernt, erhebt, drei bedeutende Kohlenlager mit einer Mächtigkeit von 3,20 Meter entdeckt, die sich über 150 Quadratkilometer erstrecken. Sie können 150 Mill. T. guter Anthrazitföhrle liefern. Das Gebiet, das auch verschiedene Kupferlager enthält, wird vom Rio Suarez durchflossen, der die erforderliche elektrische Kraft zur Ausbeutung der Lager liefern soll. Eine im Bau befindliche Eisenbahn wird das Kohlengebiet mit dem Hafen von Chimhote verbinden.

ml. Urbarmachung des Kolahari. Chinesische Gelehrte haben den Vorschlag gemacht, die südafrikanische Kolaharifläche urbar zu machen und dadurch der Bevölkerung zu erschließen. In diesem Zwecke müßten zwei Flüsse umgeleitet werden, die dann imstande wären, die bedeutenden Gewässer des Angosa der Kolaharifläche zuzuführen. Die Ansichten über diesen Plan sind geteilt, die einen prophezeien eine unmeßbare Fruchtbarkeit, die anderen glauben nur an die Schaffung eines Moores. Immerhin wäre der Versuch arbeitsam und interessant, und er könnte, im Falle des Gelingens, dann führen, durch Nachahmung dieses ersten Versuchs in anderen Wüstengebieten ungeheure Oedländerereien der Bevölkerung zugänglich machen.

X Medizinisches Studium und Grenzschutz. Man schreibt der Boff. Itz.: „Gewaltige Erregung herrscht unter den Studierenden der Medizin infolge einer Verfügung des Kultusministeriums. Nach dieser werden, wie ein Anschlag am schwarzen Brett in der Anatomie besagt, nur diejenigen Studierenden zur ärztlichen Vorprüfung zugelassen, welche sich vorher beim Grenzschutz oder einem freiwilligen Korps gemeldet haben und darüber einen Ausweis vorlegen. Es handelt sich dabei um solche Studierenden der Medizin, die den Krieg mitgemacht haben und für die ein besonderes Ausweisemerkmal eingeschoben worden ist. Diese Vermengung politischer und beruflicher Angelegenheiten wird als ein unerhörter

Abgang von allen Studierenden ohne Parteinterferenz empfunden. Nach demselben Verfahren müssen dann auch z. B. in den Fabriken nur die Arbeiter zur Gesellenprüfung zugelassen werden, welche sich vorher zum Grenzschutz verpflichtet haben. Das zu bestimmen, wird sich die Regierung schwer hüten. Um so tiefere Erbitterung wird dann durch die Behinderung einer einzelnen Berufsklasse hervorgerufen. Solche Maßnahmen sind angetan, das Gegenteil von dem zu erreichen, was beabsichtigt wird.“

X Nachdenkliches Frühlingslied. Der Sonnabend-Rundschau „Deutsche Dichtung“, die als Beilage der Zeitung „Die Rheinblut“ erscheint und von Karl G. S. geleitet wird, entnehmen wir das folgende zeitgemäße Gedicht von Herbert Luchau:

Ein Reimungsblatt, zerknüllt und alt,
Treibt vor dem Wind im Frühlingswaid.
Es kreist mit Letztern schwarz und groß:
Der Putz aelana! Der Streik brach los!
Die Leberblümchen nicken lach:
„Was sich der Mensch für Sorgen macht!“
Ein Buchfink nimmt vor Schreck Reißaus.
Der Wind kehrt es zum Bald hinaus.
Die Bäume lächeln unter sich:
„Was ist das, Streik? ...“ Und schmücken sich

X Notiz eines Theaterdirektors. Das neue Theaterpublikum erwies sich nicht nur in seinen älteren Sabrängen als äußerst ungebildet und rübe. Auch die Jüngere wetteifert mit ihm in Verstandlosigkeit und Willkür gegenüber unseren großen Dichtern und den darstellenden Künstlern. So albt die Eisenacher Theaterdirektion voll berechtigter Entrüstung bekannt: „Die achte Schiller-Vorstellung im Stadttheater, „Wilhelm Tell“, war der Schlußpunkt in der Geschichte der Theateraufführung, indem man kleine Steine nach den Schauspielern warf, auch Wienerstücke floßen zur Bühne. Knaben mit besonders artistischer Begabung schossen Papiervorwürfe auf die Darsteller. Heuchliche Szenen spielten sich schon kürzlich in der „Rufus-Casar“-Aufführung ab. Der Träger einer Hauptrolle erhielt eine „Gassenröhre“ von 2 Wienern in einem Briefchen zugeworfen und andere Dummheiten. „Streiche mehr. Als aeltern der unendliche Liebermut zu hohe Wellen schlug, trat Direktor Richard Treu vor den Vorhang und ermahnte die Jugend, doch Achtung vor dem größten deutschen Dichter und der Kunst der Schauspielerei zu bewahren und derartige Unmässigkeiten zu unterlassen. Es aelana ihm, die Ruhe wiederherzustellen und der Aufführung bis zum Ende ein anstandswahrendes Publikum zu verschaffen.“

kos. Der Naturschutz im neuen Deutschland. Der Kriegsausgang mit all seinen Folgen hat Deutschland vor so große Aufgaben gestellt, daß es auf den ersten Blick fraglich erscheint, ob das Verfolgen idealer Ziele für die nächsten Jahre überhaupt noch eine Berechtigung hat. Es mag sein, daß mancher Ideale Zweck zunächst aus finanziellen Gründen zurückgestellt werden muß. Auf einem Gebiet aber darf gerade wegen der zu lösenden großen Aufgaben nicht mehr länger gezögert werden: auf dem Gebiete des Naturschutzes. Erst wenige Jahre vor Kriegsausbruch konnte der Gedanke zu dauernder Erhaltung charakteristischer Landschaftsgebiete mit ihrer Tier- und Pflanzenwelt, große Naturschutzparks in Deutschland und Österreich zu schaffen, in der Öffentlichkeit allmählich durchdringen. Ein greifbarer Erfolg war auch dem Verein Naturschutzpark (e. V., Sitz Stuttgart) insofern beschieden, als er, dank der Unterstützung durch 14000 Mitglieder, unter denen sich zahlreiche staatliche, provinciale und städtische Behörden befinden, als Kern eines Naturschutzparks in der Pänneburger Heide 14500 preussische Morgen und als Kern eines Alpenparks in den Salzburger Alpen 4500 Morgen ankaufen konnte. Beide Gebiete sollen durch fernere Ankäufe und Angliederung städtischer Forste allmählich bis auf drei bis 4 Quadratmeilen erweitert werden. Diese Erweiterung muß jetzt erfolgen, wenn nicht überhaupt Deutschland darauf verzichten soll, noch einige Gebiete aufzuweisen, an denen unsere Kinder leben, wie unberührte Natur aussieht. Es ist notwendig, daß der Verein alle diejenigen in sich einschließt, denen daran liegt, daß seine Ziele in allerhöchster Zeit verwirklicht und nicht durch nie wieder aufzumachende Maßnahmen gestört werden. Anmeldungen sind erbeten an die Geschäftsstelle des Vereins Naturschutzpark e. V., Stuttgart, Wärsstraße 5, die ausfallende Druckschriften jederzeit kostenlos versendet.

bk. Warum die kräftigsten Individuen an der Grippe sterben? Die auffällige Tatsache, daß gerade die kräftigsten und sonst gesündesten Menschen an der Grippe sterben, während unterernährte und kranke Individuen fast durchweg leben bleiben, beschäftigt die medizinische Wissenschaft und hat schon manche Erklärungsversuche hervorgerufen. Gegen die Annahme, daß gerade die Gifte und Stärke der Abwehrkräfte im gesunden Körper die Auflösung der Bakterien und das Freiwerden der Toxine bewirke, wendet sich Dr. Gröblich im neuen Heft der Münchener Medizinischen Wochenschrift. Er widerlegt diese gefälschte Auffassung durch den Beweis, daß die schwachen Individuen gerade

im Gegenteil zu wenig Abwehrkräfte besitzen. Bekanntlich bilden sich spezifische Abwehrkräfte in größeren Mengen im Körper nur, wenn er zur Bildung angeregt wird, d. h. wenn Bakterien in ihn hineingelangen. Der Körper des gesunden Menschen bildet normalerweise deswegen so wenig Schutzstoffe, weil die Bakterien kaum in ihn hineingelangen, sondern infolge des schlechten Nährbodens und der für sie schlechten Entwicklungsmöglichkeiten schon auf der Haut- und Schleimhautoberfläche absterben. Die unterernährten oder sonstwie geschwächten Individuen bieten dagegen den Bakterien viel bessere Angriffsmöglichkeiten; die Krankheitserreger dringen bei ihnen häufig in größerer Zahl in den Körper und veranlassen ihn dadurch dauernd zur Bildung von Schutzstoffen. So werden die von der Grippe gebildeten Giftstoffe bei kräftlichen Menschen schon von Anfang an durch die vorhandenen Immunkörper zum großen Teil unschädlich gemacht, so daß die Krankheit, falls sie überhaupt ausbricht, einen milderen Verlauf nimmt. Bei den robusten Naturen aber macht es gerade der Mangel an Schutzstoffen den feindlichen Bakterien möglich, den schlecht verteidigten Organismus in kurzer Zeit zu überwältigen und den so vergifteten Körper zu töten. Auf diese Weise läßt sich die auf den ersten Blick so unnatürliche Widerstandskraft erklären, die Leute, die bereits an einer Krankheit, wie Tuberkulose, Schwindsen, Bronchialkatarrh usw. leiden, der Grippe entgegensetzen.

Tagesneuigkeiten.

„Metamorphose“ der deutschböhmisches Wä. der. Die tschechische Regierung hat bereits ein Tschechifizierungsprojekt für Deutschböhmen ausgearbeitet. Das neue tschechische Tagblatt schreibt unter dem Titel „Wä. der.“: In den Westbädern Deutschböhmens eröffnet sich für die Tschechen eine neue Welt. Engländer, Amerikaner und Franzosen und Reichsdeutsche, die Jahr für Jahr in die deutschböhmisches Wä. der kommen, um ihr Geld auszugeben und für ihre Gesundheit zu sorgen, müssen schon in der nächsten Saison die Entdeckung bekommen, daß sie im tschechoslowakischen Staate sind, sie müssen die Vorstellung empfangen, daß sie sich in tschechisches Wä. der befinden. Es ist Sache unserer Regierung, in vollkommener Weise die Metamorphose durchzuführen, und zwar so, daß es nur der Verstand, den es unmittelbar angeht. Die Westkurorte in Deutschböhmen müssen während der Saison unser Boden werden. Solche Dinge lassen sich am besten und wirksamsten mit kulturellen Mitteln durchführen. Tschechische Theateraufführungen und tschechische Konzertprogramme. Die Gäste aus Amerika, England und Frankreich dürfen nicht erst nach den Tschechen suchen. Sie müssen überall tschechische Wesen sehen und hören. Die heute noch urdeutschböhmisches Wä. der Karlsbad, Franzensbad und Marienbad müssen um jeden Preis zum internationalen Empfangsalon des tschechischen Staates hergerichtet werden. — Urdeutsch — das gibt das Tschechenblatt selbst zu — sind Karlsbad, Franzensbad und Marienbad. Und diese Tatsache wird nicht aus der Welt geschafft, indem die Tschechen den Fremden etwas anderes vorkommen lassen.

Reisenausweise nur noch bei der Bahnverwaltung. Nach den neuen Bestimmungen des Ministers der öffentlichen Arbeiten über die Bahnerlaubnisscheine soll die Entscheidung über die Notwendigkeit einer Reise ausschließlich der Eisenbahnverwaltung vorbehalten bleiben, da sie allein in der Lage ist, die Möglichkeit der Beförderung zu übersehen. Die Orts-, Gemeinde-, Kreis-, Provinz-, Berufsorganisationen, Handels-, Gewerkschafts-, Landwirtschafts- und Verzeugsammlern sollen keine Scheine mehr ausstellen. Bescheinigungen dieser Stellen können als Unterlage für die Prüfung dienen. Für den Veranlagungsreiseverkehr ist auch jetzt noch kein Raum; der Samstagsverkehr ist vollständig zu beseitigen.

Typhusepidemie in Florshelm. An Florshelm wütet eine schwere Typhusepidemie, von der Tausende heimgesucht werden. Alle Krankenhäuser und Lazarette sind überfüllt. Die Krankheit fand ihre Verbreitung durch verunreinigtes Trinkwasser und läßt sich infolgedessen sehr schwer bekämpfen, weil die Einwohnerschaft durch den Mangel jeder Widerstandskraft veranlaßt ist. Die Arbeiterorganisationen von Florshelm fordern von den Feinden schnelle Aufhebung der Blockade und von den letzten Stellen der Lebensmittelversorgung in Land und Reich sofortige Herbeischaffung ausreichender Nahrung.

Ausgewiesen. Wie das Prager tschechoslowakische Freibüro meldet, zwangen Bergarbeiter den Grafen Karl Fürstenberg, den Bruder des als Freund des deutschen Kaisers vielgenannten Fürsten Eugen Fürstenberg zum Verlassen seines Schlosses in Rungitz.

Großer Ausverkauf — im Leipziger Königs-Schloß. Das Leipziger Königs-Schloß, das zur kommenden Frühjahrsmesse als Ausstellungspalast dienen soll, wird in der nächsten Woche ein ungewöhnliches Schauspiel in seinen Räumen sehen. Von Montag an werden nämlich im Auftrage des Hausmarschallamtes sämtliche Möbel und Einrichtungsgegenstände zur öffentlichen Versteigerung gelangen.

Der Respekt vor der Zahl. Vor dem Kriege war es die Million, die uns Achtung einflößte, im Kriege haben wir gelernt, mit der Milliarde zu rechnen, und es scheint fast, als ob uns nach dem Kriege das Rechnen mit der Billion geläufig gemacht werden sollte. Die Deutsche Reichsbank ist es, die sich der Aufgabe unterzieht. Bei ihr hat schon im Jahre 1916 der Jahresumsatz die Billion überschritten, 1917 betrug er schon mehr als 2 Billionen Mark und 1918 sogar mehr als 3 Billionen. An genauer Biffer ausgedrückt 3 342 920 252 300 Mark. Man sieht, die Zahl nicht so ohne Weiteres lesen können; sie heißt: dreitausenddreihundertzweiundvierzig Milliarden, neunhundertzwanzig Millionen, zweihundertzweiundfünzigtausend, dreihundert. Wem schwimmt dabei nicht etwas? Also rund dreitausenddreihundertdreihundvierzig Milliarden oder rund 3 1/4 Billionen Mark hat die Reichsbank in einem Jahre umgesetzt. Was ist eine Billion? Eine Billion sind eine Million Millionen oder tausend Milliarden. Die Größe des Begriffs „Billion“ wird erst klarer, wenn man beachtet, daß wir unausgeseht in jeder Sekunde 8 zählt, gegen 3962 Jahre Zeit gebrauchen würde, um eine Billion abzu zählen. Für den sechshundertjährigen Gesamtumsatz der Reichsbank wären also dazu sage und schreibe: dreizehntausendzweihundert Jahre erforderlich.

Ueberfall auf einen Eisenbahnzug. Die Unsicherheit für die Reisenden auf den einzelnen Bahnstrecken im Eisengebiet nimmt immer mehr zu. Nach Augenzeugenaussage bestiegen einen von Guskirchen nach Eiblar fahrenden Personenzug etwa 200 junge Puschchen von 18 bis 25 Jahren, die sich auf die einzelnen Waggons verteilten, während der Fahrt in die Abteile eindringen, um die Reisenden unter Drohungen mit Dolchen und anderen Waffensachen zur Herausgabe von Lebensmitteln und Wertgegenständen zu zwingen. Trotz: in die Notbremse gezogen war, fuhr der Zug in beschleunigter Schnelligkeit weiter. Als er wegen Achsenbrandes in Perthum halten mußte, brachten sich die Liebesfassen in Sicherheit, da ihnen Schutz nicht gewährt werden konnte. Die Räuberbande entkam. Die Ortsbehörde verlangt in den mit „Spartakus auf der Bahn“ überschriebenen Artikeln sofortiges energisches Eingreifen der Behörden.

Büchertisch.

— Der Wille des Volkes. Als 1789 die Nationalversammlung in Versailles zusammentrat und der dritte Stand auf seine Rechte pochte, besaß Ludwig XVI. den Ständen, auseinanderzugehen. Der Oberzeremonienmeister, Marquis von Dreux-Bray, trat in den Saal und forderte die Abgeordneten auf, dem Befehl des Königs zu gehorchen. Da aber trat Mirabeau vor und donnerte den Hofmann an: „Sagen Sie Herrn Derr, daß wir hier sind nach dem Willen des Volkes und daß wir nur der Macht der Nationette weichen werden.“ Ein einmütiges „Das ist der Wille der Nationalversammlung!“ folgte seinen Worten. Mit dieser Szene wurde die eigentliche Revolution eingeleitet. Brecht-Dewitz stellt sie mit Recht an die Spitze seines Buches „Die französische Revolution“, das jetzt in 14 illustrierten Lieferungen im Französischen Verlag in Stuttgart (Preis jeder Bsa. 30 Pfg.) zu erscheinen beginnt. Wenn damals der Bürgerstand seine Rechte erkämpfte, so ist es diesmal die Arbeiterchaft, die die Fahne der Demokratie erhoben hat. Trotz mancher Verschiedenheit haben die beiden Revolutionen so viel Berührungspunkte, daß man gerade jetzt eine neue Schilderung der französischen Revolution, zumal in der außerordentlich packenden Darstellung von Brecht-Dewitz, mit ganz besonderer Spannung lesen wird.

— Hülgers Handbuch der Deutschen Nationalversammlung in gewissem Sinne die Fortsetzung des früher von demselben Verlag herausgegebenen, weitverbreiteten Handbuchs Kürschners Reichstag, ist soeben zum Preise von 2,75 M. erschienen. In dem Handbuch finden wir, nach Wahlkreisen geordnet, nicht nur die wohlgeformten Porträts der sämtlichen Volksvertreter, sondern auch ihre von ihnen selbst verfaßten Lebensbeschreibungen. Außerdem enthält das Buch noch ein überaus reiches statistisches Material, so vor allem Tabellen des Wahlergebnisses nebst dem zum Vergleich herangezogenen Ergebnis der Wahlen zur Preussischen Nationalversammlung, ferner die Listen der einzelnen Fraktionen, eine Übersicht über die Verfassungskörper der Abgeordneten usw. usw.

— Moderne Staatsverfassungen. Ihr Vortrags und ihr Wesen, gemeinverständlich dargestellt von Dr. Karl Buchardt. Leipzig A. H. Roehrer, Verlag. Preis gebunden M. 3,50, gebunden M. 3.—. In dem vorliegenden Buche will der Verfasser, wie er in seinem Vorworte sagt, das bequem zusammenstellen, was man in Deutschland von den Verfassungskörpern des Auslandes und der eigenen Vergangenheit wissen muß, um der gegenwärtigen Neuordnung mit Verständnis folgen zu können. Bei aufrichtiger Prüfung des Werkes gewinnt man die Ueberzeugung, daß hier von herrlicher Hand aus der Menge des vorhandenen Stoffes alles wichtige Material zusammengetragen und in übersichtlicher Weise geordnet ist. Allen Gebildeten, die den angezeigten wichtigen Fragen Interesse entgegenbringen, kann die vorstehende Schrift bestens empfohlen werden.

Letzte Telegramme.

Keine neue Forderung auf Abtretung schlesischer Gebiete.

wb. Breslau, 5. April. Die Pressekasse des Volksrates für Breslau, Zentralrats für Schlesien, teilt zu den in gestrigen Zeitungen wiedergegebenen Nachrichten über Ansprüche der Entente auf schlesische Gebiete folgendes mit: Wie durch Nachfrage beim Auswärtigen Amt in Berlin festgestellt worden ist, ist von neuerdings erhobenen Forderungen des Viererrates an Deutschland auf Abtretung Oberschlesiens, des ganzen Gebietes rechts der Oder, des Waldenburger Berglandes, des Glatzer und des Neudorfer Landes nichts bekannt.

Beratungen des Viererrates.

wb. Paris, 5. April. Sabas, Orlando, Lloyd George, Clemenceau und Oberst House hielten im Kriegsministerium gestern eine zweistündige Sitzung ab.

Wilsons Erkrankung.

X Haag, 5. April. Wilson ist sehr erkrankt und mußte gestern früh zu Bett. Die amerikanischen Ärzte entdeckten bei ihm Anzeichen einer großen Ermattung, infolge der schweren Kämpfe, die er in den letzten Wochen durchzumachen hatte.

Der belgische König bei Wilson.

wb. Paris, 5. April. Sabasmeldung. Der König der Belgier begab sich gestern vormittag in Begleitung des Ministers des Inneren zu Wilson, wo er eine Unterredung mit den Chefs der Regierungen über die belgische Frage hatte.

Verhandlungen der Finanzkommission.

wb. Paris, 5. April. Die Mitglieder der Finanzkommission des obersten internationalen Rates und die deutschen Delegierten der Finanzkommission setzten Freitag nachmittag ihre Arbeiten fort. Bisher wurden nur technische Fragen, betreffend die Ausführung der Entscheidungen der Brüsseler Konferenz verhandelt. Die nächste Zusammenkunft wird wahrscheinlich Sonntag stattfinden.

Auflösung Berliner Truppierteile.

X Berlin, 5. April. Außer dem Hussar-Regiment ist zwei weiteren Truppenformationen ihre Auflösung zum 15. April bekannt gegeben worden. Es handelt sich um das Alexander- und um das Kaiser Franz-Grenadier-Regiment.

Beendigung des Bürgerkriegs in Stuttgart.

wb. Stuttgart, 5. April. Der bürgerliche Abwehrkampf ist für beendet erklärt worden. Die Tageszeitungen sind wieder erschienen, doch ruht der Verkehr noch.

Auflösung des Arbeiterrates in Halle.

wb. Halle (Saale), 5. April. Der große Arbeiterrat wurde gestern durch die Unabhängigen aufgelöst und durch ein Schreiben des Merseburger Bezirks-Arbeiterrates für aufgelöst erklärt, da angeblich die geheime Wahl bei der Wahl des Arbeiterrates nicht gewahrt worden ist. Die Mehrheit des hiesigen Arbeiterrates will die Entscheidung des Zentralrates in Berlin anrufen.

Die Wettannahmestelle des Schles. Rennvereins befindet sich nur Breslau, Neue Schweidnitzerstr. 6, im 1. Stock (Hantabau). Sie ist täglich ununterbrochen von 9 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags, an den Tagen vor dem Rennen bis 6 Uhr nachmittags geöffnet.

Die Wettannahmestelle nimmt Wetten für sämtliche deutsche Rennplätze an. Zur Erleichterung des Verkehrs werden Konten mit sofort. Gewinn-Berechnung geführt und die Wetten von Konto-Inhabern auch auf telephonischem Wege entgegengenommen. Wettbestimmungen werden kostenlos versandt.

11 000 Mark

find sofort oder zum 1. 7. 1919 auf sichere Hypothek auf Landwirtschaft zu vergeben. Näheres beim Gemeinde-Vorsteher Alfkenstein.

6000 Mk.

auch weniger, zu vergeben auf ein ländl. Grundst. Sichere Hypothek. Offert. unter G 110 an die Expedition des „Boten“ erb.

4500 Mark

find zur 1. Stelle auf Landwirtschaft 1. Juli d. J. zu vergeben. Off. Zuschriften unter M 93 an die Exped. d. „Boten“.

Mk. 11 000 u. 8000 p. 1. Juli zu vergeben u. D 107 an den „Boten“.

10 000 Mark auf Landwirtschaft zur 1. Stelle zu vergeben. Off. unter F 109 an den Boten.

6—10 000 Mark

auf Landwirtschaft p. bald oder 1. Juli auszuliefern. Offerten unter E 86 an d. Exped. des „Boten“ erb.

15 000 Mark

auf sehr gute Hypoth. zum 1. 7. zu vergeben. Off. u. J 46 an den „Boten“ erb. 15—25 000 Mk. 1. 7. auf mündel. Hyp. zu 4% p. b. Selbstgeb. zu verb. Off. unter P 52 an d. „Boten“.

7500 Mark

find zur 1. Stelle zum 1. 5. oder später zu vera. Off. Zuschriften unter N 94 an die Expedition des Boten.

12—15 000 Mark

zu 4% p. ver bald auf sich. Hypothek auszuliefern. Angebote unter M 49 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

30 000 Mark

(auch geteilt), auf sichere Hypothek für bald od. w. zu vergeben. Offerten unter Z 81 an d. Exped. des „Boten“ erb.

Geld in jeder Höhe, monatl. Ratenzahlung, verleiht H. Blume, Hamburg 5.

30—35 000 M.

1. Hyp., mündel., a. bief. mod. Zinsb. 1. 7. a. Selbst. Off. u. E 89 an Boten.

Geld verleiht sofort bis 1000 Mark. S. Maus, Hamburg 5. Nicht Vermittler gesucht.

Arbeiterunruhen in Südfrankreich und Amerika. SS Bern, 5. April. Nach hier eingetroffenen Meldungen sind in Südfrankreich und Amerika große Arbeiterunruhen ausgebrochen, durch die auch die Lebensmittelversorgung Deutschlands in Frage gestellt wird.

Aus der deutsch-österreichischen Nationalversammlung.

wb. Wien, 5. April. Die Nationalversammlung nahm ein Gesetz an, betr. eine besondere Großauflage im Jahre 1919. Darnach haben die Grundsteuerträger, sowie die höheren Beamten zur teilweisen Deckung der durch die Getreidebeschaffung erwachsenen Kosten Beiträge zu leisten. Staatssekretär Herdel gab eine Darlegung der von der Regierung zur wirksamen Bekämpfung der drohenden Vollaufnahme unternommenen Schritte und berichtete über die Verhandlungen in Berlin und Weimar und stellte mit Befriedigung fest, daß die deutschen Reichskassen ihre Zusagen sofort verwirklichten. Die vereinbarten Kohlenmengen würden nicht nur täglich im vollen Maße zur Verladung gebracht, sondern sogar überschritten. Der Staatssekretär sprach dem Reichspräsidenten Ebert, den deutschen Reichsministern und dem Reichskohlenkommissar für ihr besonderes Entgegenkommen, trotz der schwierigen Lage, in der sich auch Deutschland befindet, den warmsten Dank der deutsch-österreichischen Regierung aus.

34 000 amerikanische Volksredner.

SS Bern, 5. April. In den Vereinigten Staaten ist eine Armee von 34 000 Rednern gebildet worden, die das Volk über die Ziele des Völkerbundes aufklären soll.

Zahn-Praxis E. Wörner, Schmiedeberg Markt 7 I.

(Sprechstunden: Von 9—12 und von 2—5 Uhr)

Filiale Krummhübel, Dorfstrasse 34,
Haus Klaberg gegenüber Hotel Schneekoppe

(Sprechstunden: Dienstag und Freitag von 9—12 und von 2—5 Uhr).

Mitteilung:

Infolge des Eintritts meines Bruders Alfred in meine Praxis bedarf es nunmehr

keiner besonderen Anmeldung mehr.

Auswärtige werden nach Möglichkeit in einem Tage abgefertigt.

Material jeder Art in bester Quantität vorhanden, inklus. Gold für Brücken, Kronen und Stützähne.

Eugen u. Alfred Wörner, Dentisten.

Wetterwarte der Oberschule.

(305 m Seehöhe.)	4. April.	5. April.
Luftdruck in mm	738,2	732,4
Luftwärme in °Cess. 8 Uhr vorm.	+ 9,9	+ 0,9
" " 2 Uhr nachm.	+ 11,9	+ 6,1
" " höchste	+ 7,1	—
" " niedrigste	+ 4,8	— 1,8
Feuchtigkeit in Proz. 8 Uhr vorm.	65	94
Niederschlagsmenge in mm	1,1	—

4—15 000 Mark
auf sichere Hypoth. (Land-
haus, Garten, L. Schrei-
berbau) gesucht zu 4% bis
5 Prozent. Angeb. unter
F 43 an d. Exp. d. Voten.

Suche 25 000 Mark
auf Gasthaus zur 1. Stelle
und

14 000 Mk. 2. 2. Stelle.
Büro Schulz,
Krummhübel im Rieseng.

60 000 Mark
zur 1. Hypothek zu 4 Proz.
mündelsich von pünktlich.
Zinszahlern auf neu geb.
großes Gartenrestaurant
mit groß. Saal u. Frem-
denzimm. p. 1. Juli 1919
gesucht. Off. unt. A B 34
postlag. Adr. Schreiber-
bau i. Riesengebirge.

5—6000 Mark
zu 4 % auf sichere Hypoth.
p. 1. Juli zu vergeben. An-
trag. J 2 an den „Voten“.

2000 Mark
ab 1. 5. 19 auf Landwirt-
schaft zu 4 % zu vergeben.
Off. R 37 an d. „Voten“.

Logierhaus
in Krummhübel, 17 S.,
verf. d. 12 000 M. Anzahl.
Büro Schulz,
Krummhübel im Rieseng.

Achtung!
Wassermühle

mit ausreichender Kraft
und Landwirtschaft wird
von zahlungsfähigem,
schnell entschlossenen Käufer
gesucht. Ausführl. Ange-
bote erbittet A. Baumann,
Berbera bei Marißa in
Schlesien, bei Därl.

Haus mit 5 Stuben
in Schreiberbau,
und 8 Morgen Terrain,
auch Stallung, verf. bei
18 000 M. Anzahl. Büro
Schulz, Krummhübel.

Kleine Wirtschaft
b. 3 Ma. i. Krummhübel,
m. 4-5 mbl. Stub., 1 Kuh,
10 Schin., v. 20 Mlle.
Anz. Pr. 40 Mlle. Büro
Schulz, Krummhübel i. R.

Kurz- u. Wollw.-Gesch.
seit 50 J. bestehend, in
best. Lage Breslau, in
umständl. sol. geg. bar zu
verkaufen.
Gef. Angeb. unter T 77
an d. Exped. d. „Voten“.

Erfahrener Kaufmann
wünscht Kauf eines guten
Geschäfts,

Unternehmens etc.,
mit sofort verfügb. Kapit.
bis 50 000 M., ev. auch
tätige Beteiligung erw.
Offerten unter S 76 an
d. Exped. d. „Voten“ erb.

Friseurgeschäft.

Gangb. Friseurgesch. bald
oder später zu kaufen gef.
Off. bald u. W 80 „Vote“.

Fleischerei

von tücht. Fachmann
zu kaufen gesucht.
Ausführliche Angebote
unter H 110 an die Expe-
dition des „Voten“ erb.

Hertsch. Villa

in Ob.-Krummhübel,
mit groß. Obstgart.,
aufs Beste erbaut u.
ausgestatt., ist zu ver-
kauf. Wunderb. Lage
u. Ferns. Anfr. an
S. Konnenmacher,
Krummhübel i. R.
Nr. 160.

Kleines Landhäuschen
mit Stallung, Scheune so-
wie ca. 2 Morgen Wiese
und Gartenland
sowie zu verkaufen
Boberstein Nr. 41.

Logier-Villa
i. Merab., 12 S. m. Fed.,
verf. d. 10 000 M. Anzahl.
Büro Schulz,
Krummhübel im Rieseng.

Aus erster Hand

wird ein Gut, etwa
120—150 Morg. gr.,
mit lebendem u. tot.
Inventar gegen Bar-
zahlung zu kaufen ge-
sucht. Bedingung ist
guter Boden und ge-
sunde Gebäude, erw.
landschaftl. angenehme
Lage. Gef. Angeb.
unt. S 32 an die Ex-
pedition d. „Voten“.

Gut von 50—200 Mg.
mit oder ohne Inventar
zu pachten gesucht.
Offerten unter N 6 an die
Exped. des „Voten“ erb.

Logier-Villa
in Krummhübel i. R.,
25 S., 2 1/2 Ma. Gart., v.
1. 75 Mlle. Anz. 12 Mlle.
Büro Schulz,
Krummhübel im Rieseng.

Suche bei 10—15 000 Ml.
Anzahlung eine
Landwirtschaft. oder Kohlen-
handlung.
Offerten unter K 47 an d.
Exped. des „Voten“ erb.

Neues, gutgeb. Binsch.
od. Villa, auch wenn nicht
beziehb., zu kaufen gef. i.
ruh. Lage von Hirschberg.
Paul Fleischer, Warmbr.,
Heinrichstraße Nr. 5.

Achtung!

Verkaufe bald
kleines, massiv gebautes
Haus.
Näher. Boberstein Nr. 64.

Ein komf. eingerichtetes
2-Familienhaus m. Gart.
in Hirschberg ob. Nähe W.
zu kauf. gesucht (Selbstst.).
Off. an Richter, Breslau,
Gärtnersstraße Nr. 16.

Neueres Binschhaus m. gr.
Obstg. Hauptl. herrl. Sa.,
3000 Einw., 15 000 Ans.
sol. zu verk. u. a. bez., viel
Rebenanlag. In erfahren
im Rathausstiller.

Landhaus - Verkauf

in größt. Kurort im Rie-
sengebirge, direkt i. Sentr.
gelegen, wunderb. Lage,
beliebend aus Wohn- u.
Wirtsch.-Gebäude m. Stall
u. Remise, 4 Küchen, 10
Zimm. m. Nebengel., Bal-
kon, Veranda etc., elektr.
Licht, Wasserleit., 1 Wra.
gr. Garten mit fließend.
Wasser. Grundstück eignet
sich ebenf. für Kleintier-
Zucht. 35 000 Ml. Anz.
15 000 Ml. Agenten verb.
Johann Gebert, Schrei-
berbau-Marißa Nr. 148
Landhaus Gebert.

Landwirtschaft.
Schöne, maß. Landwirt-
schaft bei Marißa,
13 Morgen Land, 2 Rühr-
mit totem und lebendem
Inventar sofort zu verk.
Preis 27 000 Ml., Anzahl.
15 000 Mark. Näheres
Boberstein, Langenölz,
Preis Lauban.

**Suche zum sofortig. An-
kauf ein 60—120 Mg. gr.
Gut,**
am liebsten Hirschberg-
Löwenberger Kreis.
Offerten unter T 99 an
d. Exped. d. „Voten“ erb.

Verkaufe fast neues

Haus m. 7 Stuben
u. 4 Morg. Land

a. Hause, viel Stallg., im
Kr. Löwenb., Br. 16 000,
Anzahl. 5000 Ml. Büro
Schulz, Krummhübel i. R.
Anst. nur aeg. Rückporto.

Binschhaus zu kaufen gef.
G. Deraffel,
Günnersdorf i. Hgb.,
Bauhinienstr. 5.

Haus mit Garten
oder fl. Landwirtschaft,
in gr. Zustande, zu fi. gef.
Wilhelm Erner, Magde-
burg, Fackelsberg 15.

Logierhausvilla
zu pacht. gesucht. Ang. an
Graner, Geschäftsführer,
Guben, Bahnhof.

Verkaufe sofort meine

Gärtnerei,
dieselbe ist circa 4 Morgen groß, in bester Kultur,
und direkt bei der Stadt Hirschberg gelegen. Ueber-
nahme kann sofort erfolgen. Anzahlung nach Ueber-
einkunft. Offerten sind zu richten unter G 84 an die
Expedition des Voten.

Fachmann sucht
Gemischwarengeschäft, auch Kolonialw. u. Drogen
evtl. auch mit Gasthaus bald zu kaufen oder zu
pachten. Nähere Angaben unter L 114 an die Ex-
pedition des Voten.

Akademisch gebildeter
Künstler
sucht Beteiligung an solidem, möglicst künst-
lerischem Unternehmen mit etwa 10—15 000
Mark bei angemessener Beschäftigung und
Verdienst.
Angebote unt. U 78 an die Exped. d. Voten.

Logierhaus mit Konzession.

Verkaufe zu Friedenspreis mein vollständig ein-
gerichtetes Goh. und Logierhaus
„Annabau“
in St. Annaböhe, Ober-Seidorf i. R. Anz. 20 000 M.
Bis 13. April dortselbst anwesend zwecks
Verkaufsverhandlungen.

Suche zu kaufen oder zu pachten:

Gast- und Landwirtschaft,
auch Privathaus mit etwas Ader.
Nur solche Objekte erbittet ich zum Angebot, die sich
wegen der Lage zum Viehhandel eignen. Anzahlung
leiste ich nach der Höhe des Preises. Angebote sind
zu richten an den
Gastwirt und Handelsmann Art. Wolf
zu Liebenthal, Bezirk Kladsko.

Kriegsverletzter sucht
kleines Land- oder Logierhaus
in beliebiger Sommerfrische mit Obst- und Gemüsegarten
und etwas Ader. Nähere Angaben und Preis unter
B. T. 1284 an Rudolf Mosse, Breslau.

Landwirt sucht Landwirtschaft
von ca. 30 bis 60 Morgen, eventuell größer, bei hoher
Anzahlung. Offerten an
Herm. Schön, Forst,
Kreis Landesbunt i. Schl.

Kriegsanleihe in jeder Höhe läuft
gegen bar Hans Hinderer,
Breslau V, Schweidnitzer Stadigr. 16, Tel. 6399

Schönes Wohn- und Geschäftsgrundstück mit
Garten und großem Hofraum, Ebecker, Schuppen
und Stallung, in gutem Bauzustand, mit autarken
dem Geschäft in

Hirschberg i. Schl.
ist ertheilungshalber bald zu verkaufen.
Glancet sich auch vorzüglich für Kohlen-
Expeditions-, größerer Fuhr- oder
Rohproduktengeschäft.
Anzahlung mindestens 35—40 000 Ml.
Schnell entschlossene Käufer erhalten Auskunft
über dieses selten günstige Angebot durch den Nach-
schaffpfeiler Kaufmann Johannes Springer in Hirsch-
berg (Cucis). Telephon Nr. 20.

1. **Groß. Garten- u. Saal-**
etablissement in lebh.
Verkehrs- u. Ind.-Stadt verk.
mit Mk. 40—50000 Anzahl.

2. **Sudie kl. Landwirtschaft**
bis ca. 50—60 Morgen, oder
Logierhaus wo ficker u.
Wiese hinzu zu kaufen ist.

3. **Größeres Logierhaus** in
Warmbrunn zu verkaufen.

4. **Komf. Logierhaus**, auch
als **2-Familien-Villa**
geeignet, mit schön. Grund-
stück in bester Lage von
Ober-Krummhübel mit
30—40000 Mk. Anzahlung
zu verkaufen.

5. **Größ. herrschaftliches**
Landhaus mit Park und
Obst- und Gemüseanlagen
an der elektrischen Straßen-
bahn verkaufte bei größerer
Anzahlung

Paul Langer,
Telefon 508.

Tüchtige Gastwirtsleute
(Bachm.) suchen ver bald
Restaurant,
Gasthof oder
klein. Hotel

zu pachten oder zu kaufen.
Kautions sw. Ans. 12- bis
15 000 Mk. Offerten unt.
Nr. 96 postlag. Friedeberg
am Lucis erbeten.

Ein willens eine
Fleischerei
mit eingetragener Kund-
schaft zu pachten u. bald
zu übern., ev. auch zu ff.
Offerten unter H 70 an d.
Erped. des „Boten“ erb.

Kleinerer Gasthof,
ev. auch mit etwas Land-
wirtschaft, in Paudeshut
oder Umgebung zu kaufen
gesucht.
Angebote unter D 63 an
d. Erped. d. „Boten“ erb.

Bäckereigesucht!
Von tüchtig. Bachmann
wird gutgehende Bäckerei
mit Grundstück zu kaufen
gesucht. Anzahlung 15-
bis 20 000 Mark. Nähere
Angaben mit Preis erbet.
an Bäckermüller S. Tlie,
Nieder-Schreiberhan.

Ein großer Transport
Bremer, Hannoverischer
und Westfälischer
Rasse-Ferkel und
Läuferschweine, die nicht den Höchst-
preisen unterliegen.
und eingetroffen u. stehen zum sofortigen Verkauf bei
Rudnitzki, Jauer i. Schl.,
Dresdenerstraße 9

Suche gut. Gasthaus od.
fl. Landwirtschaft. zu ff. ob.
pachten, nahe Bahn und
Straße gel., m. elektr. L.,
f. sof. Off. L. 92 „Boten“.

Vermittlung erwünscht!
Kleine Wassermühle
mit 8—12 Morgen Land-
wirtschaft. zu kaufen gesucht,
ev. mit Bäckerei. Mühle
muß im Betriebe sein.
Gefl. Offerten unt. P 8
an d. Erped. d. „Boten“.

Gasthaus,
Restaurant oder Café,
auch Sommergeschäft,
sucht bald oder später zu
pachten oder zu kaufen.
Offerten unter R 53 an d.
Erped. des „Boten“ erb.
Ein Buchswallach, 9 Jähr.,
fehlerfrei, steht mit Ga-
rantie zum Verkauf in
Grunau Nr. 78.

Hochtragende Stute.
ein Geschäftswagen
a. a. m., weil überflüssig,
preiswert zu verkaufen.
Willer & Wid, Schmiede-
berg, Oberstraße 10.



3 gute, mittlere, braune
Wallache,
1.57 groß, 5, 7 u. 9 Jahre
alt, jugendf., zu verkaufen.
Swierczynski, Matwalbau
Brauner Pony-Wallach,
frommes Tier,
zu verkaufen Fischbach 124

Zwei Pferde,
reiß und zuverlässig, von
viere die Wahl, hat ab-
zugeben
F. Guttmann Nachf.,
Wilhelmstraße 72.

Brauner Wallach,
4jährig, 1.65 groß, fehler-
frei, zu verkaufen.
Gutsbesitzer Kragau,
Lauterbach, i. Schl.
Kreis Löwenberg i. Schl.

Ein blauer
Doppel-Pony
5 jährig, steht zum Ver-
kauf. Zu erfragen in der
Kaufschube Eisen-
hammer, Birgitz - Arnsd.

Starten, mittellährigen
Rappen

für Lastfuhrwerk kauft
H. Füllner,
Maschinenbau-Anstalt,
Warmbrunn.

Ein Transp. sch., hannov.
Rasse-
Ferkel

steht bei mir zum Verkauf.
Franz Bönke, Auenstr. 9.

Ein Bullenkalf
(rottsch.) zum Anbinden
zu verkaufen
Domnik Nr. 135.

Starker Zuchtse
zu verkaufen
Reibnitz Nr. 65.

1 **Zucht- und Zuchtse**
zu verkaufen
Dohnsdorf Nr. 9,
Kreis Löwenberg.

Läuferschweine
zum Weiterfüttern hat zu
verkaufen
D. Tonn, Jannowitz Nr.
Nr. 17.

Gute, hochtrag. Ziege
bald zu kaufen gesucht
Böberstein Nr. 64.

2 **Ziegen mit Fidel,**
eine hochtragende Ziege,
eine neumessene Ziege
zu verkf. Derischdorf 109.

Kaufe laufend
große und kleine Ziegen.
Kaninchen, alles hier- und
Nubaeslial. Hunde und
andere Tiere.
Günnersdorf,
Dorfsstraße 126.

Vertausche
auf gute Milchziege
1—2 Schlachtziegen.
Krummhübel Nr. 31.

1 **Stamm al. Legehühner**
zu vt. Häterhäuser Nr. 6.
Junge und Schlacht-
Kaninchen
preisw. zu verkf. Derisch-
dorf, Märzdrf. Str. 201c.

Kaninchen zu verkaufen
Hirschbarben 3. 2. Etage.
10 Stück
gute Legehühner
zu verkaufen
Ob.-Selbst i. R. Nr. 110.

3 **Legehühner,**
1 **Damenhut** und 1 **helle,**
eichene Bettstelle
zu verkaufen Günnersdorf,
Lindenstraße 10.

Verhuhnhaun a. Schlacht-
o. Bruthenne umzutausch.
Gef., Schwarzbachstr. 3.

Schöner Wollspitz,
guter Wäcker,
sofort zu verkaufen
Warmbrunn,
Hermesdorfer Straße 68.

Ein jüngerer
Buchhalter

aus der Baubranche, be-
wandert in allen einschlä-
gigen Arbeiten, firm in
Stenographie u. Schreib-
maschine, für mein Bau-
geschäft sofort gesucht. Be-
werbungen mit Gehalts-
anshr. und Zeugnisabschr.
erbeten.

Alfred Ekersham
Architekt u. Maurermeister,
Lauban i. Schl.

Intelligenter Mann
sucht dauernde halbtägige
Beschäftigung, gl. ob vor-
od. nachm. Off. u. A 82
an d. Erped. d. „Boten“.

Jünger, intelligenter
Mann, 21 J., Gutsbesitzer-
sohn, leicht Kriessbeschäd.,
sucht für bald oder 1. 5.
Stell. als Lagerist, Büro-
diener, Kassier oder
ähnliches. Offerten unter
J 68 an den Boten erbet.

Intelligente Personen
können monatl. 400 Mk.
u. mehr leicht verd. d. den
Vertrieb ein. sehr begehr-
ten aesh. Haushalt-Artik.
Sof. Offerten an Friedr.
Bach, Leipzig-Renstadt 16.

Malergehilfen
steht ein
Karl Mechner, Warmbr.,
Hermesdorfer Str. 46.

Tüchtige
Schneider und
Schneiderinnen

für Abänderung von Kon-
fektion werden sofort ein-
gestellt.
G. A. Mücke, Hirschb.,
Bahnhofstraße 9.

Hausseneider

empfehle ich aufs Land,
saubere Arbeit.
Ansprüche nach Uebereint.
Angebote sind zu richt. an
Max Klein, Breslau,
Schleswiger-Straße 12.

Tücht. Schneidergeselle
sof. für dauernd ges. Sel-
big. wird Gelegenh. geb.,
die seine Damenschneiderei
zu erlernen.
G. Anton, Günnersdorf,
Bauhüttenstraße 9.

Einen Schmiedegesellen
steht sofort ein
Stomprowski, Ob.-Göris-
schaffen bei Löwenberg.

Solider, krebl. Ober-
tellner, 26 J., mit a. Um-
aanaformen, sucht f. bald
oder spät. Stell. in besser.
Haus. Saison- oder Fab-
rikstellung. Offert. unter
Z 103 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

2 **tüchtige Schuhmacher**
auf Neuarb. u. Beschl.,
Woche bis 150 Mk., sucht
Grünke, Berlin - Neudöln,
Richardstraße 111.
Kost u. Logis wd. besorgt.

Einen tücht. Bautischler
sucht Ehrenberg,
Stonsdorfer Straße 32a.

Zimmermann
oder Tischler,
Wärter für unser Elek-
trizitätswerk und
Arbeiter
finden Beschäftigung.
Papierfabr. Berthelsdorf.

Erfahrener Landwirt,
Ende 20 er (Beiterssohn)
der schon auf arderen
Gütern als
Wirtschafter

tätig war, sucht als sol-
cher für bald oder später
auf einem mittl. oder auch
größerem Gute
Stellung.

Gefl. Angebote unt. K 113
an den „Boten“ erbeten.

Strebsamer Landwirt
sucht Stell. als Wirtschafter
in fl. od. mittl. Land-
wirtschaft f. bald oder sp.
Angebote unter U 100 an
die Geschäftsstelle des Bo-
ten erbeten.

1 **tücht. Chendreher,**
1 **tüchtigen Tischler**
oder Modelltischler
sowie einen jüngeren
Arbeiter steht für dauernd
ein Dirschberger
Mühlbau-Anstalt,
Bernsdorfstr. 10.

Neuere Gastwirtsleute
suchen
über die Saison Beschäft.
b. aush. Bedina., auch w.
dieselben e. Filiale übern.,
gleich w. Branche, fl. Lo-
gierhaus oder Gastwirtsch.
pachten, Kauf nicht ausd.
Kautions vorhanden. Off.
unter V 79 an die Expedi-
tion des „Boten“ erbeten.

Ankünd., ehrl. Person für
Kollportage sucht
W. Thiermer Buchhandl.,
Günnersdorf i. R.
Suche für meinen Sohn
Lehrstelle als Maschinen-
schlosser od. t. elektr. Bach.
Angebote unter J 90 an
den „Boten“ erbeten.

Die Vobach'schen Moden- und Frauen-Zeitungen

erscheinen wieder mit Schnittmusterbogen!

1.) Praktische Damen- und Kinder-Mode.
Mit Wäsche- u. Handarbeitsteil. (Wochenblatt 35 Pf.)

Mit Schnittmusterbogen kostet jedes Heft 15 Pf. mehr.

2.) Die Hauschneiderin.

Ohne Wäsche- u. Handarbeitsteil. (Wochenblatt 30 Pf.)

Mit Schnittmusterbogen kostet jedes Heft 15 Pf. mehr.

GOLDENER
PREIS

LEIPZIG
1914

Bitte den Titel der Zeitschrift für
die Bestellung genau vorzugeben!

Zu bestellen:

Bei allen Buchhandlungen am Orte
oder, wo eine solche nicht bekannt ist,
am Schalter des nächsten Postamtes.

- Gediegene -

Küchenmöbel



Küche Käthe

Küchengarnituren :: Quirlbretter
erstklassige Holzwaren

empfehlen in großer Auswahl

Teumer & Bönsch.

Besichtigen Sie unsere Musterküchen.

Damen-
Kinder-

Hüte

geschmackvoll : garniert :
ungarniert

in größter Auswahl und vielen Preisen.

Hüte zum Umpressen und Färben
werden stets angenommen.

Fa. Grete Herrmann,
Schildauerstr.

- Ohne Bezugsschein -
liefern ich jetzt meinen beliebten



Egrieh Leder-Schuh

an jedermann. Derselbe ist
vollständig aus geflochtenen,
echten Lederriemen
hergestellt, trägt sich wunderbar, da
der Schuh jeder Bewegung des Fußes
nachgibt! Kein Druck, kein Ermüden
des Fußes! Der Gesundheitsschuh
der Zukunft; da der Fuß immer
ausdunsten kann. Für Haus und
Straße. In schwarz und braun vor-
rätig! Preis pro Paar:

Kinder (Nr. 25-30) M.	10.50	gegen Nach- nahme
(Nr. 31-35)	11.50	
Damen (Nr. 36-41)	16.-	
Herren (Nr. 42-47)	18.25	

Mit fester Sohle pro Paar M. 2.25 mehr.

Leder-Stiefelsohlen

aus prima echtem Spalt-Leder herge-
stellt, genietet, daher außerordentlich
dauerhaft. Geräuschloser Gang, im-
prägniert, stets trockene, warme Füße,
ca. 5 mm stark. Herrensohlen, Paar
M. 3.50, Damensohlen, Paar M. 3.-,
Kindersohlen, Paar M. 2.45. Absatz-
stücke für Herren 95 Pf., Damen
85 Pf., Kinder 60 Pf. pro Paar.
Nägel zum selbstbesohlen pro Paar
(200 Stk.) 40 Pf. unfrankiert gegen
Nachnahme. Sohlen kann sich jeder
selbst oder durch einen Schuhmacher
anlagern lassen.

A. Müller & Co.,
Fichtenau 10 bei Berlin.
Wiederverkäufer gesucht!

Frieh. Rautabak

eingetroffen und gebe jed.
Quant. ab. Stange 1 Mk.
Güttler, Klein-Möhrsdorf,
Kreis Löwenberg.

Geg. Eins. v. 60 Pf. vers.:
12 Lied. f. Männerch. (Part.)
9 fid. Bockbier-Lieder
1 Singsp. f. Gesangsvereine
1 Briefl.-Kalender 1919
Ernte-Verl. Coburg 3.

Modesalon

Den geehrten Damen hiermit zur gefl. Kenntnis-
nahme, daß ich in Krummhübel, „Haus Gruttk“,
Molkerei-Niederlage, ein

Atelier für moderne

Damen- u. Sport-Kostüme

eröffnet habe. Modernisieren getragener
Kleider und Neuanfertigung.

Frau Hedwig Knubbe

Schnürsenkel, Leder-Schnürriemen, Strumpf-Bänder und -Halter,

Zwirne, Einlegesohlen, Sohlenschoner, braune
und schwarze Schuhcreme, Socken, Strümpfe, Gamas-
chen, Lederwaren, Reitzeug, Bürsten aller
Art, Besen und Rämme aus Horn

in jeder Preislage empfiehlt für Wiederverkäufer billigt

F. H. Raspe,
Berlin O. 34, **Diegnitz.**

Friedenstr. 69.
Auftrag aus Schlesien nach Diegnitz erbeten.



Zahle Geld zurück!

Prachtvolle Büste erhalten Sie
in kurzer Zeit nur durch mein
bekannt. u. bewährtes „Allerbest“.

Gibt „Festform“

und volle Figur. Beeinträchtigt
weder Taille noch Hüften.

Leichte äußerliche Anwendung.
Großartige Anerkennungen und
meine eigene Erfahrung be-
weisen die Vorzüglichkeit. Es
ist seit Jahren erprobt das
„Allerbeste“. Garantiert
unschädlich. — Tausende An-
erkennungen u. Dankschreiben.
Eine Kundin schreibt: „Ihr
„Allerbest“ hat mir glänzend

geholfen, die Wirkung war überraschend“. Nehmen Sie meinen herz-
lichsten Dank. Fr. A. M. in D. — Dürk. Zusendung nur allein durch

Frau Emma Fischer, Berlin-Wilmersdorf Q.
Kaiser-Allee 189.

Eine Dose 3 Mk. Doppeldose 5 Mk. (meist zur Kur erforderlich).
3 Dosen 7 Mk. Postlagernde Sendungen nur gegen Voreinsendung
des Betrages. Porto und Nachnahme extra.

Landwirtsch. Maschinen

Apparate und Geräte aller Art

bauen, reparieren und halten in reichhaltigst.
Auswahl zur gefl. Bedienung dauernd auf Lager.

**Spezialität: Rübenschneller, Siede-
maschinen, Ackerwalz.,
Kartoffel-Waschmaschinen, Kultivator,
Eggen, starke Hand- u. Kraftmühlen usw.**

Maschinenfabrik u. Eisengießerei

Vieweger & Schmidt

Greiffenberg Schles. Telefon 61.

Tagesneuigkeiten.

Bohnentasse für dreihig Pfennig. Die Heidelberger haben es gut. Während in allen anderen deutschen Städten die Tasse echten Bohnentassens nicht unter 1 bis 2 Mark abgegeben wird, und meistens Zucker und Milch fehlen, macht das Vergabehausrestaurant an der Terrassenstation in den Heidelberger Tageszeitungen bekannt: Echter Bohnentasse mit Milch und Zucker Tasse 30 (sage und schreibe dreihig) Pfennig. Diverse Kuchen, kalte und warme Speisen, ff. Biere und Weine. Daneben wird dann auch noch auf die prachtvolle Aussicht auf das Heidelberger Schloß hingewiesen. Die Aussicht auf Bohnentasse ist heutzutage nicht weniger verlockend.

Riesenschiefungen mit Fleisch. In Bochum sind große Schiefungen mit Fleisch festgesetzt worden, die sich bis in das Jahr 1916 zurückverfolgen. Dem Metzger und Händler Franz Wiemann wird zur Last gelegt, in den letzten 3 Jahren 100 Kühe, 50 Kälber und weit über 100 Schweine, sowie einige Hammel geschlachtet zu haben. Das Vieh hatte er von dem Viehhändler Joseph Sternberg bezogen. Wiemann soll auch bei Viehschiebungen eine gewisse Rolle gespielt haben. Er hat in Verbindung gestanden mit einigen Landwirten, die mehrere 100 Zentner Korn an ihn veräußerten. Der schon erwähnte Sternberg soll während des Krieges Millionär geworden sein. Bei Wiemann sind 135 000 Mark als Bürgerscheine beschlagnahmt worden.

Zeppelin-Riesensflugzeug. Ueber das Riesensflugzeug der Zeppelinwerke Staaken gab Professor A. Baumann von der Technischen Hochschule in Stuttgart, nach dessen Angaben und unter dessen Leitung die Flugzeuge gebaut worden sind, kürzlich im Württembergischen Ingenieurverein zum ersten Male in der Öffentlichkeit Kunde. Was Größe und Leistung der Maschine anbelangt, so stand das deutsche Riesensflugzeug unerreicht da. Es wurden Maschinen gebaut mit Leistungen bis 1450 Pferdestärken und 4500 kg. Nutzlast bei einem Gesamtgewicht von 14 500 kg. Den Bau hatte noch Graf Zeppelin veranlaßt. Große Verdienste erwarben sich auch Direktor Klein und Helmut Hirth, der die ersten Maschinen eingeflogen hat.

Flugpostdienst zwischen England und Deutschland. Zwischen England und Deutschland ist ein Flugpostdienst hauptsächlich für die Post des englischen Besatzungsheeres eingerichtet worden. Die Linie geht von Folkestone nach Wainfleet in Nordfrankreich und von dort weiter nach Köln. Der Dienst soll täglich stattfinden, nur bei schlechtem Wetter kann nicht geflogen werden. Der erste Flug war ein voller Erfolg. 320 Poststücke wurden dabei befördert mit drei Flugzeugen. Rehn Stunden nach Abgang von London ist die Post schon in Köln.

Die Unsicherheit in Berlin ist fortgesetzt sehr groß. Es wird unheimlich viel gekloppt und geraubt. Aus den vielen Nachrichten, die die Berliner Zeitungen bringen, nur einige Beispiele aus den letzten Tagen: Heute nacht drangen Diebe in die Filiale des Schuh- und Seidenhauses Leiser, Königstraße 34, ein, indem sie durch die Decke von der Konditorei Döbeln aus ein Loch bohrten und sich dann an einem Seil herabließen. Die Einbrecher haben unter den Warenbeständen nur die besten und teuersten Seidenstoffe mitgenommen. Der Wert der Diebesbeute beträgt ungefähr 50 000 Mk. — Sonnabend nacht haben in Weihensee bewaffnete Einbrecher in Soldatenuniform den Nachtwächter in dem Hause Berliner Allee 234 festgesetzt, mit Erschießen bedroht und darauf das zu ebener Erde gelegene Herrenkonfektionsgeschäft von Leo Voh vollständig ausgeplündert. Mit der Beute im Werte von etwa 50 000 Mk. entkamen die Täter. — In der Hochstraße 19 wurden in der Nacht zu gestern mehrere Einbrecher, die dort in den Butterkeller von L. Teplaff eingebrochen waren, von Hausbewohnern überrascht; sie gaben mehrere Schüsse ab und verletzten den Postbeamten Rered, den Händler Bresli und den Bruder des Butterhändlers schwer. — Bei einem Überfall auf eine Drohkommision wurden 7600 Lebensmittelkarten gekloppt. — In Gradow in der Mark blühderte eine bewaffnete Räuberbande von 20 Personen das Rittergut vollständig aus.

Selbstmord eines bekannten Bildhauers. Der Bildhauer Professor Lehmann hat sich in seiner Wohnung mit Gas vergiftet. Der Grund hierzu ist, wie aus hinterlassenen Briefen hervorgeht, in Zerwürfissen mit seiner Frau und den dadurch hervorgerufenen mißlichen Familienverhältnissen zu suchen. — Lehmann, der zum radikalen Flügel der Sezession gehörte, hat sich schnell eine führende Stellung in der neuen Bildhauerei zu schaffen gewußt. Die neue deutsche Kunst erleidet durch den tragischen Tod Lehmanns, der erst vor wenigen Wochen Mitglied der Akademie der Künste geworden ist, einen bedeutenden Verlust.

Eine Tragödie auf Labrador. Nach Mitteilungen aus Labrador ist unter der Küstenbevölkerung, die hauptsächlich aus 3000 Eskimos besteht, eine schwere Grippe-Epidemie ausgebrochen. Viele hunderte Eskimos sind gestorben. Viele Leichen sind von den Hunden gefressen worden. Man glaube, daß höchstens noch 400 Eskimos längs der ganzen Küste am Leben sind. Wegen der Eisbindnisse an der Küste hat die Regierung bisher keine Hilfe bringen können.

Offiziere als Walbarbeiter. In einigen Forstbezirken der Lüneburger Heide sind neuerdings, wie die „Deutsche Forst-Zeitung“ mitteilt, Offiziere als Walbarbeiter auf ihren Wunsch eingestellt. Sie erhalten dort freie Kost und freie Wohnung und außerdem einen Tagelohn von 6 Mk. Sie arbeiten bei den Durchforstungen und fühlen sich bei dieser gesunden Tätigkeit in freier Luft sehr wohl.

14 Opfer eines Bootsunglücks. In La Ballois Perret, einer Vorstadt von Paris, wurde eine mit Fabrikarbeitern besetzte Fähre von einem Schleppkahn angefahren. Der Anprall war so gewaltig, daß die Fähre in der Mitte durchbrochen und alle Insassen in das Wasser geschleudert wurden. Nach bisherigen Feststellungen sind dabei 14 Personen ums Leben gekommen.

Das neue Dienstbotenrecht in Berlin. Nach langen Verhandlungen ist es jetzt geglückt, den neuen Dienstbotenvertrag unter Dach und Fach zu bringen. Das Kuratorium des städtischen Arbeitsnachweises Berlin, das aus Arbeitgebern und Arbeitnehmern zusammengesetzt ist, hat den Vertrag ausgearbeitet, der bis Ende Dezember läuft. Das Zimmer des Mädchens muß darnach verschließbar sein, ein Bett muß zu seiner alleinigen Verfügung stehen, ebenso Kleiderschrank usw. Durchgangszimmer dürfen als Mädchenzimmer nicht benutzt werden. Die Arbeitsbereitschaft beträgt 13 Stunden, zwei Stunden sind Freizeit für die Mahlzeiten. Nach 7 Uhr abends dürfen nur lausende Arbeiten erledigt werden. Arbeiten, die durch Besuch und Gesellschaften nach 8 Uhr abends entstehen, werden mit 50 Pfg., nach 10 Uhr mit 75 Pfg. die Stunde vergütet. Das Mädchen darf die Wohnung nicht ohne Meldung verlassen, hat aber jeden zweiten Sonntag von 3 Uhr ab frei, ferner einen freien Nachmittags von 4 Uhr ab (mindestens vier Stunden). Für Anfänger wird ein Mindestgehalt von 15 Mk. und 5 Mk. Feuerzusage gewährt. Die Beiträge für die Ortskrankenkasse und für die Invalidenversicherung dürfen in Abzug gebracht werden. Die Schlichtung von Streitigkeiten obliegt einem Schiedsgericht von Hausfrauen und Mädchen. Für nicht mutwillig zerbrochenes Geschirr dürfen Abzüge nicht erfolgen.

Die tanztüchtigen Kölner. Vor dem britischen Kriegsgericht in Köln hatten sich 32 junge Damen und Herren wegen eines Tanzkränzchens zu verantworten. Sie hatten es sich trotz des Ernstes der Zeit nicht verfallen können, eine Karnevalsnacht auf ihre Art zu begehen. Den Wirt, dem die Gesellschaft 2000 Mk. auf den Tisch gelegt hatte, verurteilte das Gericht zur Höchststrafe von 7000 Mk. Vier der Veranstalter erhielten 3 bis 7 Tage Gefängnis bei sofortiger Verhaftung, während die übrigen Teilnehmer zu je 30 Mk. Geldstrafe verurteilt wurden. — Es ist traurig, daß es erst eines englischen Kriegsgerichts-Urteils bedurfte, um diese 32 kölsche Jungens und Mädchen zu der Erkenntnis ihrer Ungebähr zu bringen.

Ein Landkreis, der die Steuern herabsetzen kann. Zu einem der glücklichen Landkreise dürfte der Landkreis Halberstadt gehören. Während an allen Orten und in allen Kreisen die Steuern erhöht werden müssen, ist dieser Kreis in der glücklichen Lage, die Abgaben herabzumindern. Der letzte Kreistag in alter Zusammensetzung beschloß, die Einkommensteuernzuschläge von 75 auf 70 Prozent herabzusetzen.

Vereitelter Ausbruch. 150 Strafgefangene versuchten am Sonntag aus dem Spandauer Festungsgefängnis auszubringen, wurden aber im Hof gestellt und, ohne daß es zu irgendwelchen Gewalttätigkeiten kam, wieder ins Gefängnis zurückgebracht.

Kunst und Wissenschaft.

Mit 300 Stundenkilometern durch die Äste. Der französische Ingenieur Rateau, Mitglied der Akademie der Wissenschaften, soll nach Pariser Meldungen eine Erfindung gemacht haben, die geeignet wäre, die ganze Luftfahrt auf eine neue Grundlage zu stellen. Die französischen Blätter berichten darüber: Bisher hat das Flugzeug nicht höher als 6—7000 Meter fliegen können, da der Motor in der dünnen Luft seine Kraft verliert. Die Sauerstoffaufbereitung zu den Zylinder wird unzureichend. Rateau hat nun einen Apparat mit einer Turbine konstruiert, die, von den Verbrennungsgasen getrieben, rund 30 000 Umdrehungen in der Minute macht. Die Turbine treibt einen kleinen Zentrifugalventilator, der die Luft in den Motor preßt. Auf diese Art kann das Flugzeug zu unerhörten Höhen steigen, und die Fluggeschwindigkeit wird beifolles. Es fliegt mit einer Geschwindigkeit von 300 Stundenkilometern. Der berühmte Fluggzeugkonstrukteur Breguet hat gewettet, daß seine Flugzeuge in fünf Jahren mit einer Geschwindigkeit von 500 Kilometern in der Stunde fliegen werden. Sie könnten also den Weg von Paris nach Algier in fünf Stunden, nach Konstantinopel in acht, nach Ägypten in elf Stunden zurücklegen. Durch Funkentelegraphie würden diese Flugzeuge geleitet werden und es wäre — so schließt der Bericht, den man wohl noch mit einiger Vorsicht aufnehmen muß — unmöglich, die Länder zu erkennen, die man überfliegt.

**** Der neue Bühnenvertrag.** Der deutsche Bühnenverein hat nun den mit der Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger vorbereiteten Entwurf eines Normalbühnenvertrages, sowie das dazu gehörige Tarifabkommen mit einigen wenigen Änderungen angenommen. Damit sind nicht nur die vielen und seit langen Jahren bestehenden Mißverständnisse zwischen der deutschen Schauspielergewerkschaft, der „Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger“ und den Theaterunternehmern aus der Welt geschafft, sondern es ist zugleich der Weg zu einer sozialen Verständigung beschritten, deren segensreiche Folgen sowohl für den Schauspielstand wie auch für die künstlerische Fortentwicklung unserer Bühnen bald spürbar sein werden. Den Künstlern wird das Recht auf angemessene Beschäftigung, der paritätische Stellennachweis, die Zahlung der Gage während der Krankheitszeit, die Abschaffung des sogenannten Probemonats und die Lieferung der Bühnenkostüme garantiert. Andererseits haben auch die Bühnenleiter einige für sie wichtige Zugeständnisse von der Schauspielergewerkschaft erreicht. Die Agenten werden nicht ganz ausgeschaltet, da sie anscheinend weder die Bühnenleiter noch die Schauspieler ganz entbehren möchten, und die Anstellungsfrage wurde in der Weise geregelt, daß Mitglieder des Bühnenvereins nur solche der Bühnengenossenschaft anstellen, die Mitglieder der Genossenschaft nur bei Mitgliedern des Deutsch. Bühnenvereins Stellung annehmen dürfen. Die Bühnenkostüme werden in Zukunft von einer Konsumgenossenschaft geliefert werden, deren Mittel zum Teil aus einer Umlage der Bühnenvereinsmitglieder beschafft werden sollen. Die von dem Leiter der Schauspielergewerkschaft und Mitglieder der Deutschen Nationalversammlung Gustav Meißner in langen Kämpfen mit dem Bühnenverein angestrebte gewerkschaftliche Grundlage des Schauspielberufs hat nunmehr seitens des Deutschen Bühnenvereins volle Anerkennung gefunden, und es war daher ein von beiden Seiten freudig begrüßtes Ereignis, als am Schluß der Tagung der Bühnenverein noch den Beschluß faßte, eine Annäherung für alle gegenüber Mitgliedern des Deutschen Bühnenvereins begangenen Vertragsbrüche eintreten zu lassen.

Inserat ausschneiden

Keine Kohlennot mehr!

SPAR-Platte
30-50% Ersparnis
Kohlen-
Unentbehrlich für jeden Haushalt
Preis Mk. 5.-
Penschuck-Werke
Frankfurt am Main

Erhältlich in Geschäften für Haushalts-Artikel

Alleinverkauf und Niederlage:

Versandhaus M. Jente, Hirschberg.

Flechten, Wunden,

offene Füße, Krampfaderleiden heilt sogar in verzweifeltsten Fällen mit oft überraschendem Erfolg die **hautbildende** schmerz- und juckreizstillende „**Vater Philipp-Salbe**“. Preis 1,80 und 3,50 Mk.; erhältlich in Hirschberg in der **Hirschapotheke**. Man hüte sich vor Nachahmungen und bestelle, wo nicht erhältlich, direkt bei **Tutogen-Laboratorium, Schlitzkehmen-Rominten 137.**

Zähne — Plomben

H. Neubaur Hirschberg i. Schl., Kaiser Friedrichstr. 6
empfohlen durch den deutschen Offizierverein. Tel. 443.

× (Feuerversicherung.) Der Jahresbericht der Gothaer Feuerversicherungsanstalt auf Gegenseitigkeit über das 98. Geschäftsjahr 1918 ist erschienen. Es kommen zur Rückzahlung an die Versicherten in der Feuerversicherung 70% der eingezahlten Beiträge, in der Einbruchdiebstahlversicherung gemäß des niedrigeren besseren Bruttobeitrages ein Drittel dieses Prozentsatzes mit 23%. Die Bank betreibt beide Versicherungszweige nach dem Grundsatz der reinen Gegenseitigkeit.

Hermann Hoppe,

Goldschmied und Juwelier,

Schildauerstr. 10 :-: Fernsprecher 670.

Konfirmationsgeschenke

in größter Auswahl!

Alle Sorten rohe
Häute
und **Felle**
sowie **Wolle**

kaufen zu höchsten Preisen
Julius Hirschstein & Co.,
i. d. B.
Warmbrunner Straße 32
bei Herrn Zigarrenfabrik
Meber.

Neine Gänsefedern
m. all. Dann. à Pfd. 6 M.,
bess. à Pfd. 6,50, f. zarte
7,25. Pa. H. weiß. Gänse-
rumpf 7,50, bess. à Pfd. 8,50,
pa. w. b. Halbdaun. füllfert.
à Pfd. 12 M. Gerill. Fed.
à Pfd. 7 M., bess. S. f. zarte
9 u. 10 M. Verf. v. Nach-
nahme. Umtausch gestatt.
Rudolf Gieslich,
Neu-Trebbin 266, Oberb.

KEG Mohrrüben KEG

zu Futterzwecken, p. Ztr.
5 M., zu haben

Gemüse-Dörranstalt

KEG Warmbrunn. KEG

KEG Gemüsesamen KEG

allerbeste Sorten:

Weißkohl, Pfd. 60 M.

Wirsingkohl, Pfd. 80 "

Wasserrüben, Pfd. 2 "

Mohrrüben, Pfd. 25 "

soweit der Vorrat reicht.

Kreis-Einkauf-Gesellschaft

m. b. H.

KEG Hirschberg i. Schl. KEG

Sauerkohl!

hochfein im Geschmack,

liefert von 1/2 To.,

das ist ca. 2 Zentner, an

stets zum billigsten Tages-

preis, Unbekannten gegen

Nachnahme,

C. B. S. Schmidt, Liegnitz

Wie ein Wunder

beseitigt

San-Rat Haussalbe

jeden Hautausschlag,
Flechten, Hautjucken,
bes. Weinschäd., Krampf-
adern der Frauen und
dermal. in Orig.-Dosen
zu Mk. 4,25 und 7,50
erhältlich in der
„Elefanten-Apotheke“,
Berlin 68, S. W. 19.

**Füchse,
Marder,
Iltis,
Fischotter,
Katzen,
Kanin**

kauft zu höchsten Preisen

H. Grollmus,

Hirschberg, Markt 35.

**Reh-
Hasen-
Kanin-
Felle**

kaufen zu höchsten

Preisen

Caspar**Hirschstein & Söhne.**

Ole. Barstr. 16.

Remontoir-
Herren-Uhrla Werk
vernickelt
:: Garantie ::
für guten Gang

Stück 10,50

franko per Nachnahme

la Goldrand-Uhr 15,50

la Stahluhr 13,50

**Panzer-
Herren-Uhrketten**

vernickelt 2,50

Kavallerketten

Doublets 3,50

Versandhaus **GOLDSTEIN****BRESLAU 13**

Kronprinzenstraße 43

Einen gebrauchten,
noch brauchbar., einspänn.**Göpel**

sucht zu kaufen

S. Bartisch, Lahn Schl.

Wer
Drahtgeflecht,**Zaundraht,****Stacheldraht,****Gartenbauwerkzeug**

braucht, verlange

kostenlos unsere illustr.

Liste 1919.**Drahtwerk Rustein****Dbg.-Ruhrt 33.****Konditorei-Einrichtung**sucht **Bettermann, Dres-****lau, Bohrauer Straße 114**

Fernruf 10 157.

Ein Sattel mit Decke,

wenig gebraucht, ist zu

verkaufen. Näher. zu erf.

Nr. 13 Schreibendorf i. R.



Mehr
Eier
und mehr

Tiere, dabei keine
Verluste haben Sie, wenn
Sie in Ihrer Hühnerhaltung
die Ratschläge befolgen des
„Lehrmeister im Garten und
Kleintierhof“. Probenum-
mer kostenfrei vom Verlag
des „Lehrmeister im Gar-
ten und Kleintierhof“,
Leipzig, Marienplatz 2 P.

Zigarren,

1. Qual. zu M. 55, 65,
75, 90 pro %. Probe-

Sort. 300 Stück 200 M.

Rein. Rauchtobak,

pro Pfund 22 bis 25 M.

Kautabak, rein,

20 Rollen 24 M.

geg. Nachn. od. Voreinsd.

auf mein Postfach-Konto

Berlin 50 818. **Friedrich****Kraus, Berlin N. O. 55,**

Elbstraße 46.

Ansichtskarten
billig!

100 Kriegs-Postkart. 5,00.

100 Liebes-Postkart. 6,00.

100 patr. Flagg.-Postkart. 6,00.

50 echte Kstl.-Postkart. 5,00.

Marder, Breslau I 135.

Einzelne

kauft jeden Posten

S. Schneider, Hirschberg,

Straußberger Straße 3.

Brothaus-Deglon,

17 Bände, neu, mit oder

ohne Schrant, zu verkauf.

Breit-Schneider, Lahn Schl.

Kaufmännische Fortbildungsschule, Hirschberg i. Schl.

Die Anmeldung der schulpflichtigen männlichen und weiblichen Handlungsangestellten findet in der Aula der Evangelischen Volksschule I, Franzstraße 4, statt und zwar

für die männlichen Handlungsangestellten am **Mittwoch, den 16. April, nachmittags 2 Uhr,**
für die weiblichen Handlungsangestellten am **gleichen Tage um 4 Uhr.**

Von allen Schulpflichtigen ist das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule mitzubringen. Die Anmeldung nach Ablauf einer ausbedungenen Probezeit ist nach einer Verfügung der Königl. Regierung zu Liegnitz vom 8. November 1887 unstatthaft.

Hirschberg i. Schl., im April 1919.

Der Schulpflichtige.
Kunzler.

Oberrealschule Hirschberg. (Verbunden mit Vorschule.)

Das neue Schuljahr beginnt am Donnerstag, den 24. April, vormittags 8 Uhr, für die Vorschule um 9 Uhr.

Anmeldungen, auch für die drei Klassen der Vorschule, nimmt der Unterzeichnete werktäglich von 1/2 12 bis 1/2 1 Uhr in seinem Amtszimmer bis zum 9. April entgegen. Dabei sind die Geburtsurkunde, die Bescheinigung über die erste bzw. zweite Impfung und gegebenen Falles das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten öffentlichen Schule vorzulegen.

Aufnahmeprüfung am Mittwoch, den 23. April, vormittags 9 Uhr im Schulgebäude; Schreibmaterial ist mitzubringen.

Der Besuch der Vorschule bietet die Möglichkeit, die Schulausbildung um ein Jahr zu verkürzen.

Dr. Krahl, Direktor.

Werkentin-Lyzeum und Oberlyzeum

(Frauensschule, Knabenvorschulklassen, Kindergart.)

Das neue Schuljahr beginnt **Donnerstag, d. 24. April.** Aufnahmeprüfung **Mittwoch, den 23. April, 10 Uhr.** Bei der Anmeldung sind mitzubringen Geburtschein, Impfchein und Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Anstalt. Die Frauenschule ist eingerichtet nach den minif. Bestimmungen vom 17. 12. 17. Beste Vorbereitung für soziale Frauenschulen. Sprechstunden wochent. tägl. von 11 1/2 - 12 1/2.

Die Direktorin M. Zickler.

Städtische Haushaltungs- u. Gewerbeschule für Mädchen

unter dem Protektorat des Verbandes der Vaterländischen Frauen-Vereine der Provinz Schlesien
in Neurode Schl.

Das Sommerhalbjahr beginnt am 24. 4. 1919. Auskunft erteilt Schulvorst. E. Ochs in Neurode Schl. Nr. 10.

Tanz-Unterricht

n. Ostern f. Schüler und Schülerinnen,
sowie f. Damen und Herren.

Gesellschaftskursus

f. Fortgeschrittene z. Erlernung moderner Tänze.
Anmeldungen erbeten

Ruth v. Bültzingslöwen
Breslau 13, Lothringerstr. 10.

Grabdenkmäler u. Einfassungen

schwarze Platten,
Ausführung in Granit, Marmor und Sandstein.
Muschelkalk für Erdbegräbnisse, Gräfte u. Reihengräber.

Paul Ziller,

Laden u. Werkstatt Poststr. 3-5.

Feuerlöschdienstablösung.

Die Feuerlöschdienstpflichtigen, welche sich durch Zahlung der jährlichen Gebühr von 6 Mark vom Feuerlöschdienst befreien wollen, werden für dieses Jahr ersucht, den Betrag in der Zeit vom 14. bis 26. April dieses Jahres, vormittags von 8-1 Uhr, an unsere Stadthauptkasse zu zahlen.

Dies gilt auch für die Personen, denen in früheren Jahren eine Abholung der Gebühr zugesagt worden ist.

Hirschberg, den 13. März 1919.

Der Magistrat.

Kreis-Sparkasse Hirschberg in Schl.

(Mündelsicher.)

Warmbrunner Platz.

Geöffnet von 8-1 Uhr Vorm.

Annahme von Spareinlagen,
Scheck-, Giro- und Konto-
korrentverkehr.

Reichsbank-Giro-Konto. Postscheckkonto Nr. 8338
Postscheckamt Breslau
Fernruf 526.

Für alle einschlägigen Arbeiten,
sowie ihr reichhaltiges Lager

fertiger Grabmale
empfehlen sich aufs beste

**Werkstätten für Grabmal-
:: kunst u. Bildhauerei ::**

Inhaber:

Karl Engelhard und Hans Brochenberger
Architekt akad. Bildhauer

vorm. Fritz Exner

Hirschberg i. Schl., Schmiedebergerstr. 7.

Grabsteingeschäft Cunnersdorf

Warmbrunnerstrasse 13

empfiehlt sich zur Anfertigung sämtlicher

Grabdenkmäler und Einfassungen

bei billigster Preisberechnung.

Paul Koch, Bildhauer.

Zahn-Atelier A. Posselt

ehemaliger technischer

Leiter an der zahnärztl. Station Posen.

Hirschberg, Bahnhofstr. 54,
neben d. Gymnasium

Sprechst.: Wochentags 8-12, 2-6. Sonntags 9-1.

Schonendste u. gewissenh. Behandlung.

Verwendung von nur erstklassigem Material.

Tausende von Anerkennungen.

Telefon 489.

Reparaturen

jeder Art,
die ins Fach schlagen,

werden sauber u.
billigst ausgeführt.

Gleichzeitig empfehle

Zinkeinlagen
für Waschbretter,
Taschenlampen
u. Ersatzbatterien,
Gasanzünder, Feuerzeuge,
Steine für Feuerzeuge.

Bruno Polauke,

Klempnerei
und Installationsgeschäft
An den Brücken Nr. 1.
Telefon Nr. 359.

Anhaltische

Bauschule Zerbst.

Eröffnung der Sonder-
kurse in den Klassen
IV bis I für

Kriegsteilnehmer

Ende Mai 1919.

Eröffnung des normalen
Sommersemesters

Mitte April 1919.

Näheres durch die
Direktion.

Privat-Mittagstisch

Schmiedeberger Str. 2, I.

Ständige

An- und Verkaufsgelagenheiten,
Tausch u. Miete in station. u. fahrb.
Kraftanlagen, Kraftübertrag., Werk-
zeug- u. Arbeitsmaschinen usw. sowie
stillgelegt u. laud. ganz. Betrieb. inkl.
Nutz- u. Altmaterial bietet lhanc seit
1904 M. R. Härtel, Civ.-Ing. u.
beid. Sachverständiger, Hirschberg
Schl. Spez.-Fachm. f. Prüfung, Ver-
besserung, Instandsetzung, Verwert-
ung, b. evtl. Selbstbruch u. Aufbau.
Telefon 429.

Damen

finden liebeb. Aufnahme
zur Geheimenbindung.

Sebanne Wiesner,
Breslau, Gerbainstr. 37, II
10 Min. v. Hauptbahnhof.

Unglück erlitten
unter pers. Aufsicht
Julius Jahn's Radf.,
Bernharder 23.
Raum zum Möbel-
einsetzen vorhanden.

Gesangsstunden

werden erteilt nach be-
rühmter Methode Profest.
Scharfe, Dresden (Konfer-
vatorium), Warmbrunn,
Hermesdorf. Str. 52, part.
Sprechst.: 2-3 Uhr.

Das Leben im Bild

No 14

1919

Hirschberg
i. Schillingen

Draussen und Daheim

Für Nichtabonnenten
LO 92.

Sonntagsbeilage des Boten aus dem Riesengebirge



Ein Hoch auf das einige Deutschland

Wie in Danzig, Breslau und andern Städten im Osten Deutschlands, fand auch in Berlin eine Massendemonstration gegen Deutschlands Zerstückelung statt. Unser Bild zeigt den gewaltigen Demonstrationzug vor der Reichskanzlei

Oircke

ufe

ser-
irt-
at.
23.
isl.
in
nt.
nd-
ber-
Dff.
w..
ge-
bet.

be
ein.

für
eine
me

50er
irt.
edf.
ant
haft
ein.
276
des

t.
inh.
nell
irks.
593.
aub.
1 Pr.
ckk.
Zig.

. m.
beir.
ren.
rich.
left.

25

18e
hen
len
gen.
lag.
end

2.
atg.



Zu den Ereignissen in Budapest
Das Parlamentsgebäude in Budapest

Der von seinem Posten zurückgetretene bisherige ungarische Präsident Karolyi
B. J. O.

Vollkommissar Alexander Barbaï, der Präsident des neugebildeten Revolutionären Regierenden Rats von Ungarn
B. J. O.

Die erste par- Verfassung

Dieses Jahr feiert man in Amerika das 300jährige Jubiläum der Einführung einer parlamentarischen Verfassung. Sie wurde von dem 1619 in London gewählten neuen, liberal gesinnten „dirigierenden Räte“ der Virginia-Gesellschaft erlassen, die die erste angelsächsischen Kolonie in Amerika gegründet hatte. An die Spitze der Kolonie wurde ein Gouverneur ge-



Die Mitglieder der Völkerbund-Kommission,
die von der Friedenskonferenz mit der Aufstellung der Statuten des Völkerbundes beauftragt worden war

Von links nach rechts, stehend: M. Chinda et Nakino (Japan), Leon Bourgeois (Frankreich), Lord Robert Cecil (England), Orlando (Italien), Pessoa (Brasilien), Venizelos (Griechenland). Von links nach rechts, sitzend: Der Colonel House (Amerika), M. Dmowski (Polen), M. Besnitch (Serbien), General Smuts (England), Präsident Wilson (Amerika), Diamandi (Rumänien), Symans (Belgien), Major Bonfall (Amerika), Wellington Koo (China), Reis (Portugal), Sytaloja (Italien), Varnaude (Frankreich)

lamentarische in Amerika

stellt; ihm zur Seite stand eine beratende Körperschaft (council) und eine gesetzgebende Versammlung. Diese Verfassung wurde später von den anderen Kolonien als Vorbild genommen. Noch die heutige Verfassung der nordamerikanischen Einzelstaaten sowohl wie der Union geht im Grunde auf die darin festgelegte Teilung der Gewalten zurück.



Zur Rückgabe der astronomischen Instrumente an China,
die im Jahre 1901 im Vagerrauftand aus der Hauptstadt Chinas entführt worden sind und seitdem im Park von Sanssouci aufgestellt waren



Heimkehr deutscher Truppen aus dem Orient
Ankunft des Dampfers „Lily Rickmers“ mit 2000 deutschen Soldaten im Hamburger Hafen Jaap.

Wieviel Mäuse fängt

Der Naturforscher Lenz soll festgestellt haben, daß eine recht-schaffene Hauskatze in einem Mäuse-jahr 7300 Stück erjagt. Das wären täglich 20 Stück.

Wenn die Felder voll Mäuse sind, wie im vorigen Jahr, ist das im Sommer und im Herbst wohl möglich, nicht aber im Winter und im Frühjahr, wo die Zahl erheblich kleiner ist. Es gibt Ragen,



Sturmtrupp des Sicherheitsdienstes
im Hamburger Hafen Jaap.

eine Raze im Jahr?

die voll Stolz ihre Beute stets nach Hause bringen, so daß das Zählen leicht ist. Andere vergehren sie alsbald an Ort und Stelle.

Mehrfach wurde festgestellt, daß auf einem mäusereichen Feld eine Raze mit Leichtigkeit täglich zwölf Mäuse fängt. Das ergäbe für ein halbes Jahr 2160.

Auch das ist noch eine recht anständige Zahl.



Der Präsident der hessischen
Volkskammer B. J. O.
Mehrheitssozialist Adelung



Der Präsident des bayerischen
Landtages Phot.-Ber.
Franz Schmidt

aufe

r.

iber-
virt-
at.
B.
ensl.
at in
Gut.
and-
Ver-
Off.
w.
Erpe-
rbei.

ad-
oll,
iber
hite,
effe
in
un-
dos.

unde
ein.

für
eine
Dame

50er
virt-
chf.
e ant
schaft
sein.
276
des

ert.

Einh.
chnell
wirks
y 593.
glaub.
50 Pf.
neckk.
10 Ztg.

u. m.
Seir.
erren.
drich.
eelekt.

des

hilfe

ischen

allen

agen.

ntag.

x. 2.

nentsg.



Die erste Sitzung des neuen preussischen Ministeriums

1. Am Seehoff, Justiz; 2. Dr. Südekum, Finanzen; 3. Fischbeck, Handel; 4. Haenisch, Kultus; 5. Heine, Inneres; 6. Hirsch, Ministerpräsident; 7. Braun, Landwirtschaft; 8. Deser, Eisenbahnen; 9. Stegerwald, Volkswohlfahrt

Humor und Zeitvertreib

Ein sonderbarer Arzt

In einer Villa bei Berlin lebte ein alter Graf, der durch ein sehr schweres Sichtleiden an seinen Stuhl gefesselt war. Eines Tages klopfte es an der Tür. Ein Herr trat ein und stellte sich vor: „Gestatten, mein Name ist Dr. R. Entschuldigen Sie, bitte, daß ich in Ihr Haus eindring, aber ich habe den Herrn Baron von W. vom gleichen Uebel geheilt, und er schickt mich zu Ihnen, daß ich auch Sie kuriere. Ich habe nur sehr wenig Zeit, doch ich glaube, es wird gelingen.“ Der Patient war sehr erfreut. „Können Sie nicht aufstehen?“ frug der Arzt. „O nein, vier Diener müssen mich tragen,“ entgegnete der Graf. „Sind Ihre Diener in der Nähe?“ forschte der Heilkundige weiter. „Leider nicht, ich schicke sie eben in den Keller, um Wein heraufzuholen.“ — „Können Sie laut rufen?“ „Ach das geht nicht, es ist mir unmöglich, ein lautes Wort zu sprechen.“ „Schon gut,“ sprach Herr Dr. R. und begann mit seiner Arbeit. Die goldene Uhr, eine silberne Dose, einen Geldbeutel mit etlichen Hundert und sonstige wertvolle Gegenstände steckte der Herr Doktor in die Tasche, setzte sein Zylinder wieder auf und sprach zu dem verdutzt dreinschauenden Kranken: „Nun befolgen Sie, bitte, noch meinen Rat! Wenn Sie sich nicht rühren können, schließen Sie sich ein oder lassen Sie sich besser bewachen!“

Scherzfrage

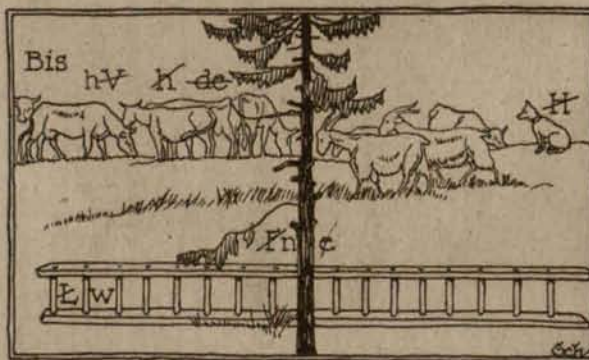
Warum währt Ehrlichkeit am längsten?
AL



Humor des Auslandes

Ein praktisches Mittel zur Beseitigung der Tabakschnappheit — der eine raucht, der andere fängt den Rauch auf, und indem jeder an die Reihe kommt, die Pfeife zu halten, finden beide ihre Rechnung. (Ronde Illustr.)

Bilderrätsel



Häuslicher Verständigungsfrieden

Frau: „Gilt denn meine Meinung gar nicht?“

Mann: „Aber gewiß, liebes Kind. Sind wir gleicher Ansicht, dann gilt die deine, sind wir aber verschiedener Ansicht, dann gilt die meine.“ Ja.

Beim Trödler

Trödler: „Hier habe ich einen Spiegel, der ist wie neu. Da ist höchstens zwei- bis dreimal hineingesehen worden.“ Ja.

Silbenrätsel

Ist auch die Eins noch nicht gebannt, Gibt's doch viel Zwei in Stadt und Land. Nur eines wundert groß und klein: Wo mag das ganze Klein-Zwei sein? Um nun die Klein-zwei-eins zu mildern, Schuf man mit vielen zarten Bildern Klein-zwei. Und heut' fast jede Stadt Ihr eignes glück'ges Eins-zwei hat. Ja.

Wertzuwachs

Sehe das Wesentliche aller Dinge einem heute sehr gesuchten Gegenstand voraus, und du verdoppelst seinen Wert und seine Haltbarkeit. S. Sch.

Auflösungen aus Heft 13:

Namen-Umstellrätsel
Mein Erbonkel

Dichter-Verstechrätsel
Lenau, Simrod, Hauff

Rätsel

Hammer — Hammer

Aufruf!

Im **Freikorps Görlitz** werden noch Unteroffiziere und Mannschaften der Nachrichtentruppe eingestellt. Gesucht werden **Fernsprecher, Blinker** und **Funker**, auch von Fernsprechbauzügen. Im Inf.-Dienst ausgebildete Unteroffiziere und Mannschaften, die zur Nachrichtentruppe treten wollen und sich eignen, werden ebenfalls angenommen und ausgebildet.

Bedingungen wie üblich.

Abzeichen: Silberner Winkel am linken Unterarm, Goldenes N am linken Oberarm.

Meldung Görlitz
Gymnasium, am Klosterplatz.

Kraftfahrer

für Grenzschutz-Dst gesucht.

Motorradfahrer und Kraftkraftwagenfahrer mit Militärführerschein, einige ältere Kraftfahrunteroffiziere oder Bizefeldwebel, Witroverpersonal ehemaliger Kraftfahrverbände, ehem. Kraftwagen-Werksatt-Personal oder gewandte Automobilschlosser. Gediente Infanteristen, Kavalleristen pp. zu Arbeits- und Wachdienst. Bedingung: gute Gesinnung und stramme Disziplin. Meldung nur schriftlich bei Abt. Kraft Generalkommando V. A. R. Glogau, mit Angabe der früheren Dienstverhältnisse. Entlassungspapiere erforderlich.

Went Schmidt,
Hauptmann.

Sofort! Hilfe der Sterbenden

Heimat!

M.-G.-Unteroffizier, mehrere Schneider, Schuhmacher, über 1000 Freiwillige aller Art und Waffengattungen, auch geeignete Unausgebildete stellt ein

Freiwilliges Jäger-Regiment Nr. 2

„mit dem Tannenabzeichen“,

Warmbrunn im Riesengeb.,

Werbestelle „Langes Haus“.

Leinen-Versandgeschäft, Konfektion- oder Weiss- u. Wollwarengeschäft

wird zu kaufen gesucht.

Angebote unter L. 42 an die Expedition des Boten.

Achtung!

Montag, 7. April, findet in Hirschberg, Schl., Sechsställe 44, im Hofe, nachmittags 2 Uhr,

der freihändige Verkauf an den Meistbietenden statt und zwar:

8 verschließbare hölzerne Buden,
Tausende von Latten und Brettern,

neu und gebraucht (trockenes Holz),

einige hundert div. Böcke, über 100 gebr. Platten,

auch als Tafeln verwendbar, 1 Mtr. breit, bis zu 3 Mtr. lang, desgl. verkaufte

4 Zentner 2 1/2 bis 3" Nägel.

Interessenten werden freundlichst eingeladen.

Der Besitzer.

Große Versteigerung.

Dienstag, den 8. April, von vormittags 10 Uhr an werden wir die von dem verstorbenen **Julius Gässner** in Röhrsdorf gräf. Nr. 58 hinterlassenen Möbel und Wirtschaftsgüter, bestehend in

Kleiderschränken, Laden, Stühlen,
Tischen, Ackergeräten u. v. a.

gegen Barzahlung versteigern, desgleichen nachmittags 1 Uhr die von dem vorgenannten Verstorbenen hinterlassene

Landwirtschaft

5 1/2 ha Land, leb. und totes Inventar an den Meistbietenden verkaufen.

Die Bedingungen darüber werden im Termin bekannt gegeben.

Der Gemeindevorstand.

Weidetiere aller Art

versichert man vorteilhaft gegen alle Verluste, durch Diebstahl, Blitz-, Unglücks- und Todesfälle sowie Abschächtung auf der Weide bei der

Gegründet 1888. „**Halensia**“ Gegründet 1888.

Viehversicherungsgesellschaft a. G.
zu Halle a. S.

Feste Prämien! Keine Nachzahlungen!

80% Entschädigung

Bisher weit über 5 Millionen Mark entschädigt.

— Zahlreiche Empfehlungen von allen Seiten. —
Vertragsgesellschaft mehr. Landwirtschaftskammern.

Serner:

1. Versicherung tragender Stuten einschl. Leibesbrucht, Hengste und Bullen.
2. Viehlebensversicherung von Pferden, Rindern und Schweinen.
3. Ergänzungsversicherung unzureichend. Ortskassen.

Auskünfte und Besuch kostenlos.

Man wende sich an die
Direktion in Halle a. S., Wittekindstrasse 29
oder an den Vertreter:
Generalagent Herrn Döring, Görlitz, Schulstrasse 11.

Weitere Vertreter und Reisebeamten überall gesucht.

Heiratsgesuch.

Gebildeter Gutsbesitzer John, ev., 23 J., sehr wirtschaftlich erz., m. Wirt. ar. Berm., wünscht auf b. W. Bef. mit solider, lebensl. Dame zwecks Einheirat in Landwirtschaft od. d. Gut. Gastwirtsch. m. etw. Landwirtschaft. n. ausgebl. Verschwiegenh. Ehrent. Off. m. Bild. w. zurückgef. w. unter R 125 an die Expedition des „Boten“ erbet.

Wer

sich schnell und glückl. verheiraten will, dem es hierzu aber an passender Bekanntschaft fehlt, sende vertrauensvoll seine Adresse an **Postfach 22 in Neurode i. Schleif.** Auskunft erfolgt vollständig kostenlos.

Da es meinem Freunde an Zeit fehlt, sich nach ein. anständigen

Lebensgefährtin

anzusehen, suche ich für ihn auf diesem Wege eine Bekanntschaft mit Dame oder Witwe.

Derselbe ist Anfang 50er Jahre, pratt. Landwirt, vermög., kinderl., ev., ebl. Charakter und würde am liebsten in Landwirtschaft einheiraten oder tat. sein.

Offerten unter R 276 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Discretion zugesichert.

Reiche Heirat und Einh. erreicht m. schnell durch d. all. verbr. u. wirks. „**Heiratsanzeiger**“ Leipzig 593. Prob.-Nr. und amt. beglaub. Dankschreiben versch. 50 Pf., als Drucks. 30 Pf. Postscheckk. 55391. Inseratensch. i. 700 Ztg.

Ueb. 100 Dam. ohne u. m. Berm. b. 200 000 m. Heir. Kosten! Ausf. an Herren, a. o. Berm. G. Friedrich, Berlin NW. 87, Neefeld.

Rechtschutzstelle des Vereins »Frauenhilfe«

ert. Frauen und Mädchen unentgeltl. Ausf. in allen Wohl- u. Rechtsfragen. Sprechstunden: Montag, Donnerstag u. Sonnabend 10 bis 1 Uhr
Hirschberg, Sand Nr. 2.
Chebertragsform. unentg.

Suche sofort zu kaufen

300 bis 500 rm Fichten-Schleifholz

möglichst stehend oder Wirtschaft mit Holzbestand.
Gasthof zum Schlüssel, Schmiedeberg. Rsgb.
H. Schulz.

Empfehle div. **Beleuchtungskörper, Kronleuchter** für elektr. Licht, sowie zur **Um-**
arbeitung von Gaslampen für elektr. Licht, desgleichen zur Ausführung von **Licht-, Kraft- und Schwachstrom-Anlagen,**
 Lieferung von **Motoren** und deren **Reparatur** jeder Stromart und Spannung empfiehlt sich das Installations-Geschäft von
Max Lehmann, Elektrotechniker, Grunau i. Rsgb. Nr. 258. (Nahe „Brauner Hirsch“).

Kapitalsanlage!

Nur die auf das höchste gesteigerte
Produktion von Rohstoffen
 gewährleistet den Wiederaufbau des
 gesamten Wirtschaftslebens.

Rohöl

In seiner weitverbreiteten Verwendungs-
 fähigkeit sowie seine Derivate, **Benzin,**
Petroleum, Heiz- und Schmieröl etc. ist
 daher eines der unentbehrlichsten
 Naturprodukte. Die Ausbeute von

Rohöletterains

in bester Lage des weltbekannten und er-
 schlossenen Gebietes von **Boryslaw (Ost-**
galizien) ist unter erfahrener und fach-
 männlicher Leitung gesichert und garantiert
 sehr hohe Gewinne, langjährige, außer-
 gewöhnliche Verzinsung.

Glänzendste und zeitgemäße Kapital-
 anlage bei der heutigen wirtschaftlichen
 Belastung. **Kriegsanleihe** günstig ver-
 wertbar. Diskretion verlangt und zu-
 gesichert. — Zuschriften ernsthafter
 Reflektanten, die über genügende Mittel
 verfügen, unter

Nastagraben, Berlin-Charlottenburg,
Gardenbergstraße 24/35.

Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Im Jahre 1821 eröffnet.

Der Ueberschuss des Geschäftsjahres 1918 beträgt
 für die **Feuerversicherung:**

70 Vom Hundert

der eingezahlten Beiträge, für die **Einbruchdiebstahl-**
versicherung gemäß der niedrigeren Einzahlung ein
 Drittel des vorstehenden Satzes, **23 Vom Hundert.**

Der Überschuss wird auf den nächsten Beitrag an-
 gerechnet, in den im § 11 Abs. 2 der Banksatzung be-
 zeichneten Fällen bar auszbezahlt.

Auskunft erteilen bereitwilligst die unterzeichneten
 Agenturen:

Georg Horn in Hirschberg,
Paul Schröter in Schmiedeberg,
Max Leipelt in Warmbrunn.

Jamsonst geben wir Ihnen Uhren

Schmuck, Bücher, Musikinstrumente,
 auch Ihre **Photographie** oder die sonstiger
 Personen in **Vergeltung (30/40 cm)** oder als
Broche etc. Sie können auch wählen aus unserer
Geschenkliste (einige Artikel unter Zuzahlung des
 Mehrbetrags), wenn Sie für uns 100 Oster-, Pfingst-, Ge-
 legenheits- und Künstlerkarten verkaufen. Senden Sie uns
 Ihre Adresse und verkaufen dann die erhaltenen Postkarten.

Von dem Erlös senden Sie uns 10/30 und bestimmen, was Sie zu
 haben wünschen. Hunderttausende sind nachweislich zur Zufriedenheit
 gelangt. Jeder kann sich auf diese streng reelle Weise in den Besitz
 des schönsten Schmucks und praktischer Bedarfsartikel setzen. An
 Schlichter liefert uns nicht. **Walter Schmidt & Co., Berlin W 30/42a.**

Neu erschienen: Das

Geschlechtsleben des Weibes

von Frau Dr.
 med. Anna
 Fischer-

Dükelmann ist der beste ärztl. Ratgeber für Braut- und Eheleute. 17. Aufl.
 240 Seiten stark. — Mit vielen Abbildungen und einem zerlegbaren
Modell des weiblichen Körpers, 75 Teile darstellend. Die Verfasserin bespricht
 in freier aber durchaus dezentur Weise die verschiedenen Fragen, über die Eheleute
 zur Erhaltung der Gesundheit, der Jugendfrische und des Liebesglücks, sowie im Interesse
 einer gesunden Nachkommenschaft unbedingt unterrichtet sein müssen. Brosch.
 Mk. 5.35 gebund. Mk. 6.85. Gegen Voreinsendung (Nachnahme 40 Pf. mehr) franko
 durch **Verlag Sophus, Charlottenburg 1, Schließfach 16/50.**

Eine eigene Zimmereinrichtung

geschmückte Sachen,
1 Buffet, 1 Schränkch.,
1 Kuschel- u. Auszieh-
tisch, 1 Sofa, 2 Sessel,
12 Stühle, 1 kl. Tisch,
2 gr. Spiegel, 2 Bild.,
2 Säulen, 1 Regulator

zu verkaufen
Franke's Hotel,
D.-Schreiberhau i. R.
 Telefon-Nr. 18.

Futtermittel

f. a. Säugtiere
 und Geflügel
 Preisliste kostenlos.

A. Plöttner Theissen
 (Thür.) 259 A

Zur Konfirmation!

Große Auswahl in
Uhren und modernen
Schmucksachen,
Alt-Gold und -Silber
 sowie Uhren
 werden gekauft und in
 Zahlung genommen.
 Uhrreparaturen
 schnell und zuverlässig.
O. Jäckel, Uhrmacher,
 Langstraße 18,
 gegenüb. Kaufh. Binoff.

Zur Anfertigung von
Ansichts-Postkarten,
photograph. Aufnahmen
von Villen etc.

empfiehlt sich
R. Bormann, Nieder-
Schreiberhau.
 Verlangen Sie Prospekte
 und Muster.

Hals- u. Lungenleiden

aller Art, wie Katarrhen, tuberkulösen Erkrankungen, Asthma u. s. w.
 erzielten, wie zahlreiche Mitteilungen von Ärzten, Apothekern und
 Leidenden einwandfrei beweisen, unsere

Rotolin-Tabletten

in jahrelanger Praxis — vorzügliche Erfolge.

Husten, Verschleimung, Auswurf,

Nachschweiß, Stiche im Rücken u. Brustschmerz hören auf; Appetit u.
 Körpergewicht haben sich rasch; allgemeines Wohlbefinden stellt sich
 ein. — Erhältlich die Schachtel zu 3 Mk. in allen Apotheken; wenn
 nicht vorräthig, auch direkt von uns durch unsere Versandapotheke.

Ausführliche Broschüre kostenlos durch:

Ploetz & Cie., Berlin SW. 68.

Achtung!

Gutsbesitzer! Landwirte!

Suche 20 bis 25 Waggons **Kohl, Kohl-**
rüben, Mohrrüben, sowie sämtliche
 (auch einzelne Waggons) Gemüsearten sofort
 gegen Kasse zu kaufen. Desgl. **Faselschnitt.**
 Staatlich konzessionierte Lebensmittel-

Großhandlung
 zugelassene Handelsfirma im Deutschen
 Reich, eingetragen Nr. 367

W. C. Protz,

Ober-Krummhübel i. Rag., Villa Anna.

Allerbeste

Gummisauger

jetzt besonders billig. — Kleinverkauf-Versand
Gummigeschäft Reeder
Breslau, Gartenstraße 63 hpt.



Blühendes Aussehen

durch Nähr- u.
 Kraftpillen
 „Grazinol“.

Durchaus un-
 schädlich, i. kurz. Zeit über-
 raschend. Erfolg. Aerztlich
 empfohlen; Garantieschein.
 Machen Sie einen Versuch, es
 wird Ihnen nicht leid tun.
 1 Schacht 2.50 Mk. 3 Schacht
 zur Kur nötig 6.50 Mk. Frau
 M. a. S. schreibt: Senden Sie
 mir f. meine Schwester auch
 3 Schacht. Grazinol; ich bin
 sehr zufrieden damit.
 Apothek. **R. Möller Nachf.,**
Berlin G. 24, Turmstr. 16.

Schellack

wird ersetzt d. m. Ia. Roh-
 koff zum Selbstauflösen.
 Auf Wunsch nur in Räu-
 fers Kannen fert. Politur.
 Proben v. 1—5 Ko. Nach-
 nahme.

M. Friedland, Berlin W.,
Detmolderstraße 11.

Alte silberne Löffel

Münzen usw.,
 gold. Ringe und Ketten,
 Platin — Brennstifte
 kauft immer
E. Bachmich, Goldschmied,
Bahnhofstraße Nr. 16,
 alte Post.

Dachpappe und Pappnägeln, Drahtnägeln und Drahtschlaufen, alle Sorten Ketten, Düngergabeln u. Düngertragen, Spaten, Schaufeln und Rechen, Wagen-, Huf- und Lederfett, Schmier- und Motoröl
empfehlen billigst

Carl Haelbig,
Lichte Burgstr. 17.

Kaufe

In Backstauben, Backofen und andere verkehrsfähige Lebensmittel. Preisang. erbeten an Schramm, Berlin 36, Wildenbruchstr. 41.

Futterrüben

hat abzugeben
Friedr. Guhl, Gaud 11.

Salon in schwarz
ein Sofa, ein Tisch,
2 Sessel u. 6 Stühle,
1 Spiegel u. 2 Säulen
u. 1 kleines Tischchen
zu verkaufen

Franke's Hotel,
D.-Schreiberhau i. R.
Telefon-Nr. 18.

**Futterrübensamen,
Zuckerrübensamen,
Speise- u. Futtermöhr-
samen,
Seradella,**
alles garant. leb. Ernte,
offertiert preiswert

**Curt Baqua, Kohlenbdl.,
Warmbrunn.**

Sägegatter

in gut brauchb. Zustande
ab Standort in der Graf-
schaft Glas preiswert
zu verkaufen.
Angebote unter B Z 4890
an Rudolf Woffe, Breslau

Fahrrad

mit Friedensbereifung,
mögl. Marke „Wanderer“
zu kaufen gesucht.
Angebote mit Angabe der
Marke unter S 182 an die
Exped. des „Vote“ erb.

Geld

in jeder Höhe,
monatl. Raten-
zahlung, verleiht
H. Blume, Hamburg 5.

Achtung!

Verkaufe schöne, neugeb.,
2stückige Besingung
mit 4 Mg. prima Garten-
land, als Viehhandels-
geschäft passend für Land-
wirt, auch als Nebesitz.
Fritz Schiller,
Langwasser, Post Mühl-
seiffen.

Landgasthof

mit etwas Landwirtschaft,
dessen Lage sich zur Som-
merfrische eignet, im Ries-
od. Isergeb. zu kaufen ges.
Nur direkte Angebote mit
Preisangabe an
Alfred Beger,
Berlin, Baumischulweg,
Kiehlholzstraße 253.

Güter, Landwirtschaft,
in jeder Größe, Bitten,
Land-, Logier- und Gast-
häuser usw. werden tägl.
bei mir gesucht. Bitte um
Angebote, schnellste Ver-
kaufsabschlüsse, strengste
Diskretion.

Grundstücks-Agentur
Hugo Helm, Breslau 11,
Bohrer Straße 47.

Kaufe oder pachte
Kolonialw.-Geschäft
mit Grundstück und etwas
Land. Angeb. mit näher.
Beschreibung u. Preis an
Wilhelm Jülsdorf,
Berlin-Niederschönhausen,
Raisertweg Nr. 62.

Suche zum 1. Juli od. sp.
Einsammlerhaus
mit gr. Garten oder etw.
Land, für alten Rentner
passend, zu kaufen oder zu
pachten. Nähe Stadt und
schöne Gegend bevorzugt.
Angeb. mit Preisangabe
unter L 363 an die Exped.
des „Vote“ erbeten.

Herrschaftl. Wohnung,
5-6 Zimm., baldmöglichst
gesucht. Geh. Reg.-Kat
**Dr. Friedensburg, Berg-
straße Nr. 7a.**

Landwirtschaft
von 8-12 Morgen mit
Wohnhaus, auch f. Kon-
ditorei geeignet, mit Obst-
u. Gemüsegart. b. mögl.
Anz. zu kauf. ges. Hirschb.,
Waldenb. o. Badeort bev.
Ang. u. T 249 an Vote.

Gangb. Bäckerei

in Stadt oder Land
zu pachten od. kaufen
geunigt.
Offerten unter P 447 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

Logierhaus oder Villa
im Ries- oder Isergeb.
wird zu kaufen gesucht.
Anzahl. in jed. Höhe vorh.
Off. m. Ansichtsarte erb.
**W. A. Lebe, Rentier,
Büschkau.**

Kolonial- od. Gemischt- warengeschäft,

auch mit Grundstück, in
Stadt oder Land zu kauf.
oder geeigneter Laden zu
mieten gesucht. Offert. an
**K. Großhild, Oppeln,
Ludwigstraße 15.**

Verkaufe meinen

Gasthof mit Landwirtschaft

mit ca. 40 Mg., nahe gel.
Ader u. Wiese, mass. geb.,
an verkehrstr. Straße gel.,
mit tot. u. lebend. Invent.
im Kreise Hirschberg.
Offerten unter K 153
an d. Exped. d. „Vote“.

Kl. Landwirtschaft,

10-30 Morgen groß, in
der Umgegend von Bähn
oder Schönau zu kaufen
gesucht. Offert. u. J 154
an die Expedition des
„Vote“ erbeten.

In Warmbrunn

gross. Hausgrundstück
mit Nebengebäuden, Ge-
müse- und Ackerland erb-
teilungslos sofort zu
verkaufen. Nur Selbstk.
wollen sich melden.
Offerten unter K 189 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

W o

findet tücht., freib.
Kaufm., soeben aus
dem Seeresb. entl.,
eine sichere Existenz?
Gr. Pap. o. Jg.-G.
mit Wohng. beborz.
Offert. u. A 162 an
die Expedition des
„Vote“ erbeten.

Da aus dem Felde zu-
rück, suche ich eine
kleine Wassermühle

von 30-40 Ztr. tägliche
Leistung, genüg. Wasser-
kraft, Wohnung, Obst- u.
Gemüsegarten sowie etw.
Land zu kaufen. Offerten
an **Georg Walden,**
Königshütte (Ob.-Schl.),
Knappschafslazarett.

Vin willens meinen Gasthof

mit 100 Morgen Land, m.
leb. u. tot. Invent., wegen
Krankheit sof. zu verlauf.
(Nüch. erb.)
Rud. Heier, Betschdorf.

Gut, 121 Hektar,

in Mürsdorf (Kr. Löwen-
berg) Nr. 4, soll erbgut-
halber meistbiet. verkauft
werden; ca. 70 ha Ader,
weizen- und rotleefähig,
ca. 25 ha Waid, teils
schlagbar, ca. 22 ha Wief.
und Weiden. Gebäude
mass., in gt. Bauzustand,
wertvolles leb., gut. und
reichl. tot. Inventar. Zur
Anzahlg. ca. 300 000 Mk.
erforderlich. Besichtigung
8. bis 11. 4. Versteig.-
Termin 12. 4.

Suche Kondit. m. Café

(vollständ. Konzession) zu
pachten oder zu kaufen.
Angebote unter C 116 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

Hotel oder Logierhaus

mit gut., kompl. Invent.,
in guter Lage gesucht.
Gest. genaue Angeb. mit
Preis, Anzahl., Hypothek-
Stand 2c. an
A. Baensch, Breslau 13,
Kendortstraße Nr. 96.

Als Aufk. d. Prov.-
Fleischstelle kaufe
Schlachtplorde.
Feige, Roßfleischerer,
Priesterstraße Tel. 609.

7 Enten zur Zucht

verkauft sofort
**Paul Sacher, Ob.-Peters-
dorf i. Hgb.**

Neheneinnahmen

**b. sofort. Provisions-
zahlung**
können **Frauen** und
Herren a. all. Ständen
durch Zuführung von
**Volks-, Sterbek.- und
Feuer-Versicherung.**
verdienen. Bei befried.
Tätigkeit erfolgt Ver-
wendung als

Reisebeamte

mit festen Bezügen.
Gest. Off. m. Lebenslauf
unter **O. 382** an
Haasenstein & Vogler,
A.-G. Breslau.

Vom Seeresdienst entlass., strebsamer Kaufmann,

35 Jahre, sucht per bald
oder später
Vertrauensstell. als Disp.,
Lager- oder Buchhalter.
Angebote unter T 79 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

Erfahrener Bauführer

(Hochbautechniker)
sucht Nebenbeschäftigung.
Anfertigung v. Baueich-
nungen 2c. Angeb. unter
„Seimarbeit“ an die Ex-
pedition des „Vote“ erb.
Tüchtig. Schneidergesellen,
täthige Schneiderin
stellt ein
Heinrich Gittler,
Krummhölzel.

Bauarbeiter

und einen Burden für d.
Schneidemühle stellt ein
D. Müller, Baugeschäft
Hermisdorf u. R.

Einen Lehrling

sucht Klempnermeister
Albert Konnopasch,
Hrnsdorf i. R.

Stütze

sucht Stellung in ruhigem
Hausb. Fam.-Anschluß
und gute Behandlung Be-
dingung. In allen häus-
lichen Arbeiten erfahren.
Hat grös. Haush. selbst-
ständig geleitet. Angb. u.
H 45 an den „Vote“ erb.

Wirtschaftlerin, Stütze,
**Köchin, Jungfern, Stub-,
Haus-, Küchen- u. Klein-
mädchen** sucht für bald u.
später für Güter, Schlösser
u. Privat Frau Elisabeth
Mirtle, gewerbsm. Stell-
vermittl., Breslau 1, Ring
Nr. 45. Tel.-Nr. 12 523.
Zeugnisse bitte einfinden.

Suche zum 15. April cr.
ein ehrliches, sauberes

Mädchen

in kleine Landwirtschaft
nach Bad Hilsberg.
Frau Streit,
Hilsberg i. Hgb. Nr. 42.

Suche sofort oder später
ein tüchtiges, ehrliches
Dienstmädchen.

Frau Werth,
Hirschberg, Fischerberg 5.

Wohnung,

2 Stuben und Küche nebst
Beigelaß von kinderlosem
Ehepaar in Warmbrunn
oder Hirschdorf per 1. 7.
oder auch später zu mieten
gesucht. Angebote unter
R 147 an die Expedition
des „Vote“ erbeten.

Geeign. 3. od. 4. Zimm.-
Wohn., sonn. Lage, mögl.
Stadtgrenze, von kl. Fa-
milie v. auswärts für sof.
ges. Hauslauf od. Mietg.
n. ausgeschl. A. Hirschb.,
Greiffenberger Straße 28.

Möbl. Wohn- u. Schlaf-
zimmer mit Nebengel., m.
Gasanhl., ev. möblierte
Wohnung, 2 Zimmer und
Küche, in Hirschberg oder
Grunersdorf zum 1. Mai
ges. Tisch- u. Bettwäsche
vorh., desgl. Kücheneintr.
Gest. Angeb. an Witting
Hospitalstr. 24, 11 r. erb.

Modelltischler

für dauernde Arbeit stellen noch ein
**Hirschberger Maschinenfabrik u.
Eisengießerei F. & A. Theuser,**
Hirschberg i. Schl.

Kaufmännisch gebildete Herren

die mit Bestandsaufnahmen vertraut sind, werden sofort zur Aushilfe auf kurze Zeit gegen Entschädigung gesucht.

Kurze schriftliche Angebote an Reichsverwertungsamt, Zweigstelle Liegnitz, mit Angabe der kaufmännischen Tätigkeit.

Öffentlich. Arbeitsnachweis Sirlsberg

(Bezirksarbeitsnachweis)

Warmbrunnerstraße 15 Fernsprecher Nr. 165.

Geöffnet von 8—1 Uhr Werktags.

- | | |
|---------------------------|---------------------------|
| 10 Hofarbeiter. | 14 1. u. 2. Papiermasch.- |
| 14 Adertutcher. | Gehilfen. |
| 18 landwirtsch. Arbeiter. | 2 Dampfmaschinen. |
| 10 Gartenarbeiter. | 9 Bau- u. Möbeltischler. |
| 20 Grubenarbeiter. | 1 Böttcher. |
| 20 Steinschläger. | 13 Tischler. |
| 14 Glaschleifer. | 2 Maschinenschleifer. |
| 2 Ziegeleireicher. | 6 Modeltschleifer. |
| 11 Schmiede für Meißler. | 1 Journalistenschleifer. |
| 4 Bauischloß. f. Nummer- | 4 Holzbildhauer. |
| brandlösen. | 1 Müller. |
| 1 Rohrleger f. Walden- | 4 Schneidbergehilfen. |
| burg. | 8 Schuhmachergehilfen. |
| 1 Altmeyer f. Schreiber- | 2 Friseur. |
| han. | 4 Maurer. |
| 2 Altmeyer f. Bauanl. | 5 Zimmerleute. |
| 2 Schlosser für Mühlen- | 5 Maler. |
| bau. | 3 Anstreicher. |
| 8 Schlosser für Dampf- | 3 Dienstre. |
| maschinenbau. | 3 Dachdecker. |
| 1 Dreher f. Revolverbl. | 15 Löpfer. |
| 2 Former. | 7 Seiler. |
| 3 Mühlenbauer. | 3 Maschinisten. |
| 2 Kesselschmied. | 48 Nägler. |
| 6 Weber. | 38 Dienstmädchen. |
| 6 Papiermaschinenführ. | |

Diese Stellen sind bald zu besetzen.

Tücht. Monteure

für Licht- und Kraftanlagen, desal. ein zuverlässiger, in Buchführung durchaus selbständiger

Kaufmann

mit guten Branchenkenntnissen sofort gesucht. Offerten mit Bild und Gehaltsanabe erbeten.

Paul Zinke,

Elektrotechn. Install.-Geschäft, Warmbrunn. Tel. 137.

Mehrere Arbeiter
und ein junger Laufbursche

können bald in Arbeit treten bei

Otto Knauer,

Automobil-Reparaturwerkstatt, Bolkenhainstraße 1.

Selbst. arb. 24jähr. Bäcker

mit guten Zeugnissen sucht zum 1. Mai oder früher Stellung. Offerten sind zu richten an

Helmut Arnold, Herzdorf,

Nr. Lauban, Fußweg 4.

Heizer u. Polierer

werden eingestellt.

Sirlsberg. Holzindustrie W. Rudolph & Co.

G. m. b. H.

Lehrlinge.

Kräftige junge Leute mit guter Schulbildung und zeichnerischer Befähigung werden angenommen.

Sirlsberg. Holzindustrie W. Rudolph & Co.

G. m. b. H.

Steinspalter
und Granitsteinmetzen

gesucht.

A. Wenler, Sirlsberg.

Tüchtige

Tapezier-Gehilfen

sucht **Helmut Scholz,**
Tapezier- u. Dekorations-
gesch., Schmeideberg i. R.

Einen tücht. Ofensetzer

stellt bald ein

Adolf Schneiders Ofen-
geschäft,
Briedeberg a. Cucis.

Ein älterer

Schmiedegeselle

für dauernd gesucht.
Ad. Bräuers Schmiede- u.
Maschinenwerkstatt,
Bomitz i. R.

Relt., zuverläss. Mann
oder Kriessinvalid

zu einem Pferde bei ent-
sprechendem Lohn gesucht.

Kaufmänn.

Marmor- u. Kalkwerke
Promnitz & Siebert.

Nachtwächter,

als zweiter für hier für
1. Mai gesucht. Ge-
eignete Bewerber — evtl.
Kriegsverletzte — woll-
ten persönlich od. schriftl.
beim Unterzeichneten
melden.

Straupitz, 4. April 19.

Der

Gem.-Vorstand.

Einen Arbeiter
a. Landwirtschaft. sucht bald
Robert Schmidt,
Steinleichen i. R. Nr. 149.

Arbeiter

auch jugendl., stellt sof. ein
Zackental - Mühle,

Holzstoff-Fabrik,
Betersdorf im Riesengeb.

Einen Arbeiter

sucht
Franz Gabels Ofenfabrik,
Sand Nr. 44.

Einen Arbeiter
a. Landwirtschaft. sucht bald
Frau Weichenhain,
Ober-Cunnersdorf Nr. 92.

Gartenarb. u. Arbeiterin
können sich melden
Schmeideberger Str. 11.

Arbeiter

zum Limonadenabfüllen
bald gef. **Paul Gottwald,**
Limonadenfabrik.

Jüngeren Haushälter

sucht zum 15. April
Hotel „Säpvarger Adler“.

Ein jüngerer
Arbeitsbursche

findet bald Stellung bei
Wilhelm Friedrich,
Ober-Verischdorf, Sirls-
dorfer Straße 223.

Kräft. Junge, 15 J., sucht
Stell. als Haushälter für
bald od. später. Offerten
unter M 71 an die Exped.
des „Boten“ erbeten.

Kutscher

für Langholzfuhrw. sucht
Baugeschäft Schwanitz,
Warmbrunn.

Ein kräftiger,
zuverläss. u. ehrlicher
Laufbursche
wird gesucht. Kauf-
haus **H. Schüller.**

Kräftigen Ochsenjungen

sucht bald oder später
D. Seifert, Kleinb.

Lehrling

mit gut. Schulkenntnissen
wird sofort angenommen.
G. A. Milke, Sirlsberg,
Bahnhofstraße 9.

Gärtner-
Lehrling

zu gewissenhaft. Ausbild.
gesucht.
Gärtnerei E. Weinhold.

Lehrling

Sohn achtbar. Eltern sofort gel.
Wiktors Müllers Nachf.
Inh. Erich Mack,
Drogerie am Burgturm.

Einen
Schreiberlehrling

sucht sofort
Kustizrat Deilborn.

Suche bald einen
jung. Burschen z. Land-
wirtschaft.

Aug. Günther, Seckst. 45

Einen kräftigen, fleißig.
Arbeitsbursch.

sucht **H. Menzel,**
Gärtnereibes., Cunners-
dorf i. R. 66.

Suche einen Jungen

der diese Ostern d. Schule
verlassen hat, in kleine
Landwirtschaft nach Gru-
nau. Zu erfragen im Bo-
ten unter K 69.

In unserer Metallgießerei

werden
1 bis 2 Jungen
aus achtbarer Familie als
Behrlinge

zum sofortigen Antritt an-

genommen.

Meine & Seifert,

Sirlsberg, Fabr. Rosenau.

Söpferlehrlinge

bei entsprechender Vergüt.
stellt ein

Hirschberger Chamotte**Ofenfabrik****Paul Goebel,**

Seckstätt.

Zwei Knaben,

10. Lust haben Glaschleif.
zu werden, können sich m.
Lohn pro Woche 10 Mark.
Sand Nr. 2c, part. 1.

Dauernd. Beschäftigung

finden

unabhängig. Damen

als Abonnentensammler
für eine Familien-Wochen-
schrift. Hoher Verdienst zu-
gesichert. Meldung unter
G. L. 1936 beförd. Annonc.
Exped. Rich. Landsberger,
Breslau V.

Einfaches, ehrl. Mädch.

aus guter Familie wird
per bald als

Verkäuferin

gesucht. Bewerbung mit
Zeugnisausschnitten u. Ge-
haltsanforderungen an
**Gustav Rasch, Bahn-
Wirtschaft Sagan.**

Verkäuferin,

mögl. aus d. Branche, u.

1 Lehrfräulein

sucht für bald
Landeshuter Webwaren-
Niederlage Erich Mierl,
Sirlsberg, Bahnhofstraße.

Für bald tüchtige

Hausschneiderin

gesucht. Selbstst. mit auch
Bäse ausstell. Off. unt.
A 126 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Häusere Kontoristin,
1a Zeugn., m. faml. Kon-
torarb. Stenoar. Masch.-
Schrift usw. vertr., sucht b.
sofort oder sp. Stell. Gef.
Angebote unter V 101 an
die Exped. d. Boten erb.

Eine ältere Frau

1. Trennen wird gesucht.
Kleider-Sammelstelle
Alte Herrenstraße 21.

Verkäuferin

erfahrene und gewandte Kraft für Weiß- und Wollwaren gesucht.

J. Königsberger.

Suche für meine Landwirtschaft bei freier Wohnung ein möglichst kinderloses

Ehepaar

zur Arbeitsleistung.

Darfenberg Nr. 17.

Begabtes Ostermädchen
wird als

lern. Verkäuferin
angenommen.

Strumpfw. u. Wollhaus
Oscar Büttner,
Schildauer Straße Nr. 8.

Ehrliche, fleißige
Verkäuferin
sowie auch

behrmädchen
für bald gesucht.

Bazar Josef Adler,
Bahnhofstraße 16.

Bidel a. vl. Schützenstr. 24.

Lehrmädchen
gesucht.

C. A. Felder, Haus
„Rübenast“.

Tüchtige Verkäuferin
aus dem Drogengeschäft sucht,
gestützt auf gut. Zeugnis,
Stell. in ähnl. Branche.
Gefl. Offerten um. D 85
an d. Exped. d. „Vote“.

Geübte, tüchtige
Schneiderinnen
für mein Atelier werden
sofort angenommen.

G. A. Milke, Hirschb.,
Bahnhofstraße 9.

Gartenfrau oder
Arbeiter
gesucht Bahnhofstraße 47.

Suche zum 15. April od.
1. Mai ein älteres, in all.
häuslichen Arbeiten erf.,
bescheidenes

Mädchen.

Bohn nach Vereinbarung.
Frau Fleischermeister
Margarete Waiwald,
Krummhölz, Tel.-Nr. 52

Anst. Fr. 24 Jahre,
sucht Stellung zum Bed.
der Gäste oder als Büfet.
war schon in solcher Stell.
Offerten unter J 24 an
die Expedition des Voten
erbeten.

Ältere, unabhängige
Frau
für den Haushalt verlangt
Wiener Café.

Bedienung

sof. gesucht. Meld. Bahn-
hofstr. 43a. 1. Et. rechts.

Stütze

gesucht. Wegen Krankheit
kann der Eintritt sofort
erfolgen. Harrer, Hotel
zum braunen Hirschen.

Wirtschafterin

oder ältere Köchin,

sauber und tüchtig, wird
zum 1. Mai gesucht.
Offert. mit Gehaltsanpr.
u. Zeugn. sind zu richt. an
Paul Weiser, Gutsbesitz.,
Märzdorf,
Kreis Löwenberg i. Schl.

Arbeitsfrauen

steht ein
Hirschberger Chamotte-
Ofenfabrik
Paul Goebel,
Sechshütte.

Suche zum 1. Mai
ordentliches

Dienstmädchen

zum Alleinien b. a. Be-
stimmung. Offert. u. D 41
an die Expedition d. Vot.

Einfache Stütze
oder perfekte Köchin
z. 1. Mai für 5-Personen-
Haushalt gesucht.

Zweites Mädch. vorhand.
Frau Kaufmann
Martha Schubert,
Waldenburg i. Gchl.,
Ring Nr. 16.

Reinmachefrau
für die Vormittagsstunden
dreimal wöchentl. gesucht.
Frau Aller, Hirschberg,
Gartenstraße 2.

Suche 1. Mai oder früher
(für hier) ein älteres
Hausmädchen
oder tüchtige
Wirtin (ohne jeden
Anhang),
welche guten Haushalt selb-
ständig führt (2 alt. Person.)
Bedingung: Gut kochen,
ehrlich und bescheiden.
Selbständige angenehme
Stellung. Ausführlich. Off.
unter N. 72 an den Voten
erbeten.

Suche für 15. 4. oder 1. 5.
Stellung als Stütze, a. l.
auf d. Lande, um mich im
Kochen auszubild. zu könn.
Gut bevorzugt, bin Land-
wirtschaftler. 23 J. alt, im
Schneidern u. Nähten erf.
Zuschr. mit Gehaltsanab.
erb. an Fr. S. Langner,
Bänsdorf, Kreis Dels.

Suche zum 1. Mai für
meine 18jähr. Tochter, ev.,
gute Schulbildung, zur
Erlernung des Kochens
und des Haushalts
Aufn. in ein. Pächterh.,
Hörs. od. kl. Gut bei eng-
stem Familienanschluss.
H. Reinecke, Chorzow,
Kr. Ratow., elektr. Zentr.

Gesucht
noch einige Jg Mädchen
zu leichter Arbeit.
Beschl. & Köhler, Gchl.,
Bergmannstraße 18.

2 jg., anst. Mädchen
suchen Stell., wenn mögl.
in einem Hause, Villa od.
Hoteltische. Angeb. unter
K 97 an den „Vote“ erb.

Junges Mädchen

oder Otermädchen
zu 2 Kindern gesucht.
Frau Elise Walre, Hirschb.,
Bavienstraße 32, part.

Gebildetes, nettes
Mädchen

25 J., evang., aus. wirt-
schaftl. u. häusl. wünscht
mit Herrn, Witwer nicht
ausgeschlossen, in fester
Lebensstellung in Briefw.
zu treten zwecks späterer
glücklicher Heirat.
Offerten unter W 124 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

Bedienungsmädchen

vormittags und Schulsch
nachmitt. 2 Stunden gef.
Fräulein Junge,
Franzstraße 18. 1 Tr. 113.

Eine Dame sucht alt.,
anst. Mädch. o. Land Aus-
hilfe tagsüber Wilhelm-
straße Nr. 2. 1 Treppe.

Fr. 27 J. alt. in Küche,
Haushalt und Außenwirt-
schaft erfahren, auch ge-
schäftswandl. sucht zum
1. 5. Stellung in frauen-
losem Haushalt. Angebote
unter W 102 an die Expe-
dition des „Vote“ erbet.

Tüchtiges**Hausmädchen**

bei hohem Gehalt u. gut.
Bezahlung gesucht.
Penkion Stenger,
Berlin W. 15, Sobenzoll-
Damm 10.

Jungfer oder
bess. Zimmermädchen,
ev. als Aushilfe, wegen
Erkrankung der jetzigen l.
sofort oder später gesucht.
Zeugnisse und Gehalts-
ansprüche zu senden an
Frau von Bernhardt,
Gummersdorf im Rieseng.,
Villa Bernhardt.

Suche zum 1. Mai für
meine 18jähr. Tochter, ev.,
gute Schulbildung, zur
Erlernung des Kochens
und des Haushalts
Aufn. in ein. Pächterh.,
Hörs. od. kl. Gut bei eng-
stem Familienanschluss.
H. Reinecke, Chorzow,
Kr. Ratow., elektr. Zentr.

Suche zum 1. Mai für
meine 18jähr. Tochter, ev.,
gute Schulbildung, zur
Erlernung des Kochens
und des Haushalts
Aufn. in ein. Pächterh.,
Hörs. od. kl. Gut bei eng-
stem Familienanschluss.
H. Reinecke, Chorzow,
Kr. Ratow., elektr. Zentr.

Gesucht
noch einige Jg Mädchen
zu leichter Arbeit.
Beschl. & Köhler, Gchl.,
Bergmannstraße 18.

2 jg., anst. Mädchen
suchen Stell., wenn mögl.
in einem Hause, Villa od.
Hoteltische. Angeb. unter
K 97 an den „Vote“ erb.

Mädchen

für Lagerarbeiten suchen
Männlich & Weibend.

Suche

Alleinmädch. u. Stützen
in best. Häuser, empfehle
Burschen in Landwirtschaft.
Emilie Scharnow,
gewerbsm. Stellenverm.,
Dernsdorf u. R.,
Warmbrunner Str. 30a,
Tel.-Nr. 6.

Emil. jüng. Wirt. a. Land
u. alt. Mann i. R. Wsch.,
suche jüng. u. alt. Mädch.
für bald und später,
Landmädch. und Burschen
Marie Otto, gewerbsm.
Stellenverm., Gasthof zum
Kronprinz, Tel.-Nr. 209.

Infolge Erkrankung d.
einen Mädchens suche ich
für sofort ein saub., zu-
verlässiges Hausmädchen.
Frau Georg Dierschmangel,
Wilhelmstraße 48.

Bedienungsfrau

für vormittags gesucht.
Sievers, Gummersdorf,
Friedrichstraße 7.

Suche

sehr viel Koch., Stüb., bel.
Stüb., Haus-, Land- und
Küchenmädchen. Rutscher,
Anechte u. Haush., sowie
Arbeiterlam. Gew. Stell.,
Verm. Mathilde Steiner,
Markt 41. Telefon 482.
1 Stüb. e. bald in Gostw.

Wirtschafterin,
Fräul., 36 J., sucht Stell.
für 1. Mai in frauenlosen
kleinen Haushalt.

Angebote unter U 123
an d. Exped. d. „Vote“.

Dienstmädchen

nach Eßlin gesucht. Mel-
bunnen hier, Schildauer-
straße 9, part.

Ordentliches
Alleinmädchen

mit Kochkenntnissen, event.
einfache Stütze gesucht.
Offerten unter S 98 an
den „Vote“ erbeten.

Zwei kräftige
Arbeitsfrauen

steht sofort ein
German. Annke,
Mineralwasserfabrik.

Saub., ehrl. Bedienung,
Frau oder Mädchen, für
einige Vormittagsstunden
gesucht. Derischdorf, Hirsch-
berger Straße 174. 1. Et.
rechts. Besteht. Tannenba.

Mädchen
21 Jahre, v. Lande, sucht
Anfangsstellung im Haus-
halt. St. Wsch. u. Rost. Off.
V. 57 an d. „Vote“ erb.

Bedienung, Mädchen oder Frau, gef. 4mal d. Woche, Gunnersdorf, Apoth. II z. Schulentlassenes Mädchen tagsüber zu häusl. Arbeit gesucht. Schubert, Stensdorfer Straße Nr. 4.

Auständiges Servierfräulein

mit besten Zeugn., sucht Saisonstellung im Gebirge oder Bad. Offerten unter P 65 an den Boten erbet.

Junges Mädchen oder Krügerfrau
3. Landw. sofort gesucht. Gunnersdorf Nr. 66.

Zwei nebeneinanderliegende möblierte Zimmer, mit oder ohne Kof., ab 15. April an gebild. Damen oder Herren (auch Schüler) zu vermieten. Wilhelmstraße 17, I, 1.

Wohnung

zu vermieten Gunnersdorf, Bergmannstr., Schubertg.

2 Parterrezimmer Bahnhofstraße 1. Einst. v. Möb. zu vermieten. Näheres: Contessastr. 7, I. rechts.

Anst. Herr w. a. Mitbew. gesucht Greifenbergerstr. Nr. 5/6, I. Etage, links.

Ein Herr zum Mitbew. eines möbl. Zimmers gef. Mühlgrabenstr. 30, vi.

Pension.

2 Schülerinnen oder 2 Schüler finden liebevolle Aufnahme und vor allem gute Verpflegung in aut. bürgerl. Hause. Klavier zur freien Verf. und schönes, freundliches Zimmer. Angebote unter O 29 an den „Boten“ erbeten.

Möbliertes Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. Neuere Burgstr. 13, vi.

Gesucht

zum 1. Oktober d. J.
5-6-Zimm.-Wohnung in Warmbrunn, Hirschberg od. Umgebung. Gest. Off. nach Warmbrunn, Friedr. Straße Nr. 9 erbeten.

Heller, heizbarer Raum mit Gas- od. elektr. Licht zu mieten gesucht. Angebote an Krüske, Gunnersdorf, Jägerstr. 7a.

Suche zum 1. Mai, spätestens 15. Mai cr., in Hirschberg

1 Stube mit Kammer. Off. unter 234 an die Geschäftsst. des Landeshut. Stadtblattes, Landeshut.

Schöne 5-Zimm.-Wohn. möchte geg. form. 3 Zimm. (mögl. mit Ball. u. reichl. Beigelaß) umtauschen. Bei erfrag. bei Hrl. Denne, Gunnersdorf 1. Abg., Paulinenstraße 9.

3 Zimmer-Wohnung,

auch ohne Küche oder v. großer Wohnung mit extra Eingang in Hirschberg a. 1. 7. (evtl. auch früher) gesucht. Preisofferte an Marie George, Modistin, Poststr. 4,

Logis zu vergeben Bahnhofstraße 48.

Raum u. Unterst. v. Möbeln baldmöglichst gef. Kretschmer, Warmbr., Hirschbergerstr. 12.

3. 15. Apr. o. b. möbl. o. unmöbl. 2-4-Zimm.-Wohn. v. kindl. Eheg. i. Warmbr., Gerischd. o. Bernsd. a. Dauer a. m. a. Kretschmer, Warmbrunn, Hirschbergerstr. 12.

3-Zimmer-Wohnung oder mehr, u. Küche, mit Gas oder elektr. Licht, von ruhigen Mietern i. Hirschberg o. Umg. v. bald o. b. gesucht. Off. m. Preis an Herrn. Reimer, Alfemuth.

Junger Mann, Bürobeamter, sucht v. bald od. 1. 5. gut möbl. Zimmer mit Pension. Gest. Zuschriften m. Preisang. an Unteroffizier Dentschel, Bezirkskom., Zimm. 18.

Kaufm. sucht möbl. Zimm., mögl. m. Pens., Nähe der Post. Angeb. erb. Rother, Biegelestraße Nr. 16.

Eheg. mit 3 erw. Kind. sucht a. 1. Juli in Hirschberg od. Gunnersdorf eine 3-Zimmerwohnung zu miet. Näheres Gunnersdorf, Bahnhofstr. 15. Mähmer.

Suche

2- od. 3-Zimmer-Wohnung in oder Nähe Hirschbergs. W. Tschirner, Elektro-Installeur, Schmiedebergstraße 21 b.

2-3-Zimm.-Wohnung in Hirschberg o. Gunnersdorf für sofort od. 1. Mai gesucht. Angebote an D. Felgenhauer, Gunnersdorf, Dorfstr. 126.

Hirschberg. Hotel Drei Berge.
Donnerstag, 10. April 1919,
nachmittags 1 Uhr:

Unter-Verbandstag
des Raiffeisen-Vereins
des Kreises Hirschberg.

G. Hirche.

Angestellte!

Angestellte!

Am Mittwoch, den 3. April cr., abends 7½ Uhr findet im Saale des Hotels „Schwarzer Adler“ eine

öffentliche Versammlung

statt. Herr Geschäftsführer Erdmann aus Breslau spricht über:

Warum müssen wir uns gewerkschaftlich organisieren?
sowie Krankenkassenangelegenheiten.

Wir laden alle organisierten und nichtorganisierten Kollegen und Kolleginnen dazu ein und erwarten eine zahlreiche Beteiligung.

Verein der deutschen Kaufleute
Ortsgruppe Hirschberg e. V.

Reichsverband

deutscher aktiver Unteroffiziere

Ortsgruppe Hirschberg e. V.

Am
Dienstag, den 8. April 1919,
abends 8 Uhr
findet im Hotel „Schwarzer Adler“ in Hirschberg eine Sitzung statt.

Alle Mitglieder der Garnisonbereinigung Hirschberg, sowie auch alle aktiven Unteroffiziere bei den Grenzdienstgruppen werden hierzu eingeladen. Pünktliches und zahlreiches Erscheinen dringend erforderlich.

Kaufe,
Hr. Vorsitzender.

Peter,
Schriftführer

Gef. a. 1. 7. 19 eine Wohn., 2 Stub. u. Küche. Gest. Angebote erbeten an B. Golla, Gunnersdorf, Bahnhofstraße 15.



Schützengilde E. V.
Montag, d. 7. 4. 19:
Smital-Legat.
Der Vorstand.

Wiener Café

Größte und vornehmste
Sehenswürdigkeit
Schlesiens.

Täglich

Künstler-Konzert
von
2 Kapellen
Gesang! Gesang!

Um gütigen Besuch bittet ganz ergebenst
Wilhelm Thormann.

Montag, den 7. April, abends 8 Uhr
im Saale des Kunst- u. Vereinshauses

Klavier-Abend

von Otto Heinemann-Dortmund.

1. Joh. Seb. Bach: Italienisches Konzert.
2. L. v. Beethoven: Sonate op. 81 a.
3. Joh. Brahms: Andante aus d. F-moll Sonate
4. Fr. Liszt: Lobe Himmel meine Seele.
Lied von Lassen.
5. Fr. Chopin: Berceuse.
6. Fr. Chopin: Barcarolle.
7. Otto Heinemann: Drei Walzer.

Karten in der Buch- und Musikalienhandlung
von Paul Röbke.

Hotel „Drei Berge“.

Sonntag, den 13. April, abends 1/8 Uhr:

lustiger Schießlicher Abend

Hans Rössler!

Eintrittskarten 3.— im Vorverkauf in der
Kuh'schen Buchhandlung (P. Röbke).
Siehe auch Anschlag.

z. h. Qu.
Mo., d. 7. IV. 600
J. — I

Verein ehem. Königs-
grenadiere.



Montag,
den 7. April,
abds. 8 1/2 U.:

Appell
im Gasthof zu
den 3 Kronen.
Der Vorstand.

U. B. V.

Mont. abds. 8 U. Konf.
Der Vorstand. Weithner.

Militär-

Begräbnis-Verein
Hermisdorf u. K.

Sonntag, den 6. April,
nachmittags 3 Uhr,
im Gasthof zum goldenen
Stern:

Monatsversammlung.
Wichtige Tagesordnung.
Aufnahme neuer Mitglieder.
Alle Kriegsteilnehmer
aus Hermisdorf u. K. und
Umgegend sind zu obiger
Versamml. herzgl. eingelad.
Der Vorstand.

Stadttheater.

Heute Sonnabend 8 Uhr:
Zum letzten Male:
Zu kleinen Preisen!
Frühlingserwachen.

Sonntag nachmitt. 4 Uhr
Freudenvorstellung.
Ein Prachtmädel.

Operette von H. Nelson.
Abends 8 Uhr

Zum zweiten Male:
Der lahende Ehemann.

Operette v. Edm. Gehler.
Dienstag, abends 7 Uhr:
Zum ersten Male!

Straußentänze.

Tragödie in 4 Akten von
Bernh. Wilm.
(Verf. d. „Goldmacher
Michael“).

Weinhaus
Kempinski,

Kaiser Friedrichstraße 18.
Rheinische Winzerstüb.
Rosenkavalier-Bar.

Einige Lokalkitäten dieser
Art am Platze.

Welt-Panorama
Filiale Berlin-Passage.

Markt 31.

Diese Woche:

Brest-Litowsk

Sonntag, den 6. März:

Tanzmusik.

Anfang 5 Uhr.

Es ladet freundlichst ein
Ferd. Heinzel, Neukomm.

RIESENHAFTER BEDIENTUNG

in Pilsner, Priesterstr.
nur noch heute, Sonntag u. Montag
durch den 2.43 m grossen Riesen
Paul Herold.

Täglich Konzert Täglich
von 4 Uhr an von 4 Uhr an
H. Bockwurst mit Salat.
H. Teg, Kaffee, Schokolade mit Gebäck.
Frühstücken-Konzert.

Sonntag von 11-1 Uhr

Gerichtsstr. Nr. 1. Hirschberg. Gerichtsstr. Nr. 1.

Restaurant „Schneekoppe“
Kaffee m. Gebäck. : Echt Münchner. : Salat.
Voranzeige. Montag, den 7. und Voranzeige.
Dienstag, den 8. April

„Frühlings- laube“ Einweihung „Frühlings- laube“
wofür ganz ergebenst einladen

R. Gutbier und Frau.
Gerichtsstr. Nr. 1. Hirschberg. Gerichtsstr. Nr. 1.

Lichtspiele im Kronprinz.
Nur bis Montag. — 1. Detektiv-Drama von
Viggo Larsen

Die Edelsteinsammlung
4 Akte — Erstausführung.
Lia Ley

Mamsell Tunlichtgut
Lustspiel in 3 Akten — Erstausführung.
Gewöhnl. Preise! — Auch Sonntag Künstler-Musik.

3 4: Große Kinder-Vorstellung.
Ab Dienstag: Der MARLITT-Roman:
„Heideprinzchen“.

Landhauskino Warmbrunn.
Nur bis Montag. — Anfang 7/6, Sonntag 3 Uhr.

Wunder der Nacht.
Drama in 4 Akten.
Der schlaue Zawadil. Lustspiel.
Ernas Liebestraum. Lustspiel in 2 Akt.

Sonntag 3-5: Kinder-Vorstellung.
Voranzeige: Mittwoch u. Donnerstag: Neues herrl. Programm

Kutscherstube Goldener Greif.
Heute Sonntag ladet zum
Kaffee mit Gebäck

freundlichst ein Oskar Neumann u. Frau.

Vergnügungsanzeiger:
Heute Tanz
in Hirschberg:

Gasthof zum Kynast
„ Schwarzes Roß
„ Felsenkeller
„ Tenglerhof.
„ Apollo
„ Konzerthaus
„ Langes Haus

in Cunnersdorf:
Gerichtskretscham
Drei Eichen
Schneekoppe
Gasthof zur Post

in Hirschdorf: Hartsteine.
Ernst's Gasthof.

„ Wilhelmshöhe“ b. Peters-
dorf i. R.

Sonntag, den 6. April:
Fidel wie immer!

Drei Eichen, Cunnersdorf.
Sehr beliebter Ausflugsort.
Heute Sonntag:

Groß. Tanzkränzchen.
Reichsgarten Straupitz.
Heute Sonntag:
Grosses Tanzkränzchen.
Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.

Konzerthaus

Im elegant dekorierten Saal

Ball.

Anfang 4 Uhr. Eintritt 75 Pfg.

W. Thormann.

Apollotheater.
Sonntag, den 6. April und jeden Mittwoch:

Großer BALL.

Sireli- und Blasmusik. Ausgeführt von Mitgliedern
der aktiven Jägerkapelle. Die neuesten Schlager.
Anfang 4 Uhr.

Heute
Sonnabend: Spinnabend

der Schreiberhauer Spinner.
J. Wardatsky.

Langes Haus.
Heute Sonntag: TANZ.

Neubesetztes Orchester.
Es ladet dazu ein Paul Hahn.

Berliner Hof.
Heute Sonntag:

Gr. Tanzvergnügen.
Erstklassige Musik. Neueste Tänze.
Anfang 4 Uhr. Kaffee m. Plinsen u. Gebäck.

Gasthof zum Felsen.
Heute gr. Tanz.

Es ladet freundlichst ein H. Raupach.

„ Wilhelmshöhe“ b. Peters-
dorf i. R.

Sonntag, den 6. April:
Fidel wie immer!

Drei Eichen, Cunnersdorf.
Sehr beliebter Ausflugsort.
Heute Sonntag:

Groß. Tanzkränzchen.

Reichsgarten Straupitz.
Heute Sonntag:

Grosses Tanzkränzchen.
Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.

Weihrichsberg bei Herischdorf.

Halte meine Lokaltäten bestens empfohlen.
Guter Kaffee und Kuchen.
Es ladet freundlichst ein Eugen Hoferichter.

Gasthaus zur Erholung, Hoherrühnsdorf.**Heute Musiker - Kränzchen**

wozu ergebenst einladet M. Glaser.
Anfang 6 Uhr.

Hotel Preussischer Hof

(Hotel de Prusse)

Bad Warmbrunn, wieder eröffnet!

Um gütigen Besuch bittet Rudolf Beher.

Gasthof weißer Löwe, Hermsdorf u. K.

Sonntag, den 6. d. Mts.

Geselligkeits-Verein Kynast

**Unterhaltungs-Abend
Theater und Ball.**

Anfang 4 Uhr. Gäste willkommen.
Der Vorstand.

Nordpol, Hermsdorf u. K.**Heute TANZ.****Giersdorf, Dämmers Gasthaus.**

Heute Sonntag:

Großes Zither-Konzert

mit Gesangs-Duett.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Es ladet ergebenst ein E. Teuber.

Gasthof z. hohl. Stein, Giersdorf.**Sonntag, den 6. April: Tanzvergnügen.**

Es ladet ergebenst ein E. Rauhdt.
Anfang 4 Uhr.

Kynwasser. — „Rübezahl“.**Diesen Sonntag: Tanz**

verbunden mit humoristischer Unterhaltung,
ausgeführt v. berühmten Humoristen Fischer, Petersdorf,
wazu freundlichst einladet Alfred Fischer u. Frau.
Anfang 4 Uhr.

Freundlicher Hain, Wernersdorf

Sonntag, den 6. April:

Grosse Tanzmusik.

ff. Streichmusik. Anfang 4 Uhr.
Es ladet ergebenst ein Ernst Exner.

Achtung!

Wo gehen wir Alle Sonntag, den 6. April hin???

Nach Warmer's Gasthaus Hubdorf

zum Jugend- u. Gesellschaftskränzchen,
wazu ergebenst einladet das Komitee.



Bahnhofstraße 55.
Hirschbargs elegantestes
Lichtspiel-Theater.

Bis einschl. Montag.

Voll Begeisterung zieht
das Publikum ganz in
Kanne von Bassermann's
großer Kunst!

Lorenzo Bughardt

Drama in 4 Akten, mit

Albert**Bassermann****Seelen in Ketten**

Drama in 4 Akten.

In der Hauptrolle

Werner Krauss**Das Kammer-****Lichtspiel-Orchester**

Sonntags 3 Uhr,

Wochentags 1 1/2 Uhr.

Ab Dienstag, d. 8. April:

Der Kolossal-Film

Die Reise**um die Welt.****Schwarzbach, Kühnel.**

Quarte sow. heb. Sonntag:
Tanzmusik,
wazu ergebenst einladet
D. Kühnel.

„Kronprinz“.**Petersdorf im Rieseng.**

Sonntag, den 6. April:

Grosse Tanzmusik,

wazu freundlichst einladet
D. Käbe.

Gerichtskretscham**Ludwigsdorf**

bei Alt-Kemnitz.

Sonntag, den 6. April

Tanzmusik

Statskeller Rappierg.

Zum Saugkränzchen

heute Sonntag ladet ers. c.

Anf. 4 U. Saw. Bräuer.

Gerichtskretscham Lomnitz.Heute **Tanz.**

Sonntag:

Anfang nachmittags 4 Uhr. Streichmusik.

Georg Schindlers Gasthof

Nieder-Lomnitz i. Rsgb.

Heut Sonntag: Tanzkränzchen.

Neueste Schlager. ff. Kaffee u. Kuchen.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet freundlichst ein Georg Schindler.

„Tiroler Gasthof“, Zillerthal.

Sonntag, den 6. April 1919:

Gr. Tanzvergnügen

wazu freundlichst eingeladen wird.

Gute flotte Musik. Anfang 4 Uhr.

Hotel Gold. Aussicht Sannowitz

Sonntag, den 6. April:

Grosser Tanz

wazu freundlichst einladen Frau Reith u. Frau.

N. B. Empfehlen unsere Lokaltäten

einer gütigen Beachtung. Gutgepflegte Biere. Guten

Kaffee. D. D.

Arnsdorf i. Rsgb.**Gasthof zur „St. Annakapelle“.**

Heute Sonntag, den 6. April 1919:

Große Tanzmusik

Gutbesetztes Orchester.

Es ladet freundlichst ein Beginn 4 Uhr.

A. Gierke.

Treff Eisenhammer,

Birkigt-Krummhübel.

Sonntag, den 6. April: Grosses Tanzkränzchen

mit Gratis-Präsent-Polonaise

Anfang 4 Uhr. Neueste Schlager. Eintritt frei

Es ladet freundlichst ein Familie Jüttner.

Stonsdorf. Gasthof zum Prudelberg.

Gerichtskretscham.

Sonntag, den 6. d. Mts.

Große Tanzmusik

wazu freundlichst einladet K. Herda.

„Schneekoppe“, Seidorf.

Sonntag, den 6. April:

Schneidige Ballmusik.

Anfang 4 Uhr.

Es laden ergebenst ein

R. Breitenborn und Frau.

Agnetenhof in Wagnersdorf.

Sonntag, den 6. April:

Tourentanz!

Kaffee und Kuchen.

Eintritt in den Saal 30 Bfa.

Es ladet freundlichst ein E. Krieg.

Matthes Hotel, Wolfshau.

Sonntag, den 6. d. Mts.

Nachmittagkaffee

mit

Unterhaltungsmusik

ladet freundlichst ein W. Matthes.



Den Heldentod für Heimat und Vaterland
starben in dem großen Völkerringen 1914/18:

**Hermann Hornig
Ernst Klose
Ernst Kügler
von Herzberg
Gustav Richter
Emil Gräbel
Richard Emier
Reinhold Keller
Peter Baier
Alfred Kinst
Albert Jahn
Wilhelm Lauterbach
Paul Ender
Wilhelm Weist
Martin Landeck
August Haude
Richard Stumpe
Paul Tschirner
Richard Schön
Richard Hornig
Martin Schubert
Robert Geisler
Hermann Kügler
Reinhold Zirkler
Gustav Raupach
Wilhelm Weist
Förster Hausmann
Richard Renner;**

als vermisst gemeldet:

**Josef Scholz
Richard Heilmann.**

Für Vater und Mutter, für Weib und Kind,
Für uns alle, die daheim wir gelieben And,
Habt Ihr in vielen Kämpfen gestritten
Und in jungen Jahren den Tod erlitten:
Wir danken Euch!

Wenn wir hier nun zur Arbeit gehn,
Wird keiner von Euch mehr unter uns stehn;
Wenn wir uns vereinen zu frohen Stunden,
Wird keiner von Euch mehr bei uns gefunden:
Wir vergessen Euch nicht!

In fremder Erde senkt' man Euch hinab;
Wie werden wir treten an Euer Grab.
Kein Wiedersehn gibt es hier auf Erden,
Doch in der Ewigkeit wird es uns werden:
Lebt wohl! Auf Wiedersehn!

Gewidmet von der

Jugend zu Nieder-Verbisdorf.

100 Mark Belohnung

erhält, wer mir mein in der Nacht vom 4. zum 5.
b. Mts. gestohlenes Pferd nachweist
(Napfentwack, Blasse mit weißer Oberlippe, ein
weißes Hinterbein, 10 Jahre alt, ca. 1,70 m groß).

F. Walter, Goldberg i. Schl.

Auf
Wiederseh'n



In
Friedenshöhn!

Worte der Wehmut

zur Erinnerung an den Heldentod meiner tren-
geliebten, herzensguten und unvergeßlichen
Söhne, unserer treuen Brüder, Schwager
und Onkel

**Robert, Wilhelm
und Paul.**

Sie starben als unschuldige Opfer des blutigen
Weltkrieges in den Jahren 1915 und 1918.

Der Frieden steht nun doch vor'm Tore,
Erleichtert atmet alles auf.
Mir aber raucht an jedem Obro
Ein Regimenter - Todeshauf.
Dazwischen hör' ich Klageklänge,
Ach, so bekannt und doch voll Weh.
Als grüßten meine treuen Söhne
Zum letzten Mal ihr Mütterlein.

Mir kann der Frieden nichts mehr bringen.
Mein Lebensglück ist längst dahin.
Wollt ich im blut'gen Völkerringen
Drei Söhne losgeworden bin.
Die ich als Witwe großgezogen,
Die ich geliebt, die mich erfreut.
Sie mußten in den blut'gen Wogen
Verinken, mir zum größten Leid.

Mein jüngster Sohn starb heut vor'm Jahre,
Als seine Schwester sank in's Grab.
Hier solaten wir jung Emmas Jahre,
Dort Paul für uns sein Leben gab.
Mit ihm brach meine letzte Stütze,
Er war mein Halt, mein Sonnenschein.
Paul schob die Dornen mir vom Stbe,
Zu steuern meiner Lebensbahn.

Sechs Kinder sog ich groß mit Mähe,
Und zwei steh' mir der Krieg zurück.
Warum? so fraa' ich spät und frühe,
Triffst und so'n trauriges Geschick! —
Ein elu'ger Trost ist mir geblieben:
Wollt hab' ich mich hier ausgeteilt.
Will's Gott, bin ich mit Euch, Ihr Lieben.
In absehbarer Zeit vereint!

In unvergeßlicher Liebe und Treue
Deine tieftrauernde und untrennbare Mutter

Marie Hendel geb. Herbst,

Anna Teuber geb. Hendel

Hermann Hendel

als Geschwister

Auguste Trögel als Braut,

und Angehörigen.

Petersdorf, Hoherswerba, am 6. April 1919.

Nachdruck verboten.

Sch. in C.

Zahnersatz! Plomben!

Paul Artelt,

Telefon 81 Warmbrunn, Schloßplatz 4! Telefon 81

Sprechstunden von 9—1 und 2—5 Uhr,
Sonntags 9—12 Uhr.

Nur erstklassiges Material (Friedensware).
Behandlung aller Krankenkassen-Mitglieder.

Witwer mit 1 Kind,
36 J. alt, evang., Beruf
Gärtner, sucht alt. Mädchen
od. jung. Witwe m. wenig
Ans. als Wirtschaftlerin,
sp. Heirat nicht ausgeschl.
Offerten unter S 120 an
d. Erped. d. „Boten“ erb.

Junge Kriegerwitwe

mit 2 Kindern, etw. Ver-
mög., wünscht sich wiew. a.
verheiraten.

Offerten unter B 106 an
d. Erped. d. „Boten“ erb.

Heiratsgesuch.

Professionist, 30 J. alt, w.
Mädchen von angenehmer
Erscheinung u. aut. Char.
zu heirat. Ernstgemeinte
Offerten mit Bild unter
M 500 postlag. Schmiede-
berg i. R. erbeten.

Streng reell!

Lüchtiager Fleischer, Mitte
20er Jahre, sucht die Bel.
eines hübschen und ge-
schäftstüchtigen. In der
Fleischerbranche erfahren.
Fräuleins sweds

Heirat.

Fleischermeisterochter be-
vorzugt, etwas Verm. er-
wünscht. Off. m. Bild, w.
zurückgef. w., u. B 61 an
die Erped. d. „Boten“ erbet.

Streng reell!

Junggefelle mit etwas
Verm., sucht Fuhrm. und
Landw., Mitte 40er Jahre,
sucht pass. Dame o. Witwe
sweds Heirat, a. liebsten
Eindeut. in Landw. Off.
unter A 60 an die Erped.
des „Boten“ erbeten.

Witwer, Landw., Anf.
40 er J., ev., gute Erich.
verm., o. Anf., w. f. w. zu
verheir. Landw. bevorz.
Witwe mit Kind n. ausg.
Off. u. B 61 an d. „Boten“.

Osterwunsch!

2 gebildete Landwirtschöne
im Alter v. 24 u. 28 J., f.
wirtsch., mit sv. Vermög.,
w. a. d. Bege Bel. mit so-
stigen Landwirtschötern o.
Witwe mit Kind sweds
Eindeut. kennen zu lern.
Bericht. Ehrenf. Off. m.
Bild, wels. zurückgefand
wird, unter Z 59 an die
Erpedition des „Boten“
erbeten.

Suche auf diesem Wege
Lebensgefährtin im Alter
von 19—25 Jahren sweds
baldiger

Heirat
kennen zu lernen. Off. an
Ewald Hoppe,
Rabishau, Rt. Löwenb.-
Waldhof 302.



Es opferten im Weltkriege ihr Leben fürs Vaterland unsere treuen Kameraden

Unteroffizier

Bernhardt Haase

gefallen am 21. 12. 1914,

Wehrmann

Hermann Menzel

gefallen am 22. 12. 1914,

Gefreiter

Hermann Kämpel

gefallen am 31. 3. 1916,

Gefreiter

Josef Lorenz

gefallen am 5. 7. 1916.

Als vermißt gemeldet:

Landsturmmann

Emil Menzel.

In Dankbarkeit gewidmet vom

Militär-Verein

Sain-Saalberg (Rigb.).

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh 7 Uhr verschied sanft nach längerem schweren Leiden meine innigste, herzlichste Frau, unsere liebe, treuergebende Mutter, Schwägerin und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Bertha Smiereczynski

geb. Schön

im Alter von 60 Jahren.

In tiefer Trauer

im Namen aller Hinterbliebenen

Paul Smiereczynski als Witte.

Straubitz, Hirschberg, Rüders, Tattersbach, Breslau, Berlin, Earne, den 4. April 1919.

Die Beerdigung findet Dienstag nachm. 3½ Uhr im Krematorium Hirschberg statt. Angehörige dankend abgelehnt.

Statt besonderer Meldung.

Am 3. April mittags 1 Uhr entschlief nach langer, schweren Leiden meine liebe, gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

verwitw. Frau

Theresia Semtner

im Alter von beinahe 65 Jahren.

Dies gelang mir der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an

Emil Semtner's Sohn
nebst Verwandten.

Ralswiesbad 1. R., den 4. April 1919.

Beerdigung Sonntag nachm. 2 Uhr vom Trauerhaus, Ralswiesbad Nr. 88, aus.

Nach Gottes Ratsschluss verschied gestern nachmittags 3 Uhr nach langem Leiden unsere innigste, treuergebende Gattin, Mutter und Großmutter, unsere liebe Schwägerin und Tante

Frau frühere Brauereibesitzerin

Emma Hausdorf

geb. Bauer

im Alter von 68 Jahren 10 Monaten.

In tiefstem Schmerz

Theodor Hausdorf, Rannowitz a. N. abg.

Danna Stenzel geb. Hausdorf, verw.

Bürgermeister, Berlin-Nichtersdorf.

Else Hausdorf, Nöte Kreuz-Schwester,

Berlin.

Walter Stenzel, Gnewikow, Nr. Neu-

Muppin.

Rannowitz, den 5. April 1919.

Die Beisetzung erfolgt Dienstag nachmittags 2 Uhr von der Leichenhalle des evangel. Friedhofes zu Rannowitz aus.

Heute früh 12 Uhr verschied nach längerem Leiden unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante, Fräulein

Minna Schwanitz

im fast vollendeten 56. Lebensjahre.

In tiefstem Schmerz zeigt dies an

im Namen aller Hinterbliebenen

Familie Schwanitz.

Warmbrunn, Hagenborn, Goldberg und

Australien, den 5. April 1919.

Beerdigung findet Montag, den 7. April, nachmitt. 2½ Uhr vom Trauerhause, Warmbrunn, Hermannsdorferstr. 34, aus statt.

Dankagung.

Für die überaus zahlreiche Weise aufrichtiger Teilnahme bei dem schweren Verlust unseres uns allzufrüh entzogenen Sohnes

Bruno

sowie für die herrlichen Kranzgebenden sagen wir allen auf diesem Wege den herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Hirsch für die tröstlichen Worte am Sarge des lieben Entschlafenen, Herrn Kantor Caselle für die erhebenden Gesänge, allen meinen Kollegen der Musik für ihre schöne Mitwirkung, dem hiesigen Militärbeerdigungsverein, der 8. Komp. Grenzschar-Regt. II, vor allem aber der hiesigen Jugend für die so rege Beteiligung bei der Beerdigung des lieben Entschlafenen.

Die tieftrauernde Familie Robert Ebert.

Alt-Rennitz, den 3. April 1919.

Beginn neuer Kurse in allen Fächern des

Büros.

Theoretische und praktische Ausbildung.

Landwirtschaftl. Buch- u. Rechnungsführung

Englisch, Französisch, Spanisch.

Kaufmännische Privatschule und Lehrkonter.

J. Großmann, Bahnhofstraße 54L.

Kiesewalters Kur-Badeanstalt

Petersdorf im Riesengebirge.

Täglich geöffnet von früh 7 bis abends 8 Uhr.

Elektrische Licht- und Wannenbäder,

Dampfbäder, Massagen und Packungen.

Achtung! (Osterwunsch.)

Technisch gebild. Herr, ev. 27 J., sucht, da es ihm an Damenbekanntschaft f. auf diesem nicht mehr auferlegt. Bear mit ein. hässl. gut ersoa. Dame, wenn möglich musikal. in Briefwechsel zu treten w. wät. Beirat. Auch wäre selbstiger nicht abgeneigt, in eine Gast- oder Landwirtschaft oder in anderes Geschäft einzuheiraten, um l. wäterhin ein Selbstständig machen zu ermögl. Off. mit Bild u. Vermögensangabe werden erbeten unter P. 74 an d. „Boten“ bis zum 20. 4.

Heiratsgesuch.

Arienerwitwe, ev., aroh, verm. 37 J., alt. 3 Kinder im Alter v. 5—11 Jahren, wünscht sich wieder als sol. zu verheiraten mit aut. ael. Beamten oder Profess. in ael. Lebensst. Auch Einbeirat in fl. Gast- oder Landwirtschaft. Nur ernst. aem. Anschr. mit Bild, w. zurück. w., unter L 64 an die Expedition des „Boten“ erbet. Berichw. Ehrensache.

Gasthausbesitzer.

Witwe, evgl., Ende 30, mittl. Statur, in gut. Verhältnissen, 2 Kinder, sucht Fräulein od. Witwe von 28—35 Jahren, mit gut. Charakter, welche Landw. versteht, zwecks baldiger

Heirat

kennen zu lernen, etwas Vermögen erwünscht.

Angebote mit Bild, w. zurück. w., unter R 15 an die Expedition d. „Boten“ erbeten.

Osterwunsch!

Strebs. Witw., 37 J., ev. Prof., w. m. Wwe. entfr. Alt., wirtsch., ehrenhaft u. liebes. Char., i. n. Berl. u. tr. w. Beirat. Einbeirat. Landw. bev. Off. in Bild unter K 21 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Witwe ohne Anhang, 32 J., wünscht mit passb. Herrn in Briefwechsel zu treten zwecks wät. Beirat. Witwe mit Kind nicht ausgeschlossen. Off. unter S 54 an den „Boten“ erbeten.

Junger Landwirt, 22 J., wünscht Damenbekanntschaft zwecks Beirat. Offert u. R S 20 postlagernd Hirschberg erbeten.

Witwe.

36 J., ev., Anack. i. Verg. bau. ang. Erscheint, sucht wirtsch. Fräul. od. Witwe o. Anb. im Alter von 27 bis 32 J., zwecks baldiger Beirat l. i. fern. etw. Bm. erw. Damen v. 2. bevorz. Ernst. Anschr. mit Bild unter S S 100 postlagernd Hirschberg (Schlesien).

Allen, welche uns durch Kranzspenden, sowie Grabgeleit bei der Beerdigung unserer unvergesslichen Tochter Klara Trost spendeten, herzlichen Dank.

Hirschberg, den 6. April 1919.

Familie Meler

im Namen aller Hinterbliebenen.

Für die uns erwiesene herzliche Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Sohnes und Bruders

Herrmann Späth

sagen wir Allen unseren innigsten Dank.

Hirschberg, den 5. April 1919.

Familie Späth.

Selma Hein

geb. Baumann

Ernst Schwarzer

Verlobte

Hirschberg i. Schles., 6. April 1919.

Unsere werten Kunden, Freunden und Paten sind wir verpflichtet zu danken für die vielen Geschenke und Gratulationen, die uns bei der Konfirmation unserer Kinder zuteil geworden sind.

Gustav Liebig und Frau, Wernersdorf i. R.

Gymnasium.

Die Aufnahme neuer Schüler findet am **Mittwoch, den 23. April, um 9 Uhr** statt. Zur selben Zeit ist auch die Aufnahme-Prüfung. Mitzubringen sind von allen neu aufzunehmenden Schülern eine Geburtsurkunde, der Impfschein und das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule.

Hauck.

Anmeldungen zur

Geigenstunde

nimmt entgegen

Charlotte Raymond,

Schülerin von Professor Druscovich, Breslau.
Herischdorf-Scholzenberg, Haus Kettenbeil.

Tanzstunden

von Frau **Maria Wachsmann.**

Auf vielseitigen Wunsch beginne ich mit dem nächsten großen Aufsatze für

Tanz- und Anstandslehre

Mittwoch, den 9. April er., abends 7^{1/2} Uhr,
im Saale des Hotels „zum Rynast“ in Hirschberg.
Geleitet werden sämtliche modernen Rund- und Touren Tänze.

Honorar 30 Mark; Musik und Saalgebühren extra.

Weitere Anmeldungen nimmt anlässlich entgegen

Maria Wachsmann,

Lehrerin der Tanzkunst,

zur Zeit Hirschberg i. Schl., Hotel „zum Rynast“.

Stadtheater, II. Rang. Unterzeichnete nimmt Der ehrl. Finder des hr. hiermit die am 21. März Luchses, welch. am Sonn- b. J. geg. den Verghauer abend, 29. J., verloren w. Wilhelm Neumann wird gebeten, selbigen für ausgesetz. Belohnung, zurück. 5 Mark Belohnung in der Expedition des „Boten“ abzugeben.

M. Bäcker,

Seitenhof an der Ragh.

Bildmäßige Porträt-Photographie, Landschafts- u. Heim-Aufnahmen

Frau Frida Kühn,

Cunnersdorf i. Rsgb.

Warmbrunnerstraße 6, Villa Sand.

— Fernruf 706. —

Voranmeldungen erwünscht.

Ich wohne jetzt in

Warmbrunn, Hospitalstr. 13

Ecke Zieihenstrasse und habe

∴ Fernsprech-Anschluss Nr. 216. ∴

Tierarzt Dr. Gasse.

Schützen-Bataillon Bucholtz

für Grenzschutz „Ost“.

Regierungstreue, disziplinierte

Jägertruppe.

Freiwillige vor!

(auch ungedienter Jahrgang 01.)

Zu den grauen Jägern mit dem Hubertuswappen,
Zu den grauen Jägern mit grünen Schulterklappen,
Zu den grauen Jägern mit grünem Spiegelkragen,
Mit dem Eichenlaub, das wir in Ehren tragen!
Bedingungen wie diese für den Grenzschutz „Ost“ üblich.

Meldung: Beeskow i. Mark, Kaserne. Fernsprecher: Beeskow 56.

**Für Freiw. Eisenbahnbau-Detachements
und Freiw. Panzerzüge i. Grenzschutz Ost**

werden dringend gebraucht
in erster Linie frühere Angehörige mobiler Eisenbahn-Formationen,
ferner: Zimmerleute, Kottenarbeiter, Schmiede,
Schlosser, Heizer, Techniker, sonstige Holz- und
Eisenarbeiter, die im Kriege bei andern Waffengattungen gedient haben.

Ungediente Leute können nur in Ausnahmefällen angenommen werden.

Einstellung erfolgt zu den üblichen Bedingungen für den Grenzschutz Ost.

Militärpapiere und Entlassungsschein sind mitzubringen.

Auslagen für die Bahnfahrt werden vergütet.

Meldung beim Zentral-Werbebüro des V. A. R. in Glogau und bei sämtlichen Werbe- und Annahmestellen für Heimaufsuchung Ost des Kreises Hirschberg.

Werbestelle Hirschberg: Waldersee-Kaserne.

Einige Kartoffelfurchen sind noch zu verpachten. Bewerber haben sich bei Herrn Fischer, Dominium Hartau, zu melden.

Hirschberg, den 28. März 1919.

Der Magistrat.

Allen, die uns zu unserer Hochzeit durch Geschenke oder Gratulationen erfreut haben, sagen wir hierdurch unsern aufrichtigsten Dank.

Martin Lorenz

u. Frau Klara

geb. Cermann.

Steinseiffen i. Rsgb.,
März 1919.

Allen, die uns zu unser. Hochzeit durch Geschenke oder Gratulationen erfreut haben, sagen wir hierdurch unseren

aufrichtigst. Dank.

Martin Lorenz

und Frau,

Klara geb. Cermann.

Steinseiffen i. R.,

März 1919.

Osterwunsch!

Gebildeter Landwirt,

evangel., Anfang 30er J.,
20 000 M. Verm., wünscht
mit wohlgezogener, wirtschaftlicher Dame weils

Heirat

in Verlehr zu treten, evtl.

Einheirat in Gut erw.

Offerten unter G 66 an d.

Erped. des „Boten“ erb.

Osterwunsch! Jung., geb.

Sandw., 28 J., ev. a. St.

Utta, b. Grenzsch. i., da

es ihm an p. Damenbel.

f., a. d. B. m. ein. kuff., i.

Dame, Kr.-B. n. ausg., in

Prischo. a. tr. a. Sp. Heirat.

R. ernstl. Off. m. m. Wils.

lv. zurückgef. w., u. O 96

an den „Boten“ erbeten.

Ankündiges Kräftein.

24 J. alt. sucht die Bel. m.

Herrn od. Witw. a. Anh.,

a. fleißt. Sandw. in Land-

wirtschaft. weils Heirat.

Ernstl. Off. mit Bild u.

hira. Ana. b. Verb. unter

A 104 an den Boten erb.

Wer glückl. heiraten will,

verlange sof. vertrauensw.

Prosop. Keine gew. Vermittl., l. Vorschn. grund-

rechtl. str. versch. (Zusdg. unaufrägl.). Rückf. Hr. M.

Grenze, Berlin-Schöne-

berg, Postfach 55.

Wie man Herzen fesselt

u. wahr. Verzenzhaub. aus-

sibt, um geliebt z. werd. u.

sch glückl. z. verheir., sagt

b. sch. Buch „Von Dera zu

Hera“, M 220. Verlag

Rühlig, Dresden 16/15.

Achtung!

Stm 19. Geburtstag

ein donnerdesoch

unserem Jugendfreunde

Frei Rurke

in Döberitzsdorf.

8 Freundinnen.

Sonntag, den 6. April, abends 6 Uhr, im
Missionssaale Bergstrasse 3, Hirschberg
religiöser Vortrag über
Das dritte u. vierte Siegel!

Referent: Prediger **Hufnagel**.
Eintritt frei! Jedermann willkommen!

Bekanntmachung.

Auf Grund der Anordnung des Herrn Oberpräsidenten vom 31. März d. J. werden für den Kreis Hirschberg, mit Ausnahme der Stadt Hirschberg, die Höchstpreise für den Kleinhandel von Milch wie folgt festgesetzt:

1. beim Verkauf durch den Erzeuger

Volkmilch 40 Pf.

Magermilch 20 Pf.

Wird die Milch dem Verbraucher angetragen, so kann ein Zuschlag erhoben werden

von 2 Pf., wenn der Verbraucher an demselben Ort wohnt,

von 4 Pf., wenn er an einem fremden Ort wohnt.

2. beim Verkauf durch Händler oder Genossenschaften

Volkmilch 46 Pf.

Magermilch 26 Pf.

3. beim Verkauf besonders gewonnenen, auf Flaschen gefüllter Kindermilch kann ein Zuschlag von 6 Pf. angenommen werden.

Diese Anordnung tritt am 7. April d. J. in Kraft. Hirschberg, den 2. April 1919.

Der Kreis-Ausschuss.

von Bitter.

Städtisches Elektrizitätswerk.

Am Sonntag, den 6. d. Mts. wird die Stromlieferung in der Zeit von 9 bis 10 Uhr vormittags eingestellt.

Hirschberg i. Schl., den 4. April 1919.

Der Magistrat.

Öffentliche Ausschreibung von Heeresgut.

Es gelangen meistbietend zum Verkauf:

1. ca. 1500 fertige Feldpatronenkörbe
2. „ 1300 unfertige
3. „ 1700 „ Feldkörbe Nr. 16
4. „ 1200 „ Kartuschkörbe
5. „ 5000 Munitionskörbe Nr. 98
6. „ 1700 Sätze Holzleisten für Feldpatronenkörbe Nr. 16
7. „ 3000 „ Ansatzleisten „ „ Nr. 16
8. „ 500 „ Holzleisten „ Munitionskörbe Nr. 98

Besichtigung im Lager der Firmen Jos. Ludwig & Co., Ritterstr. 32, Paul Ratsch und F. Konetzny, Liegnitz, N. Breslauerstrasse 34.

Bedingung: Abfuhr der gekauften Gegenstände bis 25. April 1919 vom Lagerort zu Lasten des Käufers.

Schriftliche Gebote mit Preisangabe nach gewünschter Stückzahl sind uns bis zum 18. April 1919 einzureichen.

Zuschlag vorbehalten.

Reichsverwertungsamt Liegnitz

Schloß.

Auf Verfügung der Reichsregierung

ist bei sämtlichen Generalkommandos eine

General-Inventur-Aufnahme

sämtlichen toten und lebenden Inventars

angeordnet, um dem Reichsverwertungsamt einen Überblick über die vorhandenen Bestände zu

geben, da es bis jetzt nicht möglich war, von den militärischen Behörden einen solchen zu erlangen.

Ziegenmilch

gegen Abgabe von Milch.

Abfall zu kaufen gesucht. Schmiedeberger Str. 31b,

2. Etage links.

Gef. hübsches Mädch. a.

a. Fam. w. in gute Pflege

genommen. Offert. unter

2 108 an die Expedition

des „Boten“ erbeten.

Kreis-Ziegenzucht-Verein Hirschberg.

In der Woche vom 9. bis 16. April 1919 gelangen Futtermittel zur Verteilung. Mitgliedskarte für 1919 ist vorzulegen. Für jedes dem Verein angemeldete und auf der Karte durch den Schriftführer verzeichnete Tier werden 5 Pfund gegen Barzahlung abgegeben.

Verteilungsstelle Hirschberg (Kaufmann Zemborg, am Burgturm) gibt ab: für den Ortsverein Hirschberg (Schriftführer Frau Schors, Hirschberg, Seubelsstr. 13): Hirschberg, Gunnersdorf, Grunau, Straupitz, Hartau, Eichberg, Schilbau, Schwarzbach, Lomnitz.

Verteilungsstelle Hirschberg (nur von 9 bis 11.00 vormittags) Fräulein E. Kolbe, Hirschberg Nr. 174 für: Hirschberg, Warmbrunn, Gottschdorf, Voigtsdorf, Ebersdorf, Märzdorf, Seibitz, Hermersdorf, Giersdorf, Hain, Knetendorf, Vahrbühler.

Verteilungsstelle Schmiedeberg (Firma O. Niederlein in Schmiedeberg) für den Ortsverein Schmiedeberg.

Verteilungsstelle Petersdorf (Spar- und Darlehnskasse) für Ortsverein Petersdorf.

Mitglieder aus Arnsdorf, Quersieffen, Wolfshau, Steinseifen, Bräunberg, Voherröhrsdorf, Voherröhrsdorf, Vertheßdorf holen in Hirschberg ab.

Für Schreiberhau wird die Verteilung durch Herrn Malermeister Fischer einige Tage später erfolgen.

Hirschberg, den 5. April 1919.

Der Vorstand.

Im Auftrage

Köchel.

Wettannahme

Breslau V, Schweidnitzerstr. 6 I

nimmt Wetten für alle Deutschen Rennplätze an.

Größte Erleichterung für Auswärtige durch

Errichtung von Konten m. sofort. Gewinn-Verrechnung

Annahme von Wetten auch auf telephonischem Wege.

Wettbestimmungen kostenlos.

Nächste Renntage 6. 9. 13. April.



Freiwillige

Tülfmann zum

Grenzschutz-Ost.

aller Waffengattungen und aller Dienstgrade, meldet sich zum Schutze der bedrängten Heimat beim

Freiwilligen - Detachement

Tülfmann zum

Grenzschutz-Ost.

Disziplinierte Truppe, bekannte Bedingungen. Abzeichen: Schwarz. Kreuz im silbernen Kranz an beiden Kragenspiegeln, Totenkopf an der Mütze. Meldestelle

1) Charlottenberg, Sophie-Charlotte-Platz, Siemens-Oberrealschule,

2) Hannover, Georgstraße Nr. 19.

Hermersdorf u. R.

Meine Sprechstunden finden im Sommerhalbjahr statt:

vormittags 8—10 Uhr,

nachmittags 3—4 Uhr.

Dr. med. Glau,

Hotel „zum Verein“.

Tel.-Nr. 44.

Kind wird i. gute Pflege genommen. Off. unt. T 35 an d. Exped. d. „Boten“.

Privat-Unterricht im Tanzen.

Sämtl. modernen Tänze, u. a. Foxtrott,

als Gesellschaftstanz.

Schnelle, gutbewährte eigene Lehrmethode.

Für Anfänger vollkommen. Ausbildg. im Rundtanz innerhalb 5 Tagen.

Gesund., elegant. Tanzen, ästhetische Körperbildung.

Gesellschaftstänze jed. Art. Fest-Gavotten u. Polka-

tänze sowie Kinderreigen für Aufführungen.

Zahlr. Anerkennungen.

Walter Schol,

ehem. preisgekr. Tanzlehr.

in Paris u. anderen Weltstädten des Auslandes.

Anmeldungen schriftlich Hirschberg, Verndtenstr. 4

Warmbrunn,

Hotel zur preuß. Krone.

Wo kann junger Mann

in den Abendstunden in

Hermersdorf, Warmbrunn

oder auch Hirschberg arbl.

Buchführung und

Schreibmaschine

lernen? Offert. u. C 62

an d. Exped. d. „Boten“.

Wo kann junges Mädchen

Fräulichen erlernen.

Off. u. L 48 an d. Boten.

Wo kann bess. anständ.

Mädch. sofort das Kochen

erlernen? Off. u. H 23

an d. Exped. d. „Boten“.

Während der Ferien und

später erteilt

Nachhilfe- und

Priv.-Unterricht

in sämtlichen Fächern für

die Klass. Untertertia bis

Oberprima

Herbert Döring,

Gunnersdorf im Rieseng.

Villa Zduhl.

Weitere Spenden

gingen ein für den Pro-

vinzialverband i. Kriegs-

beschädigte und Kriegs-

teilnehmer. Schließen:

Zellulosefabrik Gunnersd.

300 Mk.,

Kaufmann S. Hirschberg

50 Mk.

Wer erteilt i. d. Abendst.

Mandantenunterricht?

Zum Holzsch. u. -Säg.

empfehlen sich

Zuschr. L 70 an d. Boten. Sämann, Schützenstr. 19.

Spar- u. Vorschauverein zu Voigtsdorf

Eingetragene Genossenschaft m. b. H.

Aktiva. Bilanz am 31. Dezember 1918. Passiva.

1817267	Kassenbestand	Geschäftssanteil-	9644631
14632	Wechsel-Konto	Konto	15000
477580	Voransch.-Konto	Reservefonds I	6480346
24560	Hypotheken-Konto	Reservefonds II	69731304
39200	Kriegsanleihe	Sparfassen-Konto	2061872
326000	Reichsbank-Konto	Zu zahlende Zinsf.	188719
	Guthaben beim	Zinsen für 1919	1402595
10000	Bankier	Reingewinn	11009467

Die Mittelschulden betrugen am 1. Januar 1918: 601. neu hinzugekommen: 13. Ausgeschlossen sind: a. freiwillig: 26. b. durch den Tod: 16 und durch Ausschluß: 4. zusammen 46. also Abgang 46. mithin Mittelschulden am 31. Dezember 1918: 568. Die Haftsumme beträgt 175 250 Mark. Die Geschäftsanteile 96 446 Mk. 31 Pf. Erstere hat sich um 5250 Mk. verringert und letztere um 2407 Mk. 90 Pf. vermehrt.

Voigtsdorf, den 26. März 1919.

Sturm. D. Särting. B. Särting.

Cunnersdorf

Von heute ab werden die Nummern 49 und 50 der Kohlenkarte zur Belieferung zugelassen.

Der Gemeindevorsteher.

Cunnersdorf

Gemäß § 1 des Ortsstatuts für die gewerbliche Fortbildungsschule werden die Schultage und Stunden für das Schuljahr 1919 auf Montag, Dienstag, Donnerstag u. Freitag von 5—7 Uhr abends hiermit festgesetzt.

Die neuemittretenen Schüler sind alsbald im Gemeindeamt anzumelden, die Aufnahme erfolgt am Freitag, den 25. April, nachm. 5 Uhr im neuen Schulhause unter Vorles. der Schullehrer.

Der Gemeindevorsteher.

Am 16. März d. J., abends in der 11. Stunde, wurde der Steinarbeiter Gustav Kramer a. Kohnrod in Rander, Kr. Vollenhagen, von zwei Burich im Alter von 18—20 Jahren, v. denen einer graue Militärhose trug, angehalten und ihm sein Fahrrad entzogen. Das Fahrrad trägt die Marke „Kaiser“, Nr. 92 442, hat Treilau, schwarzen Rahmen, schwarze Felgen m. grün. Streifen, Lenkstange mit Vordau u. graue Gummireifen.

Um zweckdienliche Nachricht über die Täter und den Verbleib des Rades wird zu 3. J. 229/19 ersucht.

Hirschberg, 2. Apr. 1919. Der Erste Staatsanwalt.

Sch rate denjenigen Personen, welche falsche Redensarten gegen mich verbreiten, ihre Zungen im Saume zu halten, da ich sonst gerichtlich vorgehe. Dieselben hätten für sich zu tun.

Gustav Rengel, Wiersdorf i. Rhg. Nr. 74.

Zweijährige Versteigerung

des gesamten Restaurant-Inventars

weg. Auflöf. d. Geschäfts Dienstag, den 8. April, vormittags 10 Uhr.

in Görlitz, Baugner Straße 42:

Sehr gutes Piano, kompl. Vierfußst. gutes Billard m. Zubeh., Tisch. Stühle, Tischstühle und Eckstühle, Sofa, Regulator, Spiegel, Standuhr, Kleiderhänger, Garderobenhaken, gr. u. kl. Gläser, groß. Küchenschiff, Porzellan, Grammophon mit Schränkchen, Bettstuhl mit Matr., Nähmasch., gl. eichenes Zimmerbureau u. v. a.

gegen sofort. Barzahlung.

Der Besitzer.

Große Auktion.

Wichtig

für Fuhrwerksbesitzer!

Mittwoch, den 9. April, mittags 12 Uhr,

werden im Hotel „Kaiserhof“ in Schreiberhau:

1 Landauer, fast neu, 1 Halbgebeder, 1 fast neuer, 6st. Swasterschleppen,

1 vierwädriger Langholzwagen mit Brett. u. Leit., 1 2wädriger Bretter- u. Leitewagen,

2 Frachtschleppen, 2 Krüppelschleppen, 8 Pferdegeschirre, darunter 3 schwere, für Expediteure geeignet.

1 Sattel, Kammernregen u. v. a. freiwillig versteigert.

Gute Runkelrüben

sowie

gelbe Speiserüben

gibt ab

Eichenschers Gärtnerei, Seidorf i. R.

Öffentl. Versteigerung.

Am Auftrage der Frau Witwe Helene Greth geb. Paul in Wärsdorf versteigere ich deren Hausgrundstück Wärsdorf, Dorfstraße Nr. 43, am Dienstag, den 15. d. M., nachm. 3 Uhr, meistbietend in meinem Geschäftszimmer Hermersd. (Knn.), Warmbr. Straße Nr. 65. Die Bedingungen und die sonstigen Unterlagen können dort wahr. d. Dienststunden eingesehen werden.

Dr. Kramer, Notar, Hermersdorf u. R.

Zwangsversteigerung.

Montag, 7. April 1919, nachmittags 5 U., versteigere ich in Seiborf im Hotel „Thüringer Hof“:

1 Kuchbaum-Kleider-Schrank.

Die Pfändung ist an anderer Stelle erfolgt.

Thamm, Gerichtsvollz.

Naturheilkundige heilt mit einl. Mitt. innere u. äuß. Krankheiten. Frau B. Witsch, Cunnersdorf i. R., Friedrichstr. 4 b, dir. Landhaus gegenüber.

Verloren

auf dem Wege Rudelsdorf.

Nieder-Kunzenhau eine silberne Brosche

in Schleifenform mit 11 Steinen. Abzugeben geg. 50 Mk. Belohnung bei d. Gutsverwaltung Dominium Rudelsdorf.

Achtung!

Diesem und sehr wohlbelannten Personen, welche fortwährend über mich und meine Familie lästerhafte, unwahre Aussagen verbreiten u. heimliche Briefe schreiben, warne ich hierdurch, künftig schreite ich gerichtlich ein. Familie Wilhelm Weik, Restaurationsbesitzer, Wärsdorf Nr. 107.

Granit-Mauersteine

1 Kubikmeter 7,50 Mark,

Pachlager

1 Kubikmeter 3,00 Mark,

Gartenries

1 Kubikmeter 6,00 Mark,

Beton- und Mauerwand

1 Kubikmeter 5,00 Mark

ab Steinbruch Standsdorf.

Chaussee.

H. Wenzel, Hirschberg.

Zeitungsapier

möglichst große Bogen, zu kaufen gesucht, gr. Post. lasse ich auf B. abholen. Gärtnerei E. Weinhold, Fernsprecher 260.

Sonntagsdienst der Apotheken

in Hirschberg und Cunnersdorf:

Von heute Mittag 12 Uhr bis abends 7 Uhr mit anschließendem Nachtdienst ist nur geöffnet die

Adler-Apotheke

in Hirschberg, Langstr. 21.

Die anderen Apotheken sind bis Montag früh 8 Uhr geschlossen.

C. Grundmann's

altrenommiertes

Zahnatelier

(Inh. Max Röder)

Hirschberg, Warmbr. Platz

I. Gebäude d. Café Central

— Eing. nur Promen. —

Sprechstunden:

wochentags von 9—12.

2—6 Uhr.

Sonntags 9—12 Uhr.

Gewissenb. Behandlung.

Tel. Nr. 409.

Damen - Strohhüte

zum Umpressen und Färben nimmt an, sowie sämtliche Umarbeitungen werden elegant ausgeführt. Formen u. Probieren liegen bereit.

Martha Eißler,

Alte Herrenstraße 9.

Gehr. Sprungld.-Matr.

und Teppich

zu kaufen gesucht. Off. u. O 73 an den „Boten“ erb.

Jeden Posten alte Dachziegel

kauft

Franz Wöbel, Ofenfabrik.

Rauchensumpfe zu kaufen gesucht. Off. unter H 111 an den „Boten“ erbeten.

Suche fl. nebr. Kochherd oder Felle von e. Kachelof. zu kaufen. Dunkle Butaststraße Nr. 6.

Belles Seidenkleid gegen dunkles oder dsl. Seidenstoff umzutauschen gesucht. Angebote unter P 96 an die Erbed. d. Boten erb.

Voiles,

in weiß und bunt.

Kostümsstoffe,

Crepe de chine

empfiehlt

Arnold Hühner,

vorm. d. Etobach,

Warmbrunner Straße 9.

Altes Sofa, Ausziehtisch, Stühle, Bettst. m. Matr., 1 Gebett Betten b. zu kaufen ges. Off. unt. B 83 an d. „Boten“ erb.

Zu kaufen nehm:

6 Oberbetten, 6 Kopfkissen, 3 Steppdecken, 3 Reißst. 12 Bettvorleger, 9 Pinsel - Waldrischvorleger, ca. 20 Meter Kautschukstoffe, 8 Waldrischgeschirre. Offerten unter K 91 an die Erbedition d. „Boten“ erbeten.

Gut erhalt., gebrauchtes Kinder-Schreibpult zu kaufen gesucht

Warmbrunner Straße 30.

Elektro-Motore

jeder Art, auch defekte,

samt

Elektroisolation und

Beluchtungsgeellschaft

m. b. H., Berlin,

Friedrichstraße Nr. 234.

Gut erhalt. Knebelbank

zu kaufen gesucht.

H. Krause, Schreiner,

Cunnersdorf Nr. 159.

Verferterteppiche,

1. auch 2. Etad, ungefähr 3x3 1/2 Mtr. gr., gea. Vorgeb. aus Privat-hand zu kaufen gesucht. Angebote unter T 55 an d. Erbed. d. „Boten“ erb.

Streuholz

hat abzugeben

Erholungsheim Barasch,

Warmbrunn.

Schleifholz

in großen u. kleinen Post. kauft und erbtet Angeb.

Dampf-Holzstoff-Fabrik

Petersdorf i. R.

2 Fuder Kuhlenger,

eb. geg. Deustelierung gesucht. Angebote u. C 138 an d. Erbed. d. „Boten“.

Grammophon,

trichterlos, fast neu, bel.

Eiche, mit Platten,

Kallinge

mit 25 Platten preiswert

zu verkaufen.

Offerten unter F 87 an d.

Erbed. des „Boten“ erb.

Bruterei

von reingeschlachteten echten Dominikaner-Gütern, 1 Stück 90 Pf. Verpad. zum Selbstkostenpreis, gibt ab

Schulhaus Röversdorf

bei Schönau (Rasbach).

Kleiner Flügel

zum Fernen bill. zu verk.

Matthaus, Steinhausen.

Neu eingetroffen!

Regenschirme

für Herren und Damen

Im Preise von Mk. 21,— bis 38,—.

Kaufhaus R. Schüller

Telefon 148. Bahnhofstrasse 58a.

Sonntag, den 6. April bleibt unser Geschäft
bis 6 Uhr abends geöffnet.

Seit 1916

bewährter

Reifen-Ersatz.

— Passt auf jedes Rad. —
Glänzend beurteilt: „Die
Bereifung, sind sehr befriedig.
ausgef. S. St. in H. — Mit den
Reifen bin ich sehr zufrieden.
P. W. in D. usw. Preis 1 Paar
M. 10.— und Porto. Verp.
Nachn. 1,25 M. Vertret. gesucht.
— Prospekt gratis. —
„Heros“ G. m. b. H., Berlin 222,
Tandemstrasse 31.

Sonntag

11—6

geöffnet

**Handschuhe
Strümpfe
Schürzen
Krawatten
Untertaillen
Taschentücher
Damenkragen**

J. Königsberger.**Elektrische Notlicht-Lampe,**

namentlich für jeden Haushalt, Läden, Geschäfte,
Landwirte,
60—70 Stunden Licht, komplett 11 Mk. pr. Nach-
nahme, oder Selbstbedienung bei Erhalten einer
Postkarte.

W. B. Opitz, Dorfstraße 38,

Gannsdorf i. Mglb.

Vertreter an jedem Orte gesucht.

Essbestecke!

vorsilberte	Esslöffel	Mk. 16,00 per Dutzend
	Gabel	16,00
	Teelöffel	13,00
blankgeschauerte	Esslöffel	5,00
	Teelöffel	4,50
	Stahlmesser	24,00
	Stahlgabeln	22,00

— Tafel- und Aluminiumbestecke laut Spezialkiste! —

— Grossabnehmer hohen Rabatt! —

Probendutende gegen Nachnahme!

A. Wolfowitz, Berlin - Schöneberg

Kaufingerstrasse 6.

Mehrere Waggon

Sutter- u. Zuckerrüben

angefommen.

August Polte,Gemüsehandlung, Warmbrunn,
Boigtendorferstrasse 48.

Billigste an den Bädern.

Verkaufe Reh- u. Hirschgeweihe

auch einzelne Stangen.

Neue Hospitalstrasse 8, parterre.

Wer liefert

Stroh für Dünger?

Julius Jahn's Nachfolger.

Eichene Stammklötzer u. Langeichengrößere und kleinere Posten, möglichst trock. Bahallation,
zu kaufen gesucht.**Hirschberger Holzindustrie W. Rudolph & Co.**
Hirschberg in Schlesien.**Flügelumpen**

sachgemäße Aufstellung.

Hermann Kaden,

Warmbrunner Strasse 16. Dunke Burgstrasse 19, I.

Seibener Lampenschirm
für Elektrisch,
2 Damen-Winterhüte,
Wettermantel, Gummih.
für Arbeitszwecke geegnet,
zu verkaufen

Zu verkaufen:

ein 2 1/2 töliger Zaken-
wagen, fast neu, 60—70
Pentner Tragkraft, zwei
Geschäftswagen, 2 kleine
Kollwagen für Pony und
einen stärkeren einbännig.
Kollwagen mit Federn,
1 eich. engl. Bettstelle mit
Matratze u. Keilkiss., des-
gleichen eine gelbe Bett-
stelle mit Matr., 1 kleines
Glasfarntüchchen mit Un-
terfab, 2 Feldschmieden,
1 leichter Wendepflug, ein
Pflug mit eis. Streichbrett,
1 Kinderwage, 1 Kinderw.,
1 gute Bandsäge, viel
Gartenmöbel, lange Bänke
u. Tische, 2 Rohrschneide-
flinten, 1 harter Rohr-
schraubstock, verschied. Wa-
genbuchsen und viele and.
Sachen mehr.

Oswald Krause,
Warmbrunn, Salzaasse 13.

Neue, unmoderne u. gebr.

Stroh- u. Filzhüte

kauft jeden Posten
M. Theermann,
Belvaig, Blumenstraße 25.

Scheuertücher

La. Qualität,
p. St. 1,35, 1,75, 1,95 Mk.,
empfiehlt

Landeshuter Weberei.**Niedertage**

an der Gnadenstraße.

!! Alte Zahngebisse !!

sowie Brennklöße kauft
Reis Nathan, Langstr. 2.

Kinderstühlen,

Staubwagen,

Serviertisch,

Bettstücken,

Sofakissen

verschiedene Stühle und

Bilder

breitwert zu verkaufen

Warmbrunn, Boigt-
endorferstrasse 15.**Spülapparate,****Frauenartikel.**

Anfragen erbittet Versandhaus

Hausinger, Dresden 130

Am See 37.

Nur gefl. Kenntnis, daß ich am 1. April ex.
mein Geschäft mit Grundstücken an den Kaufmann
Herrn Rudolf Preussing verkauft habe.
Ich danke meiner werten Kundschaft für
das bisherige Wohlwollen und bitte, es meinem
Herrn Nachfolger zu übertragen.

Hochachtungsvoll

H. Rüger.Rummhübel i. Mglb., d. 4. April 1919.
(Riesengebirgsbazar.)

Auf obige Anzeige bezugnehmend, bitte ich
die geehrte Kundschaft, das Herrn Rüger ge-
schenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu
wollen und werde stets bemüht sein, alten An-
forderungen gerecht zu werden.

Hochachtungsvoll

Rudolf Preussing.

Rummhübel i. Mglb., d. 4. April 1919.

**Damenhüte
Kinderhüte
Sporthüte**
grosse Auswahl
billige Preise
Franz Pohl
Schlesien
i. Mglb.

Achtung!**Großer Posten Stahlpanzerrohr,**

zirka 400 m 11 mm mit Papierisoliereinnage (Mtr.
3,00 Mk.), sowie großer Posten (0,90 Mtr. Std.),
Stahlpanzerbogen, (0,50 Mtr. Std.) Winkel, (0,25
Mtr. Std.) T-Stück und Dosen (0,80 Mtr. Std.), nur
im Ganzen zu verkaufen gegen obige feste Preisse.
Desgleichen 2 gut erhaltene Vogelbauer und einige
große mobile Laternen zum Verkauf. Angebote unt.
Nr. G 88 an die Expedition des Boten.

Heu

kaufen auch bei

Selbstabholung

Sachs & Söhne.

Zerbrochene

Kämme, Agraffen, Pfeile

Haarspangen,

usw. repariert sauber u. schnell

Annahme für Hirschberg und

das Riesengebirge.

Gustav Söhnel, Priesterstrasse 2, III.**Futterrübensamen,**

Eckenderfer,

rot und gelb, hat abzug.

Friedr. Guhl, Sand 11.**Lötkolbenkupfer**

am Lager.

Hermann Kaden,

Warmbrunner Strasse 16.

Rindern, m. Blaue 40. H.
Wanduhr 8. H. Taschenuhr
20. H. Harmonika 28 u. 3. H.
Germsdorf u. 2. Bahnhofs-
hofsweg 3.

Zwei Drehrollen

zu verkaufen.
Mechan. Feinweberei.

Gedieg. Saloneinrichtg.
in Kuchbaum weg. Plab-
mangel zu verkaufen
Warmbrunner Straße 30.

Seidener Mantel,

Größe 44, fast neu, zu off.
Bahnhofstraße Nr. 47.

2 Filzhüte,
Friedensware, H. Rumm.,
auch Schülern passend,
fast neu, zu verkaufen
Wilhelmstraße Nr. 69, I.

Strickmasc., Fenstertritt,
grün, Kap. f. Kinderwagen,
Bestell, 2 Vogelgeb. z. v. f.
Sellenstraße 24 8. Et.

Gut erhalt. Plüschsofa,
Kleiderschrank, Bettst. mit
Matratze grün. Sporthut
zu verkaufen
Blegelstraße Nr. 16, 2. Et.

Gebraucht, noch gut erh.

Fenstermarken

zu verk. Gotschdorf Nr. 65.
Stf. Firmenschild, 3 m l.,
z. v. f. Schützenstraße 5, II.

Achtung! Achtung!

Verkaufe
gut. Landauer mit Lang-
baum billig.
Erbsmannsdorf Nr. 26.

Guterhalt. Ausziehtisch,
Anschauung-Richtsch.,
Bartenstühle und -Tische
zu verkaufen
Deblitz, Warmbrunn,
Gartenstraße 10.

Vögelinstrument,
russ. Ton, für Saal ge-
eignet, preisw. zu verk.,
best. 3 Gaslampen
mit Zubehör. Offert. u.
N 50 an den „Boten“ erb.

1 Sofa, 2 Sessel,

fast neu,
verkauft Ernst, Sattler-
meister, Dersdorf i. R.

2 B. n. Schles. o. Berde-
decken, Größe 215 cm l.,
137 cm br., H. 10 cm n.
Schreib-Gard. bill. zu verk.
b. Huffer, Dörfelstr. 15.

137 Meter alte verzinnte
Wasserleitungsdröhen,
versch. Weir., noch gut er-
halten, zu verkaufen
Gail i. Riesengeb. Nr. 95.

Geschäftliche
Schlafzimmer-Einrichtg.
zu verkaufen.

Billa Bauer, Germs-
dorf u. R.

Drehbank für Drechsler,
fast neue Hausmangel

zu verkaufen
Gummersdorf Nr. 121.

2 H., 16 Sofas, Kuchb.,
Bert., 2 Hesse, 2 Hf. Tell-
stücken mit Matr., Tische
verk. b. Markt Nr. 42.

1 Sofa, 2 Sessel

(roter Plüsch) weg. Plab-
mangel preiswert zu off.
Angebote unter R 119 an
b. Exped. d. „Boten“ erb.

Billard,
Tische, fast neu, mit sämt-
lichem Zubehör. zu verk.
W. Dieckler,
Greiffenberg in Schlesien.

Speiseschrank
u. groß. Regulator nur an
Private preiswert zu off.
Baylenstraße 9, part.

Gehr., gr. Sofa, sehr gute
Post., alten Kleiderschr.,
2 Sessel zu verkaufen b.
Alte Herrenstraße Nr. 12.

Mägen für Oberschlüssel
U III bis U I,
mehrere Lehrbücher zu off.
Wilhelmstr. 68d, part. r.

Ein großer Kirschbaum,
ein Pappenschrank,
eine gr. Zinkbadewanne
zu verkaufen Straußberger
Straße Nr. 5, part. rechts.

Eiserner Küchenherd

zu verkaufen.
M. R. Dörstel, Auenstr. 3.

Ein Landauer

mit Patentachsen, gut er-
halten, zu verkaufen. R.
heros: Kutschstraße 8
bei Arnsdorf i. R.

1 schöner Kanarienvogel,
Markt 8.50, zu verkaufen
Sand 36, II. r.

1 gut erh. Kinderwagen
steht billig zum Verkauf
Sellenstraße 8 bei Paul
Dvitz, Radierer, Dinterb.

Verkauf oder tauche gegen
Herrenzimmer

Empire-Salon,

Mahagoni, rot Seid., 8 Über-
garnituren, 2 Portieren, sehr
gut erhalten. Angebote unt.
L 28 an den „Boten“ erhalten.

4 Stuhl ged., gut erh.
Fenster 80x110 mit Vor-
fenster u. inneren Fenster-
läden, eine Sommerlaube,
mehrere Kuch. Mitterhob.,
100 Stuhl Blumenstühle,
Schlingenslang: Almatid,
Rose von Perich, mehrere
Stühle weiche Böden zu
verkaufen Sand 15.

Eff. Bettstelle zu verkauf.
Dirckharben 3, 2. Et.

Sofas, Chaisel, Tisch,
Stühle, Spiegel, Kom-
moden, m. Auflegematr.,
Kleiderrech., Kleiderschr.,
an v. f. Dörfelstr. 25, I. Et.

Laubfägenmaschine, 15 H.,
zu verkaufen Mälaraben-
straße 17, I. Etage.

Gute Gardine
zu verk. In erfragen bei
Frau Sabner, Sand 30.

6 Stühle, gelb,
1 Birmenstisch, Eisen,
1 Dezimalwaage, 1 Kohlen-
schüssel, 1 Tischlampe 6 mm,
1 Sandstoss, 1 Astorogith,
1 Kleiderhaken, alles fast neu,
zu verkaufen.
Heinrich Reimann,
Mauer a. B.

Fast n. Kinderwagen
mit Gummirädern zu off.
Grunau Nr. 241.

Ein geb., gut erhaltener
Kinderwagen m. Gummir-
reifen z. v. f. Gummersdorf,
Bergmannstraße Nr. 10.

Billig zu verkaufen:

1 Gasföcher, Flammlig,
div. Gaslampen für Tisch-
und Hängelicht, 2 Hänge-
lampen, 1 Phonograph
mit 26 Walzen u. poliert.
Kasten, 1 Astorogith,
1 phot. Apparat 9x12,
6 Filgenfenster, 1 Brot-
hobel u. v. a. m.
Gleichzeitig wird

zu kaufen gesucht:

1 Herren- und 1 Damen-
Fahrrad mit Freilauf und
guter Gummibereifung.

Büchsenwerk,

Giersdorf im Riesengeb.
Kleiner, Krödr. Sandweg,
billig zu verkaufen
Mälarabenstraße Nr. 8,
1 Treppe links.

Ein dunkl. Kleiderhaken,
ein Bettbrett,
eine Spitzenmantille,
2 Paar Gummischuhe,
ein besserer Waschtisch mit
Deckel

zu v. f. Berthessa, Dörfelstr.,
Schützenstr. 33, Zimm. 10.

Achtung! Achtung!
2 fast n. engl. Drehrollen,
eine l. elektr. Beitr. einger.,
mit Motor, zu verkaufen
Greiffenberger Str. 32.

Sportwagen mit Blaue
zu verkaufen
Bohrröhrendorf Nr. 80.

Gut erhalt. Kommode
zu verkaufen
Markt Nr. 61, 3 Treppen.

Runkelrüben,

Perdemohrrüben
gibt billig ab
Paul Wulfer, Dersdorf,
Tel.-Nr. 171 Warmbrunn.

Rübensamen

10. vorr. b. Emil Schach,
Spar- und Darlehnskasse,
Grunau.

70 Pfd. geringen Koffee
noch abzugeben
Grunau i. Rgb. Nr. 36.

Frühkartoffeln,

vom Kreise empf. Saatgut,
sehr ertragreich u. wider-
standsfähig, gegen Saat-
krankt i. Kreise Löwenberg
empfehlen

R. Menzel, Gutsbesitzer,
Arnsdorf, Post Lahn.

Bestellungen auf Futter-
rüben und Stroh nehme
an. Verkauft: eis. Kasse
4 1/2 m la., Kistenständer,
einen 3 adä. Kistenwagen
40 Str. Traakt., u. 5 m l.
Ernteleitern, alles a. erb.
Bräuer, Steinfeilen,
Tel. Arnsdorf 31.

Futterrüben,

tabellose Ware, bietet an
Friedrich Reichsteins
Gärtn., Ob.-Herisdorf,
Füllnerpark. Tel. 165.

Achtung!

Schönen Rot- u. Schwed.,
Nee hat abzugeben
Me n. a. Schildbau a. B.

Für Landwirte!

z. v. f. H. Pferde-Bierdecke
aus Friesstoff, far. Som-
merdecke, 3 Sattelunter-
legende Senbelsstr. 7.

Fast neue Mandoline

mit Kasten zu verkaufen in
Warmbrunn,
Dörfelbergerstraße Nr. 7.

Bretterwag. u. Tafelwage

zu verk. Priesterstraße 9.
Verkaufe eine fast neue
Sing.-Bob.-Nähmasch.
Hellen, Nieder-Domnik.

1 Stuhlw. mit Kuchb.,
gekauft, fast, sch. Stuhl,
1 Preisfah. mit Sonaschl.,
1 fast neuer Kinderwagen
u. 2 Sofas, gut erh., ver-
kauft b. Dörfelstr. 19, vt.

Verkaufe billig:

1 Polyphon

(Kuchbaum) mit Aufsatz
und 23 Platten. Mühl-
grabenstraße 16, 2 Tr.

Fast neue Filzschuhe
mit 13 m Kleider preis-
wert zu verk. bei Theunert,
Schreibwaren-Weißb. 344.

Leder-Sofa, 1 Sessel,
Plüsch, Kuchb., Kuchl.,
H. Feiertasten, 5 Spiele,
Kleine Spieluhr mit Blatt-
Taschenuhr mit Silberf.,
Silberlinge, Broschen,
Nädel, Plüschportiere mit
St. u. R., a. l. a. erb., zu
verkaufen in Warmbrunn,
Boatdörfelstraße 19, I.

Grammophon

mit Platten zu verkaufen
Auenstraße Nr. 14.

Neue elektrische

Befeuchtungskörper

wie Kronen, Zug- u. Stel-
lampen sowie Wandarme
in geschmackvoller Ausf.,
preiswert zu verkaufen.
Anfragen unter R 75 an
b. Exped. d. „Boten“ erb.

Fahrrad mit Gummibereifung, fast neu, zu v. f.
Off. u. U 56 an d. „Boten“.

Sofort zu verkaufen

2 Zimm.-Einrichtungen
und Küchensachen
Gummersdorf, Bergmann-
straße, Schönergut.

3 bis 4 gut erhaltene

Geschäftswagen

sind wegen Anschaffung v.
Kraftwagen bald z. v. f.
Albert Piehr, Gemüschbl.,
Markt 26, Tel. 650.

Gebraucht. Sportwagen

zu verkaufen
Hofte Burgstr. 16, 1 Tr.

Büchermangeln,

Büchermaschinen,
Rübenpressen,
Einkochapparate
und Gläser,
Einlegeköpfe

empfehlen billig

Carl Haelbig

Dichte Burgstr. 17.

Wohnzettel,

Konten-Quittungen,
Bahn-Anhänger,
Al. Rechnungen,
Fremdenzettel,

Zoll-Inhaltserklärungen
u. i. w.

Bote a. d. Riesengeb.

Sechstes u. siebentes

Buch Moses oder: Der
magisch-
sympathische Hauschach
nach einer uralten Sand-
schrift. Aus alchimistischen
und labilistischen Schriften.
Seltene erprobte sympathische
Experimente. Preis gebunden
statt 7.50 Mk. nur 6.— Mk.

Das achte u. neunte

Buch Moses. Enthält
nische d. Zauberei, bewährte
und abprobierbare Rezepte sym-
pathischer und natürlicher
Mittel, statt 7.50 Mk. nur
6.00 Mk. Beide Bände zus.
statt 15.— Mk. 11.50 Mk.

Fr. A. Wolff's Buchhandlung,
Berlin NO. 55, Ostrowstr. 17, B.

Reisekörbe

empfehlen
Paul Köhler,
Bahnhofstrasse 13.

Geschäftsverlegung.

Meiner geehrten Kundschaft von Hirschberg und Umgegend zur gefälligen Kenntnis, daß ich das von meinem verstorbenen Vater seit 25 Jahren bestehende, unter der Nr. A 336 im Handelsregister eingetragene **Geschäft** übernommen und vom 4. April ab nach der **Berndtenstrasse 3a** nahe am Warmbrunnerplatz verlegt habe. Es wird stets mein ernstes Bestreben sein, in den bisher eingeführten Bieren, wie

Echt Kulmbacher, Echt Münchner, Lagerbier
:: **Malzbier** und verschiedenen **Limonaden** ::
das Beste zu bieten. Um gütige Unterstützung bittend zeichne ich hochachtungsvoll

Richard Hartmann, Biergroßhandlung und Mineralwasserfabrik ::
Hirschberg i. Schles., Berndtenstrasse 3a :: Telefon 376.

In jeder Ehe!!!

sollte unbedingt das neu erschienene Buch von **Friedr. Robert** mit vielen erläuternden Abbildungen

Die Offenbarungen im Geschlechtlichen
gelesen werden. Von der Wissenschaft ist das Buch rückhaltlos anerkannt. **Leider war es in letzter Zeit verboten.** Wer das Glück seiner Ehe festigen, wer die Qualen, welche Eheleute so oft während der besten Lebensjahre empfinden, beseitigen will, dem empfehlen wir dieses **aufklärende Werk.** Es wird wie eine Befreiung von Not und Pein empfunden werden. Mk. 4.50, Nachn. 40 Pfg. mehr.

Verlag **K. Haucke, Berlin 723, Brunnenstraße 27.**

Geschäftsverlegung!

Meinen werten Kunden zur gefl. Kenntnis, dass ich mein Geschäft von **Schulstrasse** nach **Bahnhofstrasse 7** verlegt habe.

Paul Molinari, Messerschmied.

National-Registrier-Kassen

Vertreter: **Oscar Hoffmann**
Hirschberg Schl., Contessastr. 7
(aus dem Felde zurück).

Bezugsstelle für Kontrollstreifen, Scheckrollen, Farbbänder usw.

Rückkauf frei gewordener Kassen.

Allerbeste

Gummi sauger

jetzt 1.20 — 1.35 Mk. Händler Rabatt.

Demnächst erscheint illustr. Liste über

Gummiwaren aller Art;

Zusendung kostenlos. — Kleinverkauft, Versand.

Gummigeschäft Reeder,

Breslau II, Gartenstrasse 63, hptr.

Sofort lieferbar:

- 7 Fräsmaschinen,
- 2 Bandsägen,
- 2 Langlochbohrmasch.,
- 1 Pendelkreissäge,
- 1 Bandsägenfeilmassch.,
- 1,5 PS. Drehstrommotor mit Anlasser,
- Transmissionen.

Richard Koch,
Schreiberhau i. R.

Nervennahrung Nervovis

bei Blutarmut, Nervosität, Schwäche, vorzüglich bewährt. Aerztl. empfohl. Garantieschein; durchaus unschädlich. Versuchen Sie, Sie werden zufrieden sein. 1 Dose 2.50 Mk., 3 Dosen 6.50 Mk. H. T. I. G. schreibt: Ihre letzte Send. erhielt, bin sehr zufrieden; es ist überraschend, wofür ich Ihnen sehr dankbar. Werde es gern weit. empf. Apotheker R. Möller Nachf., Berlin S. 24, Turmstr. 16.

Das verfilmte

6. und 7. Buch Moses.

Das Geheimnis aller Geheimnisse, jetzt 3. Ausgabe. Preis von Mk. 7.50 (Nachnahme 8 Mk.). Preislisten interessanter Bücher gratis. **Engelmann & Co., Berl.** Postfach 13, Schloßstr. 19.

Sämtliche

Gemüse-Sämereien,

Eckendorfer Runkelrüben, gelbe und rote,
Zuckerrüben, Spinat, Bohnen, Erbsen,
Grassamen, Thimotee, Reigras,
Tiergarten-Mischung, Steckzwiebeln,

Tabaksamen

empfiehlt

P. Hain Inh. Jos. Wasser, Markt 33,
Aelteste Samen- und Vogelfutter-Handlung am Platze.

Obstanlagen,

Obstbaumschnitt

Paul Hatt, Tel. 3122
Breslau 16, Sternstrasse 114.

Gartenbau-Ausstellung 1913
Grosse goldene Medaille.



Kinderwagen, Klappstuhlwagen,
art gebaute Reiterwagen,
Kinderklappstuhlwagen, Puppen-
wagen, einzelne Räder
empfiehlt zu realen Preisen

P. Gerstmann,

Warmbrunnerstraße 9.

Wer heiraten will

sollte sofort die sozial-psychologische Studie Dr. Bergners **„Aerztliche Ratschläge über die Ehe“** lesen. Unser Buch, mit einem farbigen, zerlegbaren Modell des weiblichen Körpers in der Entwicklungsperiode sowie den dazugehörigen Tabellen versehen, enthält Tatsachen über das sexuelle Verhalten von Mann und Weib vor und in der Ehe, die für das Wohlbefinden und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Preis 3,80 M. Nachnahme 35 Pfg. teurer.

Seinen Stammhalter

sichert jeder, der nach der tausendfach erprobten Methode von Friedr. Robert verfährt, wie solche in seinem Buche

Knabe oder Mädchen

Die Tatsache der willkür. Zeugung dargestellt ist. Zahlreiche Eltern bestätigen freudig den Erfolg der Ratschläge, die Robert in seinem Buche gibt. Die Beigabe von **vier Tafeln mit zwanzig farbigen Abbildungen** zeigt alles Wichtige auch im Bilde. Es geht alles natürlich zu und ist verblüffend einfach, wie das Ei des Kolumbus. Preis 5 — M. Nachn. 35 Pfg. teurer. Linser-Verlag, G. m. b. H., Berlin-Pankow 42 H.

Alle Sorten Gemüsesamen sowie Runkelrübensamen

Eckendorfer Walzen u. Friedrichswerther empfiehlt
Friedrich Reichstein's Gartnerei

Ober-Ostfildorf, am Göllespark.
— Telefon 186, —

Heute Sonntag ist unser Geschäftshaus bis abends geöffnet.

Entzückende
Damen-Kleiderstoffe
Kostümstoffe — Rockstoffe — Blusenstoffe
Sammete u. Seidenstoffe
für Blusen, Kleider und Besätze.

Unsere Läger bieten jetzt eine reiche Auswahl herrlicher **Frühjahrs-Neuheiten** in **Damen- und Kinder-Konfektion**

und empfehlen zu besonders billigen Preisen:

Aparte Kostüme in Wolle und Seide,
Paletots, Mäntel und Jacken in schwarz und farbig,
Hochvornehme Kleider :: Entzückende Blusen
Kostüm-Röcke aller Art :: **Unterröcke, Untertailen etc.**

Seidene Mäntel und Kunstseidene Strickjacken
in einem herrlichen Farben-Sortiment.

Adolf Staeckel & Co.

Strümpfe : Socken
Annähfüsse

Alle Grössen :: Grosse Auswahl.
Männer- und Knabenhemden

Schwitzer
Strumpfwaren- und Wollhaus

Oscar Böttcher

Schildauerstr. 8.

Fußbod.-Lackfarbe

streichfertig.

Emil Korb,
Langstraße Nr. 14.

Ausverkauf
in Galanterie-, Papier-
und Spielwaren,
Reiseandenken

nur noch kurze Zeit.
Sonntag bis 6 U. geöffn.
Warmbrunner Platz 3.

Reparaturen
landwirtsch. Maschinen
und Neulieferung
sow. in Elektromotoren
und deren Neuverlegung
übernimmt gewissenhaft
zu Tagespreisen
die Bau- und Maschinen-
schlosserei
Thiemer, Petersdorf.

Strohputzlacke

in allen Farben.
Emil Korb,
Langstraße Nr. 14.

Unsere Geschäftsräume sind heut von
11 Uhr bis 6 Uhr geöffnet.

Frühjahrs-Neuheiten!

Schleierstoffe Entzückende Auswahl
in farb. u. weiß bestickt.

Blusen-Seiden :: Kleider-Seiden
Spitzenstoffe

Waschblusen Moderne Formen
Seidene Blusen Erstklass. Fabrikate
Wasch-Kleider Zeitgem. billig. Preise

Damen-Wäsche, Herren-Artikel

Gardinen :: Dekorationen
Teppiche, Läufer, Tischdecken

Degenhardt & Wolf

Obstbäume starke Apfel und Birnen
Boden- und Halbkümmen,
in sehr guten Sorten.

Samen hochkeimfähige Sorten von er-
probten Gemüse- und Blumenforten,
Bohnen und Erbsen.

Rhabarber rostelliger, starke
Zellklumpen
sowie Schnittlauch

empfiehlt
Emil Weinhold. Am Warmbrunner Platz.
Fernsprecher 260. —

Neue Eingänge sehr preiswerter

* **Damen-Wäsche**
Erstlings-Wäsche
Herren-Wäsche *

aus prima Stoffen empfiehlt

Landesh. Webwaren-Niederlage

Erich Assert

Kirschberg. Bahnhofstraße.